1 Cent

Abendpost

1 Cent

1 Cent | Chicago, Dienstag, den 25. September 1917. — ★ 5 Uhr Ausgabe | 29. Jahrgang. — Nr. 228.

Deutschlands Friedensvorschlag.

Gespannt wartet man in London auf die Rede des Reichskanzlers.

Deutsche Flugzeuge über England.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse" und den „United Preß Associations".)

Berlin, 25. Sept. Maximilian Harden von der „Zukunft" schreibt: Soweit es in unserer Macht liegt, wollen wir den Krieg beendigen und neue Kriege verhindern durch Pflege eines neuen Geistes, der ethisch vollständig den Verkehr zwischen den Völkern beherrschen soll, daß nie wieder in der Geschichte der Menschheit der Tag erstehen werde, an dem rohe Gewalt das Recht erwürgt. **Wäre ich Präsident Wilson** und gewänne ich die Einsicht, daß die Kluft zwischen den feindlichen Lagern nicht länger so weit sei, um eine Fortsetzung des Gemetzels unter irgend einem Vorwande zu rechtfertigen, **so würde ich morgen versuchen, einen kurzen Waffenstillstand zu erzwingen,** ehe amerikanische und deutsche Soldaten sich auf dem Schlachtfelde treffen. Ich gehöre jener nicht kleinen Schaar an, welche trotz Mißverständnisse und Verhetzung auf beiden Seiten noch an den hohen ethischen Ernst des Präsidenten Wilson glaubt. Morgen kann und muß jene ernste Absicht sich kundtun. Ich bin kein Bewunderer meiner Regierung, mein Gewissen zwingt mich jedoch zur Erklärung, daß **die deutsche Regierung, im Hochgefühl militärischer Erfolge und freudigem Bewußtsein nationaler Stärke, in solcher Stunde das Unmögliche versucht hat, und der unbeugsame und entschlossene Wille der Mehrheit des deutschen Volkes bietet Sicherheit für das, was die Regierung und die Reichstagsmehrheit versprochen haben.** Jedes Volk ist durch Ueberlieferungen gebunden, und keines enger als Deutschland. Die deutsche Antwort ist der erste sichtbare Versuch, aus diesem Zauberbann zu entkommen, dessen endgiltige Beseitigung eine Vorbedingung eines dauerhaften Friedens ist." Harden bestreitet ferner, daß das deutsche Volk dem belgischen Gewalt antun wolle, und erklärt derartige Aeußerungen mit Zwecken der Kriegstaktik oder trauriger Notwendigkeit. Der Artikel schließt: „Wir wünschen auf das Eifrigste mitzuwirken, um das Elend und die Schmach dieses Krieges zum Wendepunkt einer neuen Zeit zu machen, in welcher die Sonne der Seele der Menschheit aufgehen wird. Dies ist der Geist und die Bedeutung der deutschen Antwort. Dem Deutschen Reich wird jetzt vorgehalten werden, daß seine Antwort nicht ehrlich gemeint und außerdem ein sichtbares Zeichen der beginnenden Erschöpfung sei. Wenn in dieser allertragischsten Stunde menschlicher Erfahrung wir unfähig sind, über die unreinen Gase solch kleinlicher Machenschaften uns zu erheben, dann sind wir wahrlich Zwerge in der Gegenwart des Waltens mächtigen Geschicks."

London, 25. Sept. Der Hauptausschuß der nationalliberalen Partei in Deutschland hat, laut Exchange Telegraph-Depesche aus Kopenhagen, sich gegen den Reichstagsfriedensbeschluß, Abrüstung, parlamentarische Regierungsform und Wiederherstellung von Belgien und für Angliederung eroberten Gebiets erklärt, was der Berliner „Vorwärts" eine Herausforderung an die Reichstagsmehrheit nennt.

Mit Spannung sieht man hier der Rede entgegen, welche Reichskanzler Dr. Michaelis beim Wiederzusammentritt des Reichstags halten wird und die **Deutschlands Friedensbedingungen in etwas bestimmterer Form** der Welt mitteilen dürfte.

Washington, 25. Sept. Der Vatikan wird auf die Berlin-Wiener Friedensnoten mündlich antworten, laut amtlicher Kabeldepeschen aus Rom. Danach soll der Papst über die Stellungnahme der Mittelmächte bitter enttäuscht sein.

Von westlichen Kriegsschauplätzen.

Berlin, 25. Sept. Die deutsche Heeresleitung berichtete gestern, wie folgt: Heergruppe Kronprinz Rupprecht von Bayern — In Flandern wurde Nachmittag an der Küste und vom Houtholstwald bis Westhoek die Artillerieschlacht wieder sehr heftig und dauerte bis zum frühen Morgen. Frische britische Angriffe waren bisher nicht zu verzeichnen. Die gute Wirkung unserer Geschützverteidigung ließ sich aus dem Verhalten der Batterien feststellen, die wir unter Feuer nahmen, sowie aus der Zerstörung zahlreicher Munitionslager. Nahe Lens und St. Quentin, wo die Franzosen ihr Vernichtungswerk gegen die Kathedrale durch ein neues Bombardement fortführten, lebte die Artillerietätigkeit wieder auf.

Heergruppe Deutscher Kronprinz — In mehreren Abschnitten der Aisnefront und in der Champagne steigerte sich das Feuer wiederholt zu großer Heftigkeit, der Feind erlitt in Aufklärungsgefechten Verluste. Zu starken Geschützkämpfen kam es Nachmittags und Abends vor Verdun. Auf dem Ostufer der Maas waren lebhafte Kämpfe im Gange.

Es wurden vierzehn feindliche Flugzeuge abgeschossen.

Paris, 25. Sept. Flüssiges Feuer wurde von den Deutschen bei einem Angriff im Abschnitt Beaumont, nördlich von Verdun, in der verflossenen Nacht angewendet, der Angriff aber unter schwerem Verlust für die Deutschen abgeschlagen, meldet heute die französische Heeresleitung. Das deutsche Artilleriefeuer am Ostufer der Maas in der Gegend des Wäldchens von Chaume dauerte die ganze Nacht an. „Es herrschte lebhafter Geschützkampf an der Aisnefront, in den Abschnitten Hurtebise und südlich von Juvincourt", lautet der Bericht. „Wir brachten Ueberraschungsangriffe auf unsere kleinen Vorposten östlich von Teton u. nördlich vom Hügel 304 zum Stillstand. Auf dem rechten Maasufer an der Front von Verdun setzte der Feind die Beschießung in der Gegend nördlich vom Wäldchen von Chaume fort und erneuerte seine Angriffe auf unsere Gräben in der Nähe von Beaumont. Trotz der intensiven Verwendung von Flammenwerfern wurde er mit schweren Verlusten ohne irgend welche Erfolge errungen zu haben, zurückgeworfen. In den Vogesen fanden Streifzüge statt. Drei deutsche Flugzeuge wurden gestern heruntergeholt."

London, 25. Sept. „Wir machten in der verflossenen Nacht einen erfolgreichen Ueberfall östlich von Epehy und brachten einige Gefangene heim", berichtet General Haig heute. „Ein feindlicher Versuch, einen unserer Vorposten nordöstlich von Lens zu nehmen, wurde nach einem Kampf mit Bomben zurückgeschlagen. Die feindliche Artillerie war in der Nacht östlich und nördlich von Ypern tätig."

Die Wirren in Rußland.

St. Petersburg, 25. Sept. Der Zusammentritt des ersten russischen Kongresses ist abermals um einen Tag verschoben worden.

Für die „Freiheitsanleihe" der provisorischen Regierung sind 3900 Millionen Rubel gezeichnet worden.

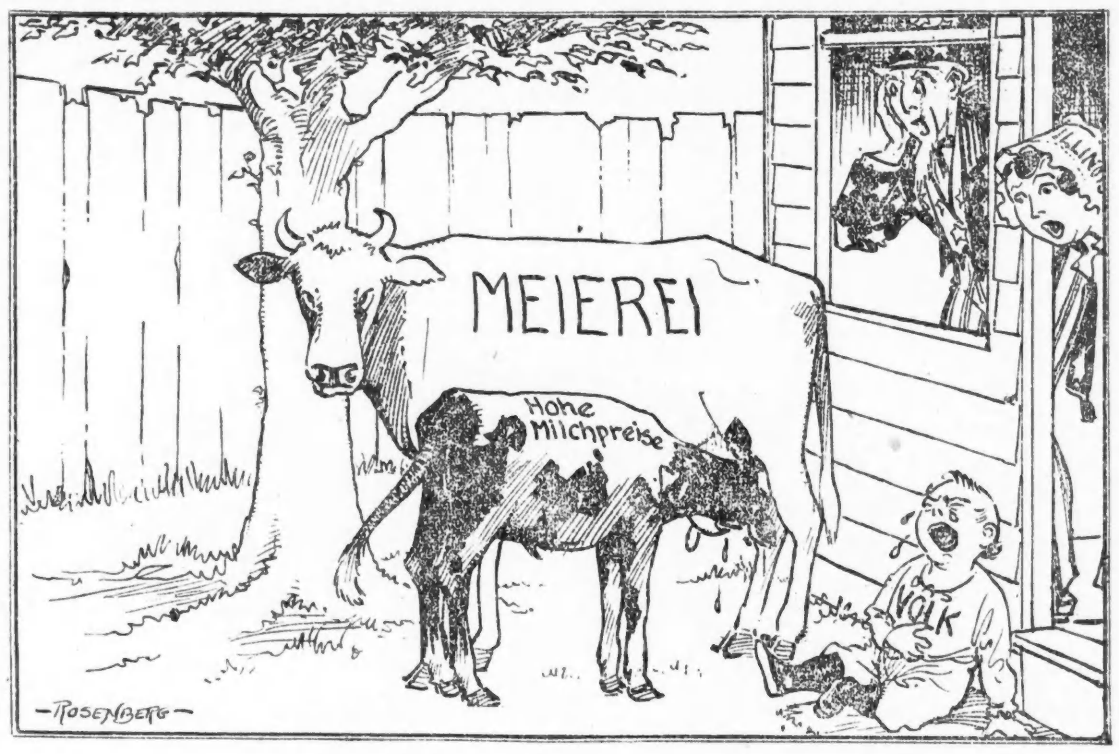
Die Verteidiger des früheren Kriegsministers General Soukhomlinoff erklärten in den Schlußreden, daß die Anklagen des Hochverrats grundlos seien.

Der finnische Landtag will am Freitag abermals versuchen, eine Sitzung abzuhalten. Die letzte wurde vom Regierungsvertreter mit Waffengehalt verhindert. Lettische Arbeiter aus dem besetzten russischen Gebiet behaupten, daß sechs Mitglieder eines Ortschaftsrats der Soldaten und Arbeiter wegen verweigerter Arbeit an Verteidigungsanlagen erschossen worden seien.

Kriegsminister Verkovsky sagte heute in einer Versammlung von Soldaten und Arbeitern, **Rußland habe formell die Zusicherung von England und Frankreich erhalten, daß diese keinen Sonderfrieden abschließen würden** zum Nachteil Rußlands.

Stockholm, 25. Sept. Charles R. Crane von Chicago, Mitglied der amerikanischen Sonderkommission nach Rußland, sagte hier auf der Rückreise nach England, daß Rußland eine lange Zeit des inneren Chaos bevorstände; es leide jetzt an zu vielen sozialistischen Reformideen und die Führer in Rußland tappten im Dunkeln nach einem Ausweg aus den augenblicklichen Wirren, seien aber entschlossen, eine befriedigende Lösung zu finden und den Krieg energisch fortzuführen. Vorläufig würde noch niedergerissen, die Zeit des Wiederaufbaues sei noch nicht gekommen.

Was werden sie dagegen tun?



Die Bundes- und die Staatsregierung wurden aufgefordert, gegen den geplanten Aufschlag des Milchpreises einzuschreiten.

Zwei neue Luftangriffe auf England.

London, 25. Sept. Deutsche Flieger haben gestern Abend Bomben auf London und Orte in Kent und Essex abgeworfen. Die Flieger kamen aus verschiedenen Richtungen, mehrere folgten der Themse stromaufwärts nach London, wo sie etwa 45 Minuten blieben. Heute früh machten feindliche Flugzeuge auch die Küsten von Lincolnshire und Yorkshire unsicher. In Yorkshire waren es **Zeppeline.** Diese ließen Bomben und Torpedos fallen. Erst um fünf Uhr heute früh verschwanden sie. Auf einen Ort in Kent wurden gestern Abend um 7½ Uhr acht Bomben abgeworfen. Der Angriff auf diesen Ort dauerte mit Unterbrechung etwa zwei Stunden, soweit bekannt, wurden nur drei Bomben dort abgeworfen und kein großer Eigentumsschaden verursacht. Soweit man bislang weiß, wurden hier fünfzehn Personen getötet und siebzig verwundet.

Die Zeppeline, welche Yorkshire und Lincolnshire heimsuchten, kamen nicht weiter ins Land. Sie wurden durch Geschützfeuer vertrieben. Drei Frauen erlitten Verletzungen. Nach London vermochten, laut amtlichen Berichts, nur zwei Flugzeuge vorzudringen.

Der amtliche Bericht lautet: „Nach neuesten Berichten wurden die Flugzeuge, welche sich gestern Abend London näherten, durch das Feuer unserer Abwehrgeschütze vertrieben. Nur eines, höchstens zwei drangen durch den Verteidigungsring. Verunglückt sind in all den heimgesuchten Bezirken laut bisherigen Ermittelungen der Polizei: Fünfzehn Personen, die getötet wurden, siebzig, die Verletzungen erlitten. Der Sachschaden war nicht groß.

„Feindliche Luftkreuzer kamen zwischen Mitternacht und drei Uhr früh über die Küstenstriche von Yorkshire und Lincolnshire. Es liegen keine Beweise vor, daß sie weit ins Land vordrangen. Sie wurden durch Geschützfeuer verschiedener verteidigter Orte, denen sie sich näherten, vertrieben. Bomben wurden auf einen Küstenort abgeworfen und drei Frauen leicht verletzt. Der Sachschaden ist gering."

Die „Mail" fordert heute Vergeltungsmaßregeln und erklärt, daß das englische Volk völlig gleichgiltig bei diesen Angriffen bleiben würde, wüßte es, daß ihnen britische Angriffe auf deutsche Städte und das Abwerfen von Bomben von doppeltem Gewicht folgen würde.

Von östlichen Kriegsschauplätzen.

Berlin, 25. Sept. Der gestrige Bericht der deutschen Heeresleitung vom Osten lautet, wie folgt: Heergruppe Prinz Leopold von Bayern — Unter den in den Brückenkopfstellungen von Jakobstadt erbeuteten 55 Geschützen befanden sich eine aufgeprotzte Batterie und fünf schwere Geschütze von 26 und 28 Zentimeter Kaliber. Nördlich Baranowitschi und westlich Lutzk entwickelte die russische Artillerie lebhafte Tätigkeit.

Heergruppe Feldmarschall von Mackensen — In den Bergen nordwestlich Fokschani sowie am Sereth kam es wiederholt zu lebhaften Geschützkämpfen und Vorpostengefechten. Der Bahnhof Galatz wurde mit sichtlichem Erfolg beschossen.

Mazedonische Front — Die Lage ist unverändert.

Kleine Kriegsdepeschen.

Ein Riegel vorgeschoben.

Ottawa, 26. Sept. Die Regierungen der Ver. Staaten und Kanada stehen in Unterhandlung um ein Uebereinkommen zu treffen, das der Fahnenflucht von einem Lande ins Andere seitens gezogener Mannschaften einen Riegel vorschieben soll. Um sich vom Waffendienst zu befreien, sollen Amerikaner nach Kanada und Kanadier nach den Ver. Staaten übergesiedelt sein. Die Alliirten in Europa haben jüngst ähnliche Vereinbarungen getroffen.

Scharfe Vergeltung vorgeschlagen.

Amsterdam, 25. Sept. Völlig gerechtfertigte Vergeltung für die Mißhandlung deutscher Nichtkämpfer in Deutschostafrika seitens Belgier nennt der Afrikaforscher Prof. Carl Peters den Vorschlag der Hamburger Nachrichten, doppelt so viele belgische Zivilpersonen der besten Klassen, Männer, Frauen und Kinder im Winter nur dürftig gekleidet und unterwegs wie Sträflinge beköstigt, zehn bis fünfzehn Mal zwischen dem Schwarzen Meer und Riga hin und herlaufen zu lassen.

Die Ermordung der Frau King.

Concord, Nordkarolina, 25. Sept. Vor Richter Pitts beantragte der Verteidiger von Gaston Means, dem Sachwalter der anscheinend ermordeten Chicagoer Millionärswittwe Maud King, heute, die Anklage des Mordes als nicht stichhaltig abzuweisen.

Member of the Associated Press

The Associated Press is exclusively entitled to the use for republication of all news credited to it or not otherwise credited in this paper and also the local news published herein.

Nicht seine Schuld.

An W. Railroad und Lincoln Ave., Evanston, trat gestern Abend R. R. Cooley, Nr. 1211 Grand Str., Evanston, in den Pfad eines von Michele Walsdorff, Nr. 1610 Edgewater Ave., bedienten Kraftwagens. Er wurde, obgleich Walsdorff jäh auszubiegen suchte, doch über den Haufen gefahren. Im nächsten Augenblick stieß Walsdorffs Kraftwagen mit einem von Frau M. G. Trumann, Nr. 2450 Harrison Str., Evanston, bedienten Schnauferl zusammen. Beide Wagen wurden stark beschädigt. Die Insassen blieben unversehrt. Cooley hat einen Schädel- und einen Armbruch erlitten. Sein Zustand wird als äußerst bedenklich bezeichnet.

— Wabash-Personenzug entgleiste heute in Romulus, Mich.; zwei Zugbeamte schwer verletzt.

— Adolph Kühne, Streckenarbeiter, fand den Tod und August Walters wurde schwer verletzt, als eine Motordraisine bei New Lennox, Ill., gestern in einen Ausbesserungswagen fuhr.

— Die Central Leather Co. hat abermals eine Extradividende von zwei Prozent auf die gewöhnlichen Aktien außer der Vierteljahresdividende von 1.75 Prozent erklärt, die zweite in drei Monaten.

— Viele Chemiker wohnen der Nationalausstellung der chemischen Industrieen in New York an. Ueber die Herstellung von Glas hielt Dr. Silverman von der pennsylvanischen Universität einen Vortrag.

— Der Musiker Emanuel Neumeier vom dreizehnten Bundesinfanterieregiment wurde wegen tötlicher Verletzung eines japanischen Händlers in Nagasaki zu drei Jahren Zuchthaus und 3000 Yens Geldstrafe verurteilt.

Wolle und Milch.

Marquette, Mich., 25. Sept. Als Ergebniß der Konvention, welche von Schafzüchtern und Wollfabrikanten aus dem Bezirk der Großen Seen am 11. und 12. September in Chicago abgehalten wurde, wird der Präsident der National Wool Growers' Association, Frank Hagenbarth, am 10. Okt. behufs einer Besprechung mit Interessirten aus dem oberen Michigan und Wiskonsin in Menominee, Michigan, zusammentreffen. Es müssen mehr Schafe gezüchtet und mehr Wolle gewonnen werden, daher ist aber die Weidefrage sehr wichtig. In den westlichen Staaten, erklärte Herr Hagenbarth, mußten viele Schafzüchter das Geschäft ganz aufgeben oder sich nach neuen Weideplätzen umsehen. Schon im kommenden Jahr dürfte es 20 Prozent weniger Schafe geben, als jetzt, und nach Verlauf von drei Jahren mögen es 50 Prozent weniger sein.

Columbus, Ohio, 25. Sept. Am 18. Oktober wird in Columbus die elfte jährliche Ausstellung der Nationalen Vereinigung für Milchprodukte eröffnet werden. Der Lebensmittel-Diktator Hoover ist eingeladen worden, sie zu besuchen und eine Rede zu halten, und zum ersten Mal wird auch das Bundes-Landwirtschaftsdepartement Vertreter schicken. Letztere werden vor Augen führen, daß aus vielen tausenden Gallonen abgeschöpfter Milch, die jetzt verloren gehen, noch sehr gute Nahrungsmittel hergestellt werden können.

Die Ausstände.

Buenos Aires, 25. Sept. Der Ausstand der Eisenbahner bedroht die Einwohner in vielen Städten und Weilern mit Hungersnot; die Flotte ist bereit gemacht worden, um möglichst viel Lebensmittel nach jenen Orten, soweit sie zu Wasser erreichbar sind, zu schaffen. Es wird behauptet, daß „deutsche Agenten" die Ausständigen, deren Zahl auf 120,000 angewachsen ist, unterstützen.

San Franzisko, 25. Sept. Etwa 200 Kapitäne, Steuerleute und Lotsen im Pazifikküstendienst fordern durchschnittlich $15 den Monat mehr Lohn für sich und die rund 15,000 anderen Seeleute in jenem Dienst zum 1. Oktober.

San Franzisko, 25. Sept. Die Stadtverwaltung unterhandelt wegen Ankaufes der Straßenbahnlinien der United Railroads Co., um so den Ausstand der Leute dieser Gesellschaft zu beenden. Sind die Verhandlungen erfolgreich, so wird auch der Mitbewerb der „Jitneybusse" aufhören.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Heute Abend klar, morgen zunehmende Bewölkung, später Regenschauer und kühler. Mäßig starker Südwind, morgen Nordwestwind.

Illinois: Zunehmende Bewölkung und heute am Spätabend oder morgen strichweise Regenschauer. Im südlichen Teil heute Abend wärmer; morgen kühler.

Wisconsin: Unbeständig und Regenschauer heute Abend oder morgen. Im äußersten östlichen Teil heute Abend wärmer, im äußersten westlichen kühler; morgen kühler.

Indiana: Teilweise bewölkt und etwas wärmer heute Abend, morgen wahrscheinlich Regenschauer.

Nieder-Michigan: Heute Abend klar und wärmer im nordöstlichen Teil, morgen teilweise bewölkt, im nördlichen und westlichen Teil wahrscheinlich Regenschauer.

Sonnenuntergang, heute: 5:43.

Sonnenaufgang, morgen: 5:42.

Monduntergang: Morgen früh 12:33.

Temperaturstand.

Nachstehend der Temperaturstand nach den amtlichen Angaben des Wetteramtes:

3 Uhr Nachm.	68	3 Uhr Morgens	64
4 Uhr Nachm.	68	4 Uhr Morgens	64
5 Uhr Nachm.	68	5 Uhr Morgens	63
6 Uhr Nachm.	67	6 Uhr Morgens	61
7 Uhr Abends	66	7 Uhr Morgens	62
8 Uhr Abends	66	8 Uhr Morgens	66
9 Uhr Abends	66	9 Uhr Morgens	70
10 Uhr Abends	66	10 Uhr Vorm.	73
11 Uhr Abends	67	11 Uhr Vorm.	74
12 Uhr Mitternacht	67	12 Uhr Mittags	74
1 Uhr Morgens	66	1 Uhr Nachm.	73
2 Uhr Morgens	66	2 Uhr Nachm.	75

Kleine Kriegsdepeschen.

Die Kriegsfrage in Argentinien.

Buenos Aires, 25. Sept. Die Konservativen, welche im Abgeordnetenhause die Mehrheit besitzen, haben beschlossen, heute Abend über den Abbruch der diplomatischen Beziehungen mit Deutschland abzustimmen, und dürften dreißig Stimmen Mehrheit haben, somit die Regierung tatsächlich ihrem Willen gefügig machen. Die Regierung wünscht, ihre Politik erst dann zu bilden, wenn sie von Botschafter Naon in Washington Uebersetzungen aller 415 Telegramme erhalten hat, welche die hiesige schwedische Gesandschaft empfangen oder abgesandt hat. Die Regierung will eine strenge Depeschenzensur einführen. Streiker haben die Telegraphenverbindung mit Chile und somit die einzige direkte Verbindung mit Washington zerstört.

In der Stadt Santa Fe hielten die Führer der Ausständigen Beratungen mit dem deutschen Konsul ab. Die seit einem Monat dort stattfindenden Ausstände wurden von Deutschen geschürt und unterstützt.

Kriegsgewinne.

New York, 25. Sept. Eine Extradividende von 11.25 Prozent hat die E. W. Bliß Co. von New York, welche Torpedos herstellt, heute erklärt.

Illinoiser Infanterie nach Texas.

Camp Grant, Rockford, Ill., 25. Sept. Zwölf Kompagnieen des Ersten Illinoiser Infanterieregiments werden Montag von hier nach Camp Logan, Tex., abfahren.

Deutsche Zeitung unterdrückt.

Guatemala, 25. Sept. Die in spanischer Sprache erscheinende deutsche Tageszeitung „Eco Aleman", welche „in ihrer Feindseligkeit gegen die Entente tätig war", wurde unterdrückt.

Aus Gewissensgründen.

Camp Dodge, Des Moines, Ja., 25. Sept. Otto Wangerin von St. Paul weigerte sich als Mitglied der J. W. W., eine Uniform anzulegen, und ist im Arrest. Er wird vor ein Kriegsgericht gestellt werden.

Propaganda.

Milwaukee, 25. Sept. „Der Krieg ist die Hölle. Vom Kapitalismus verursacht. Sozialisten wollen Frieden." Dieses Anzeigeplakat einer hiesigen Zeitung wurde gestern Abend von Bürgern in West Allis verbrannt.

Eine hohe Leistung.

London, 25. Sept. Hauptmann Laureati vom italienischen Heere flog gestern mit einem Beobachter ohne Aufenthalt von Turin, Italien, nach London. Er legte die etwa 655 Meilen lange Strecke in sieben Stunden und zwölf Minuten zurück.

Die Versorgung in der Schweiz.

Bern, 25. Sept. Präsident Schultheß sagte im Bundesrat, daß 1,350,000 Personen oder über ein Drittel der Gesammtbevölkerung der Schweiz Brod und andere Lebensmittel mit Beihilfe der Behörden zu herabgesetzten Preisen erhielten. Die Ausfuhr ist fast ausschließlich auf Tabak und Chokolade beschränkt, alles Andere wird im Lande selbst benötigt.

Die Clan-Na-Gaels.

Boston, 25. Sept. Dem New Yorker Staatsoberrichter Cohalan haben die Beamten der Clan-Na-Gael von Boston heute öffentlich für seine Bemühungen um Irland gedankt. Er hatte bestritten, für die Absendung deutscher Offiziere nach Irland tätig gewesen zu sein; die gegen ihn erhobenen Anschuldigungen seien britische Mache. Die Clan-Na-Gaels griffen in ihren Beschlüssen England mit bitterem Haß an und die Wilson'sche Verwaltung als Verräter an der irischen Revolution durch Abfangen von Depeschen nach Berlin und deren Auslieferung an England.

Verschwörungsprozesse.

Enid, Okl., 25. Sept. Will. Hoover, der Staatszeuge in dem Prozeß gegen elf angebliche Agitatoren gegen den Wehrzwang aus Mitteloklahoma, sagte aus, daß unter Leitung der Industrial Workers of the World am 27. Juli zwei Millionen Unzufriedene überall in den Ver. Staaten den Bürgerkrieg entfachen, Städte besetzen, Telegraphenleitungen zerstören, die Banken beschlagnahmen, alle sich widersetzenden Beamten erschießen sollten. Es sollen schon Pläne zum Ankauf von hundert Pfund Dynamit entworfen worden sein.

Abilene, 25. Sept. Ed. Goodman sagte in dem Prozeß von fünfzig Mitgliedern des Schutzverbandes der Landwirte und Arbeiter wegen Verschwörung gegen die Regierung aus, daß die Mitglieder der Gruppe in Hamby angewiesen worden seien, sich mit bewaffneter Hand der Aushebung zu widersetzen.

Aus vergilbten Papieren.

Was Senator Lewis von der deutschen „Welteroberung" zu erzählen weiß.

England erhält keine Schiffe.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse" und den „United Preß Associations".)

Washington, 25. Sept. Auf den verstorbenen Admiral Dewey berief sich im Senat Lewis von Illinois gestern Nachmittag zur Begründung seiner Behauptung, Deutschland habe die Eroberung der Welt im Jahre 1915 geplant. In Minal soll Kapitän Götz von der deutschen Kriegsflotte dem Admiral vorausgesagt haben, Deutschland werde Paris erobern, dann England und darauf New York und Washington, um im Stande zu sein, eine riesige Kriegsentschädigung zu erheben. Die Monroelehre werde vernichtet und Südamerika erobert werden. Daraufhin erklärte der Senator jeden Senator, der hier oder sonstwo gegen irgend eine Maßnahme seiner Regierung spricht, für einen Unterstützer des Feindes. Dewey soll über das erwähnte Gespräch dem Flottenamt Bericht erstattet haben, dieses hat aus unbekannten Gründen jene Aeußerung aber bisher verheimlicht. Lewis fuhr dann fort: Wir hier finden Trost in dem, was wir als Ergebniß der preußischen Eroberung der Höhenzüge in Rußland sehen; das wird das neue Rußland endlich zu der Tatsache erwecken, daß der Feind seinen Fuß auf seinen Boden gesetzt hat und Anstalten trifft, Rußland zu erobern und in preußisches Gebiet zu verwandeln. Die Wirkung wird die gleiche sein, wie die der Zeppeline auf England, wie die der enthüllten Korruption durch Bernstorff auf die Ver. Staaten und der preußischen Verschwörung gegen die Ver. Staaten in Skandinavien und Südamerika auf die Bürger der Ver. Staaten, sich entschlossen gegen Preußen und preußische Friedensheuchelei mit dem Gelübde zu erheben, daß die Ver. Staaten nie die Waffen niederlegen werden, bis Preußen die Rechte Amerikas und die Freiheit der Weltmeere gewährt.

Das Flottenamt hat die „verbürgte Nachricht" erhalten, daß das große Handelstauchboot „Deutschland" jetzt in der Gegend der Azoren als Kreuzer tätig sei, und „hohe Flottenoffiziere" sagen voraus, daß nicht nur die „Deutschland", sondern eine ganze Flotte gleich **großer Tauchboote in nordatlantischen Küstengewässern in Bälde erwartet werden** möge. Diese Tauchboote seien mit den schwersten Geschützen, mit denen noch Tauchboote ausgerüstet worden sind, bestückt worden, solchen von 4.7 bis sechszölligen. Ein Angriff auf die Schiffahrt auf der Höhe des New Yorker Hafens vor dem Winter gilt als wahrscheinlich und die Befehlshaber der Wachschiffgeschwader im Nordatlantik sind dementsprechend angewiesen worden.

Im Hause mußte der Abg. Heflin von Alabama wegen seiner Andeutungen, daß dreizehn oder vierzehn Abgeordnete deutscher Gesinnung verdächtig seien, Spießruten laufen. Er **verweigerte die Angabe von Namen,** das Haus setzte aber einen Untersuchungsausschuß ein.

Kapitän Emil Theiß von der Bundesflotte, der kürzlich für den Rang eines Rearadmirals ausersehen, jedoch körperlich für einen solchen Posten untauglich befunden worden war, ist im Alter von 57 Jahren im hiesigen Seemannshospital gestorben; er stammte aus Deutschland und war 1878 in die Marineakademie eingetreten.

Die Schiffahrtsbehörde hat mit Präsident Wilsons Zustimmung der britischen und anderen Regierungen mitgeteilt, daß alle für nichtamerikanische Rechnung bestellten Schiffe auf amerikanischen Schiffsbauhöfen für die amerikanische Regierung beschlagnahmt werden seien und nicht ausgeliefert werden können. Der Tonnengehalt der von England allein bestellten Schiffe ist über eine Million.

Im Senat wurde in der Vorlage zum Verbot des Handels mit dem Feinde, wie sie vom Konferenzausschuß einberichtet worden war, ein Satz entdeckt, wonach das **Postamt unbeschränkte Macht zur Unterdrückung irgend einer Zeitung erhält.** Die Senatoren Norris und Cummins entdeckten den Zusatz und beantragten, die Vorlage an den Ausschuß zurückzusenden mit dem Auftrag, jenen Zusatz zu streichen.

Eine zwischenstaatliche Konferenz von Besitzern der Kohlenminen und Minenarbeitern, um die Lohnfrage in den Staaten Illinois, Indiana, Ohio und Western Pennsylvania zu regeln, wurde hier heute eröffnet. Den Vorsitz führte der Präsident der „Vereinigten Minenarbeiter von Amerika", John P. White.

Dr. Garfield erklärte in der Versammlung, daß es absolut notwendig sei, alle **Kohlengruben in Hochbetrieb** zu erhalten, das sei die Pflicht als amerikanische Bürger. Alle anderen Fragen müßten zurückstehen. Daher erwartet man bald **eine Erhöhung der** von der Regierung festgesetzten **Kohlenpreise** namentlich im Süden und Westen.

Die Frage über übertriebene Profite bildete heute noch bei der Beratung über die Kriegssteuervorlage den hauptsächlichsten Punkt, der noch zu erledigen war, doch glaubt man, daß eine Einigung bald zustande kommen wird. Außerdem wurden von den Mitgliedern des gemeinschaftlichen Komites des Senats und Abgeordnetenhauses die bürgerlichen Rechte der Soldaten und Seeleute besprochen. Es handelte sich dabei meistens darum, daß die Regierung die Garantie übernimmt, die Lebensversicherungen von Soldaten und Seeleuten für die Dauer eines Jahres nicht verfallen zu lassen. Ursprünglich war eine Bill gutgeheißen worden, durch die die Lebensversicherungsgesellschaften gezwungen werden sollten, solche Versicherungen in Kraft bestehen zu lassen; sie erheben jedoch dagegen Einwand, weil dadurch Kontraktrechte umgangen werden würden, und das sei gegen die Konstitution.

Im Abgeordnetenhause wurde mit 181 gegen 107 Stimmen beschlossen, einen Sonderausschuß zu bilden, der sich des Näheren mit der „Frauenrechtsfrage" befassen soll. Freunde der Frauenrechtlerinnen werden sofort Pläne schmieden, um möglichst bald, nachdem der Kongreß zu seiner regulären Sitzung im Dezember zusammengetreten sein wird, einen Zusatz zur Konstitution vorzulegen, der den Frauen im ganzen Lande das Wahlrecht gibt.

Das Kriegsamt hat in die Defizitnachverwilligungsvorlage einen Zusatz aufnehmen lassen, wonach weitere zwanzig Millionen Dollars für den Bau von Panzerkraftwagen und Tanks bewilligt werden.

Großbritannien hat abermals $35,000,000 als Darlehen von der Bundesregierung **erhalten,** somit insgesammt $1,190,000,000.

Durch die Reservebanken hat, nachdem Präsident Wilson gestern die Elfmilliardenbondsvorlage unterzeichnet hat, das Schatzamt heute $400,000,000 vierprozentige Schatzamtsnoten, die am 15. Dezember einzulösen und steuerfrei sind, ausgeboten.

Die Bundesreservebehörde trifft Vorkehrungen, den **Kredit zu beschneiden,** statt Halbjahrswechsel sollen Banken, außer an Landwirte, nur noch Wechsel auf neunzig Tage annehmen und deren Erneuerung nicht dulden, sondern Verminderung der Schuld verlangen.

Präsident Wilson hat eine neue und scharfe Untersuchung der Verhaftung, Ueberführung und Verurteilung zum Tode von Thomas J. Mooney angeordnet, dem angeblichen Bombenwerfer in San Franzisko, und zwar infolge Beschwerde der Gewerkschaftsverbände, es liege ein Justizverbrechen vor. Auch soll die Verurteilung Mooneys wesentlich zu der Unrast der Arbeitermassen im fernen Westen beigetragen haben. Mooney war früher einer der Führer der Revolutionsbewegung in Rußland.

Auf Empfehlung des Staatsamts haben die Führer des Hauses und Senats beschlossen, die Enthüllungen über die deutschen Umtriebe nicht zu untersuchen.

— Die Nachzählung der in der jüngsten republikanischen Vorwahl für die Bewerber um das Bürgermeisteramt, Mitchel und Bennett, in New York abgegebenen Stimmen hat heute begonnen; Mitchels Mehrheit ist auf 392 Stimmen heruntergegangen.

— Die Angehörigen der verstorbenen sechzigjährigen Millionärin Frau Robert Worth Flagler-Bingham von Louisville lassen ihre Eingeweide jetzt durch Dr. Gettler, Pathologen im Bellevuehospital in New York, untersuchen infolge der Gerüchte, die Frau sei vergiftet worden.

Zum Schutze gegen Nachahmungen

trägt jede Packung und jede Tablette des echten Aspirins das Bayer Kreuz. Weisen Sie Ersatzmittel zurück.

„Das Bayer-Kreuz— BAYER Die Garantie für Echtheit.“

TABLETTEN in Blechdosen zu je 12
Flaschen zu je 24 und 100
KAPSELN in versiegelten Schachteln zu je 12 und 24

Das Warenzeichen „Aspirin“ (Reg. U. S. Pat. Office) bietet die Garantie, dass der in diesen Tabletten und Kapseln enthaltene Salicylsäuremonoessigsäureester das Original-Bayer-Produkt ist.

Die Familie Melville.

Roman aus der Zeit des amerikanischen Bürgerkrieges.

Von Balduin Möllhausen.

(15. Fortsetzung.)

„Recht so,“ unterbrach Gregor ihn bewegt, „Du bist ein braver Mann, und gehst gleich ans Werk, ist's um so besser. Denn Zeit verlieren dürfen wir nicht. Jede verlorene Stunde kann verhängnißvoll für uns Alle werden. Komm, wir wollen die Geräte hervorsuchen und getreulich wechseln wir ab. Während der Eine schaufelt, beschäftigt der Andere sich hier und vor dem Feuer . . .“

Das Weinen des plötzlich erwachten Kindes unterbrach ihn. Als er es emporheben wollte, kam Tsung-Tsang ihm zuvor, und mit stiller Freude beobachtete Gregor, wie derselbe die Kleine auf den Arm nahm und durch Worte und Bewegungen leicht beruhigte. Ohne Säumen begaben sie sich nach dem Feuer hinüber, und Gregors Hoffnung, seinen Schützling am Leben zu erhalten, wuchs in demselben Maße, in welchem Tsung-Tsang sich mehr und mehr als seiner Aufgabe gewachsen auswies. Alles ging ihm von Händen, als ob er sich in seinem Element befunden habe, und eine Freude verriet der seltsame Bursche an dem zarten jungen Leben, daß es Gregor tief rührte. Schien er doch alle Leiden, Entbehrungen und Verluste vergessen zu haben, so eifrig war er bestrebt, dem kleinen blauäugigen Antlitz ein Lächeln zu entlocken.

Eine Stunde war verronnen. Die Kleine saß auf einem von Decken hergestellten Lager und vergnügte sich mit bunten Kieseln. Die beiden neuen Gefährten hatten ihr Frühmahl beendigt und schickten sich an, ein Werk zu beginnen, dessen Gregor fortgesetzt wie einer ihn erdrückenden Last gedachte. Etwa zwa ig Ellen vom Uferrande steckte er eine Fläche ab, auf der Tsung-Tsang ohne Zeitverlust mit der seiner Rasse eigentümlichen Geschäftigkeit die Erde auszuheben begann.

Gregor begab sich unterdessen zu der Toten hinüber. Lange kniete er neben ihr unter dem Zeltdach, die Blicke starr auf das bleiche Antlitz gerichtet; Träne auf Träne rann über seine gebräunten Wangen.

„Edith, Edith,“ flüsterte er, und legte seine Hand auf die kalte Stirn der Teuren, „liebe Edith, warum bist Du von Deinem Kinde und von mir gegangen . . .“ seine Tränen versiegten, die Weichheit seines Antlitzes ging vorüber. Bald darauf breitete sich auf demselben ein eigentümlicher Ausdruck herber Entsagung aus, der allmählich in den eines strengen, starren Willens überging. Sorgfältig, jedoch mit sicherer Hand ordnete er das prachtvolle hellblonde Haar, daß es, nachdem er die Decke zurückgeschlagen hatte, schleierartig über den Körper hinwallte. Was dabei in seinem Geiste vorging: ob er in Erinnerung des tobenden Bürgerkrieges mit dem Geschick haderte, durch sein heiliges Versprechen verhindert zu sein, sich an demselben zu beteiligen; ob er der geliebten Toten sein Versprechen unverbrüchlicher Treue und unermüdlicher Sorge um ihr Kind erneuerte, oder ob Gelöbnisse des Hasses und der Vergeltung in seinem jungen Herzen zitterten: Niemand hätte es aus seinen sich gleichsam verhärtenden Zügen herauszulesen vermocht. Er war eben ein Mann geworden, ahnungslos, daß der verfrüht zur Reife gelangende eiserne Wille Gefahr lief, den Karakter einer finsteren, unerbittlichen Entschlossenheit anzunehmen. So erhob er sich schon jetzt mit einer unheimlichen Ruhe. Es rief den Eindruck hervor, als ob plötzlich alle milderen Regungen in ihm erloschen seien, er in seinem ferneren Tun und Entscheiden nur noch den kalten, reiflich überlegenden Verstand habe walten lassen wollen.

Mit verschränkten Armen trat er dann vor das spielende Kind hin. Düsteren Blickes betrachtete er dasselbe. Erst als dieses lächelnd zu ihm emporsah, glitt es wie ein Abglanz herzlichen Wohlwollens über seine ernsten Züge. Er bückte sich, und mit der Hand über die feinen weißlichen Locken hinstreichend, sprach er wie unbewußt: „Du gehörst jetzt mir allein. Wir trennen uns nicht mehr voneinander.“

Lallend verriet die liebliche Kleine ihre Zuneigung zu ihm. Leise klopfte er ihre rosigen Wangen und festen Schrittes begab er sich zu Tsung-Tsang hinüber, der sich bereits bis über die Kniee in das nachgiebige Erdreich hineingearbeitet hatte.

Schweigend beteiligte er sich an dem Werk. Eine Stunde und länger schafften Beide unermüdlich. Erst nachdem sie auf dem einen Ende der Gruft Stufen ausgestochen hatten, um das Hinabtragen der stillen Schläferin zu erleichtern, verließen sie die Tiefe.

Sie legten die Tote auf eine Decke, und behutsam, wie um eine Schlummernde nicht zu wecken, betteten sie dieselbe in ihr einsames Grab.

Als Gregor noch mit Widerstreben der Aufgabe gedachte, sie mit Erde zu überschütten, eilte Tsung-Tsang in das Flußbett hinab, wo hier und da Weidengestrüpp aus dem Ufer hervorwucherte. Von diesem schnitt er, was ihm erreichbar, ab, und die schwanken, mit herbstlich gefärbtem Laub behangenen Zweige nach dem Grabe hinübertragend, bedeckte er die Tote mit einer schützenden Lage. Sanft ließen sie nunmehr die Erde auf die Entschlafene niederrieseln. Auf die erste mäßig starke Sandschicht folgten wieder Zweige und alles am Wagen entbehrliche Holzwerk. Zwischen dieses wurde eine Anzahl aus dem Flußbett herbeigeschaffter Steine festgeklemmt, um den Wölfen das Scharren unmöglich zu machen, dann erst füllten sie die Gruft vollständig aus. Den sich über derselben wölbenden Hügel belegten sie mit Rasen. Auf ein dem Wagen entnommenes Brett schnitzte Gregor den Namen und Sterbetag der Toten, und das befestigte er ihr zu Häupten in der Erde.

Die Mittagsstunde war unterdessen verstrichen und westlich neigte sich die Sonne. Während Gregor ans Werk ging, den Wagen zur Weiterreise herzurichten, beschäftigte Tsung-Tsang sich damit, den vorhandenen Fleischvorrat in schmale Streifen zu schneiden und zum Dörren an das Leinwandverdeck zu befestigen. Was irgend entbehrlich, wurde, um den Wagen zu erleichtern, entfernt, und als die Sonne in die Scott-Bluffs hinabtauchte, da meinten die beiden Gefährten, alle Vorkehrungen getroffen zu haben, um gemeinschaftlich ihre Reise antreten zu können.

Bei Tagesanbruch spannten sie die Pferde ein. Einen letzten langen Blick senkte Gregor auf den einsamen Grabhügel; dann ergriff er die Zügel, zugleich lehnten die Pferde sich in die Geschirre. Wie er, schritt auch der Chinese neben dem Wagen einher, abwechselnd die kleine Waise tragend, oder unter dem aufgeschürzten Verdeck hindurch mit erheiternden Spielereien in guter Laune erhaltend.

Eine halbe Stunde waren sie gewandert, als sie eine sanfte Bodenerhebung überschritten. Auf deren höchstem Punkt hielt Gregor die Pferde an. Schwermütig blickte er östlich.

Tsung-Tsang war neben ihn hingetreten. Als er gewahrte, daß Gregors Blick sich allmählich verfinsterte, wies er mit dem ausgestreckten Arme gen Osten.

„Der Eine schläft in der Prairie, der Andere im Gebirge, Mancher auf dem Boden des Meeres,“ sprach er zutraulich. „Ruhen sie da schlechter, als in einem Garten? Meine Gebeine möchte ich freilich — wenn es irgend angeht — im Reich der Mitte begraben lassen, so erheischt es die Sitte. Wenn ich gestorben bin, verscharren Sie mich indeß, wo es Ihnen gefällt; bei dem Kinde bleibe ich, so lange ich atme.“

Gregor sah durchdringend in des wunderlichen Burschen zwinkernde Schlitzaugen, und erwiderte ernst: „Auch ich mag sterben. Was aus meinem Körper wird, kümmert mich wenig. Das Kind aber sollst Du nicht von Dir lassen, bis es mit eigenem Willen von dannen geht.“

Er blickte wieder nach dem Grabe hinüber. Wie unbewußt zog er seinen Hut.

„Schlafe wohl, Edith,“ sprach er mit bebenden Lippen, „Dein Kind ist mein Eigentum geworden. Mein Wünschen und Hoffen steht hinter dessen Wohlfahrt zurück.“

Wie zum Gelöbniß reichte er dem Chinesen die Hand und hastig griff er zu Zügel und Peitsche. Vor ihm spielte ein Rudel neugieriger Antilopen. Er, der sonst stets jagdbereite Schütze, achtete ihrer nicht. Träumerisch hingen seine Blicke an den in bläulichem Duft verschwimmenden westlichen Höhen. Er fragte nicht, ob es ihm gelingen würde, auf deren anderer Seite die furchtbaren Felsenwüsten zu kreuzen. Sein Wille war sein Glaube. Westlich stand sein Sinn; westlich über alle Fährnisse hinweg; westlich, bis der Ozean ihm endlich Halt gebot.

VII.

In den Außenwerken von Vicksburg.

Wiederum blättere ich in der alten Mappe. Monate, Wochen, oft nur Tage trennen die Zeichnungen in ihrem Entstehen von einander; die Ereignisse dagegen, welche ich an deren Hand schildere, sind durch längere Zeiträume, durch Jahre geschieden. Vertraulich grüßt mich ein Strombild. „Vicksburg am Mississippi“ ist es unterschrieben. O, ich entsinne mich des Tages genau, an welchem ich es von der Gallerie eines gewaltigen Dampfers aus anfertigte. Es war gegen Abend. Nur noch in geringer Höhe stand die Sonne über den westlichen Waldungen. Der Himmel war so blau, die Atmosphäre so klar; in majestätischer Ruhe wälzte der Mississippi seine Wassermassen dem Golf von Mexiko zu. In gleichsam gedämpftem lieblichen Sonnenschein schwamm die auf den „Wallnußhügeln“ sich ausbreitende Stadt mit ihren Baumwollfaktoreien, Dampfmühlen und hoch hinaufragenden Fabrikschornsteinen. Ja, Alles sehe ich hier vor mir; Alles gibt die flüchtige Skizze, wenn auch nur andeutungsweise wieder. Ein Bild des Friedens und rastloser Geschäftigkeit, eingerahmt von dem erquickenden Grün einer unerschöpflich reichen Natur. Ja, ein Bild des Friedens! Wer hätte damals geahnt, daß hier in nicht allzu langer Frist Kanonendonner den Erdboden erschüttern und in den Hügeln ringsum ein fürchterliches Echo wachrufen würde? Wer hätte geahnt, wie bald die Stätten menschlicher Betriebsamkeit in rauchende Trümmer sinken sollten? Wer hätte für möglich gehalten, daß nördlich von der blühenden Stadt dereinst sechzehntausend brave Soldaten, Kinder desselben Landes, gefallen mit der Waffe zur gegenseitigen Vernichtung in der Faust, innerhalb weniger Wochen nachbarlich neben einander in die wild umstrittene Erde gebettet werden würden? Ja, wer hätte das damals geahnt; und dennoch ist es geschehen.

Ein furchtbares Ringen war es um den stark befestigten Ort, welcher den Mississippi gerade in seiner großen Biegung beherrschte. Vom Strom aus wie von allen Landseiten erfolgten die wütenden Angriffe der Unionisten unter General Grant, bis die halb verhungerten Konföderirten endlich am Morgen des 3. Juli 1863 nach siebenundvierzigtägiger Belagerung die Parlamentär-Flagge aufzogen und Tags darauf der Einmarsch der Unionisten erfolgte.

Den Tag über hatte die Sonne unbarmherzig auf die zerschossene, rauchende Stadt und deren blutgetränkte Umgebung niedergebrannt. Massenhaft waren die Leichen der jüngst Gefallenen eingescharrt worden, und noch immer suchte man erfolgreich nach Toten und Verwundeten. Die landesübliche brennende Thonpfeife zwischen den Zähnen, walteten die zu dem traurigen Werk Kommandirten ihres Amtes. Ihnen war der Anblick der Szenen des Grausens und Entsetzens nichts Neues. Die Gewohnheit hatte sie abgestumpft. Arbeit war ihnen Arbeit, gleichviel, ob es galt, Axt und Beil zu schwingen, blutüberströmte Bahren zu tragen oder neue Gruben auszuwerfen. Der Krieg verhärtet, die milderen Empfindungen gehen verloren.

Sichtbar von Grauen erfüllt, bewegte auf der Ostseite der Stadt ein einzelner Wanderer sich zwischen den Außenwerken einher. Scheu spähte er bald in diese, bald in jene Richtung. Wohin er blicken mochte, überall begegnete er Merkmalen der Zerstörung. Gefurchtes und trichterförmig aufgewühltes Erdreich, Granatsplitter, zerschossene Lafetten und Wagen, aus ihrer Lage gewichene und zersprungene Geschütze, Handwaffen, Uniformstücke, Kopfbedeckungen, Feldflaschen und wer weiß, was sonst noch — Alles, Alles zeugte von den furchtbaren Leiden, welchen die Belagerten Wochen und Wochen hindurch unterworfen gewesen. Es war ein Anblick, auch den Beherztesten zaghaft zu stimmen, umsomehr Jemand, dem man, wie jenem Fremden, leicht ansah, daß er an dem erbitterten Kampfe weder mittelbar noch unmittelbar beteiligt gewesen, überhaupt für mannhaftes Ringen nicht geschaffen sei. Höchstens hätte man aus seinem Aeußeren wie aus seinen müden Bewegungen erraten, daß er nach langem anstrengenden Ritt vor Kurzem erst vom Sattel gestiegen; denn Staub bedeckte seinen Strohhut, Staub seinen leichten Sommerüberzieher, Staub sein gallichtes Antlitz und den dünnen blauschwarzen Vollbart.

Zwei Soldaten, zwischen sich eine Bahre, deren unheimliche Ladung eine wollene Decke verbarg, schritten an ihm vorüber.

(Fortsetzung folgt.)

Kopfschmerzen

kommen meistens von außer Ordnung geratenen Magen, Leber und Eingeweiden her. Regulirt diese Organe und haltet Euch frei von Kopfschmerzen durch Gebrauch von

BEECHAM'S PILLS

Größter Verkauf irgend einer Medizin der Welt. Ueberall verkauft. In Schachteln, 10c, 25c.

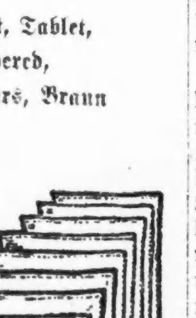
Obst, im Sommer eingemacht, verringert die Winter-Unterhalts-Kosten

Spart die Obst-Ernte

„Versüßt es mit Domino“

Granulirt, Tablet, Powdered, Confectioners, Braun

Verkauft in 2 und 5 Pfd. Kartons und in 5, 10, 25 und 50 Pf. Zeugsäcken.



Edelsteine und Aberglaube.

Von Georg Kröning.

Der Volksglaube schreibt den Edelsteinen gewisse mystische Einflüsse auf ihre Träger oder Besitzer zu, Einflüsse, die zum Teil günstiger, zum Teil ungünstiger Natur sind. Da jeder Mensch seinem Geburtsmonat eine bestimmte Charakterschwäche verdanken soll, die es ihm erschwert, auf den vielfach gewundenen Pfaden des Lebens die Richtung zu finden, so dienen ihm die den einzelnen Monaten geweihten Edelsteine als Führer, Schutz und Stütze in der Ueberwindung dieser überkommenen Fehler. Den Monaten zugeeignet sind: Granat — Amethyst — Beryll — Diamant — Smaragd — Perle — Rubin — Sardonyx — Saphir — Opal — Topas und Türkis als Symbole der Beständigkeit und Freundschaft, der Zufriedenheit, des Mutes, der Unschuld, der beglückten Liebe, der Reinheit, des Seelenadels, des Eheglücks, des Schutzes vor Unglück, der Hoffnung, der Freudigkeit und Treue und endlich des Gedeihens.

Um die wertvollsten Edelsteine hat sich nun im Laufe der Jahrhunderte, ja der Jahrtausende, ein förmlicher Legendenkreis gebildet, in dem Wirklichkeit und Aberglaube sich zu einem Ganzen verschmolzen haben. Die großen Edelsteine von besonders hohem Werte haben auch ihre eigene Geschichte, die ebenso weit und noch weiter zurückreicht wie der Stammbaum mancher berühmten Familie, und das ist vornehmlich bei den Diamanten der Fall.

Jahrhundertelang blieben die Schönheiten des Diamanten unenthüllt, denn die Kunst der Steinschleifer war bis zum fünfzehnten Jahrhundert recht unvollkommen, und es blieb Louis von Berquem dem Aelteren aus Brügge vorbehalten, die Kunst erst recht auszubilden. Er machte im Jahre 1456 die für das Farbenspiel des Diamanten so überaus wichtige Erfindung der regelmäßigen Facettirung. Bis dahin war viel von dem Feuer der Steine nicht zur Geltung gekommen, denn die Schleifer befürchteten bei einer Verminderung der Größe auch eine Verminderung des Wertes. Berquem schliff für Karl den Kühnen den berühmten Sancy und den Florentiner. Seine Schüler zogen teils nach Antwerpen, teils nach Italien. Von italienischen Meistern kam der Venezianer Hortensio Borgio zu Ruhm und Ehre; er war es, der 1650 bis 1658 für Schah Jehan den Kohinur schliff, aber schwer mußte er den Gewichtsverlust, den der Stein beim Schleifen erlitt — er ging von 672, nach andern von 795 auf 279 Karat zurück — büßen. Einen andern Künstler, Matteo del Nettaro, berief der kunstliebende König Franz I. 1525 nach Paris, wo unter dem Kardinal Mazarin in den Jahren 1650 bis 1660 die Diamantschleiferei zu hoher Blüte gelangte. Das Ende des achtzehnten Jahrhunderts aber sah ihr vollkommenes Erliegen, und die von Napoleon 1850 unternommenen Versuche, Diamantschleifereien zu gründen, konnten das holländische Monopol nicht mehr brechen.

In seiner Historia naturalis schreibt Plinius: „Der Diamant scheint nur im Golde zu entstehen. Man prüft ihn auf dem Amboß, denn die echten widerstehen den Schlägen so sehr, daß der Hammer nach allen Seiten hin zerspringt und selbst der Amboß Risse bekommt. Außerdem hat er noch die Eigenschaft, das Feuer zu besiegen, das heißt, sich nicht erhitzen zu lassen. Der Diamant wird jedoch durch Bocksblut, aber nur wenn dieses frisch und warm ist, zersprengt, doch auch dabei gehen noch Hammer und Amboß in Stücke, wenn sie nicht von vorzüglicher Beschaffenheit sind.“

Hierzu bemerkt Albertus Magnus (1205 bis 1240), daß das Bocksblut dann besonders wirksam sei, wenn das Tier vor der Tötung Wein getrunken oder Petersilie gefressen habe! Wegen seiner vermeintlichen Härte nannten die Alten den Edelstein „Adamas“, d. i. der Unbezwingbare. Aber die Angaben des Plinius decken sich nicht mit der Wahrheit: der Diamant kann schon durch einen kräftigen Hammerschlag leicht zertrümmert werden, und er widersteht auch nicht dem Feuer, wie durch zahlreiche Experimente, denen viele wertvolle Diamanten geopfert werden mußten, festgestellt ist.

Es ist schwierig, unter den vielen historischen Diamanten den berühmtesten herauszugreifen. Vielleicht ist es der Kohinur, der Berg des Lichts, der heute der englischen Krone gehört, und dessen Stammbaum sich durch Ströme von Blut mehr als zweitausend Jahre zurückverfolgen läßt. Die meisten seiner Besitzer ereilte ein gewaltsamer Tod. Die East India Company ließ ihn der Königin Viktoria von England überreichen. Die Hindus aber glauben, daß der Stein jedem, der ihn besitze, Unheil bringe, und sagen, daß die Königin den frühen schmerzlichen Verlust ihres Gatten und einiger ihrer Kinder seinem unheilvollen Einflusse zuzuschreiben habe. Aber nur diesen allerersten im Reiche des Diamanten haftet das Unheil an, weil sie durch Verrat, Raub und Mord erworben wurden; sonst hat der Diamant die Eigenschaft, seinem Träger Mut, Kühnheit und Erfolg in jedem Kampfe zu verleihen. Auch ist er der Hüter der Keuschheit und Treue und schafft, daß Ehegatten sich nicht trennen noch scheiden, auch nicht in höchster Not, sondern in unwandelbarer Liebe zueinanderstehen, bis der sie scheidet, der alle bezwingt.

Ein Stein, der in größeren Exemplaren noch weit höher bewertet wird, als der Diamant, ist der Rubin. Auch dem Rubin sind nach dem Glauben unserer Vorfahren geheimnißvolle Kräfte eigen. So soll er, als Talisman getragen, vor Pestilenz und Gift bewahren, schwere Gedanken und Träume, Traurigkeit und üble Geister vertreiben, auch wunderbare Dienste gegen alle Krankheiten des Herzens und der Leber leisten, beim weiblichen Geschlecht aber jungfräuliche Zucht und eheliche Treue bewahren. Zur Zeit der Kreuzzüge war der Rubin ein bevorzugtes Liebespfand und einer der reizvollsten Romane Walter Scotts, „Der Talisman“, handelt von einem Rubin. Im Mittelalter war man davon überzeugt, daß der Träger eines Rubins von einer ihm drohenden Gefahr durch das Schwarzwerden des Steins rechtzeitig unterrichtet werde. Die Chinesen verbergen noch heute kleine Säckchen mit Rubinen in den Fundamenten ihrer Häuser, um üble Geister dadurch fernzuhalten und zu versöhnen. Die alten Griechen sahen in dem Rubin das Sinnbild alles Köstlichen auf Erden; keine giftigen Dünste können dort entstehen, wo ein Rubin bewahrt wird; er schützt seinen Träger vor Verschwendung und luxuriösen Uebertreibungen; als bestes von allem aber bringt und erhält er den Frieden zwischen Freunden.

Die Farbe des Edelrubins aus der Familie der Korunde geht vom blassen Rosa bis zum tiefsten Karmin; aber die Zahl der tief und schön rot gefärbten fehlerlosen Steine ist verschwindend klein gegen die der blauen Korunde, Saphire und selbst der besten farblosen Diamanten. Die schönste und geschätzteste Spielart, die taubenblutfarbige, kommt von Mandale in Birma, während Ceylon hellere und Siam sehr dunkelrote Steine liefert. In schleifwürdigen Exemplaren kommt der Edelrubin nur aus den Wäschereien Indiens und Ceylons in den Handel und wird meist in Paris facettirt. Trotz der weit vorgeschrittenen Nachahmung ist sein Preis noch immer ungeheuer hoch, denn da nur äußerst selten Steine von mehr als vier bis fünf Karat vorkommen, so kosten Rubine, sobald sie nur einige Karat wiegen, das Fünf- bis Zehnfache der besten Diamanten. Ein Karatstein erster Güte wird auf 250 Dollars, ein Zweikaratstein schon auf das Zehnfache und Fünfkaratsteine werden, wenn sie völlig fehlerlos sind, auf über 20,000 Dollars geschätzt.

Seit den ältesten Zeiten hat man den Saphir gekannt und ihn in Verbindung mit heiligen Dingen genannt. Vielleicht wegen seiner Aehnlichkeit mit dem tiefen Blau des morgenländischen Himmels. Er war dem Apollo heilig, und die Griechen trugen ihn bei sich, wenn sie das Orakel befragten, da sie wähnten, dann eher eine Antwort zu erhalten. Er galt als mit den wunderbarsten Kräften begabt gegen alle Krankheiten der Seele und des Leibes. Er vertreibt das Fieber und das heiße Blut, das gar zu rebellisch durch die Adern strömt, und so oft man ihn anschaut, stärkt und erquickt er das Auge. Er erhält seinen Besitzer züchtig und keusch, weshalb ihn die Geistlichkeit des Mittelalters gern zum Schmuck und Talisman wählten. Wie der Smaragd, haßt er den Ehebrecher, und er verliert seinen Glanz, sobald ihn ein solcher im Ringe trägt. Er gilt als das Sinnbild der Beständigkeit und Treue, hilft seinem Besitzer die Gunst der Menschen, besonders der Fürsten, zu gewinnen, er schützt ihn vor Gefängniß und Banden und vor Zauberei, ja, er besänftigt sogar den Zorn Gottes. Epiphanes berichtet, daß die Gesetzestafeln, die Moses vom Sinai brachte, aus Saphir gewesen seien; bei den Juden galt der Saphir als der erste aller Edelsteine.

Der Wert eines tadellosen Saphirs steht dem Diamanten nicht nach. Gewisse Saphire von blasser Farbe sind als Asteria- oder Sternsaphire bekannt. Rundgeschliffen, lassen sie im Sonnen- oder lebhaften Kerzenlicht einen sechsstrahlig sternförmigen Lichtschein, Asterismus, wahrnehmen, der ebenso merkwürdig wie schön ist und wohl auf innere Zwillingslamellirung zurückgeführt werden muß. Die Orientalen verehren diese Sternsaphire besonders, da sie ihnen übermächtige Kräfte zuschreiben.

ARROW Kragen

20c
2 für 35c
3 für 50c

Cluett Peabody & Co., inc., Fabrikanten

sep18,20,25,27

Der Pilz, das Gemüse der Zukunft.

Von Dr. Karl Frohmann.

Wenn der Sommer ins Land zieht, wenn die Sonne mit ihren Gluten alles Leben auf Erden versengen möchte; wenn Weiden und Wiesen, trocken und ausgedörrt, unfähig sind, ihre Vegetation weiter gedeihen zu lassen: dann feiert es im schattigen Wald auf moorigem Teppich Frühlingsfeste, feiert und freut sich der Wiedergeburt, plaudert und raunt gar seltsame Dinge und spricht sich markige Zaubersprüche zu: das versteckte Volk der Pilze.

Gewiß, es sind eigenartige Erscheinungen, diese „Hexenhüte“, und von Alters her hat die leicht erregbare Volksphantasie ihr Möglichstes getan, um Mißtrauen, ja Abscheu und sogar Furcht vor diesen harmlosen Waldfindlingen zu säen! Sie seien Teufelskinder; in ihren Kreisen sollen die Hexen unter schrecklichen Flüchen ihre Geheimmittel brauen; sie allesammt hätten es darauf abgesehen, die Menschen zu vergiften. Und er hat viel erreicht, dieser alte Aberglaube; so viel, daß heute noch viele Leute, besonders auf dem Lande, es nicht wagen, Pilze auf den Tisch zu bringen. Die Angst vor diesen „Dunkelmännern“ hält sie zurück. Und so geht heute noch ein bedeutendes Kapital durch unbenützt verfaulende Pilze verloren, heute, wo wir mit bangem Ahnen der Zukunft entgegenblicken. Denn daß die Pilze ebenso viel an Nährstoffen besitzen wie unsere geschätztesten Gartengemüse, das ist nun einmal Tatsache und wissenschaftlich bewiesen. Früher wollte man allerdings im Uebereifer für die Sache die Pilze dem Fleisch an Nährwert gleichstellen. Dies war ein Irrtum, da die Pilze nur wenig Eiweißstoffe enthalten (4—5 Prozent), während das Fleisch über 20 Prozent dieses Nährstoffes enthält.

Welcher Nutzen einem Lande erwachsen würde, wollte man einmal die rationelle Ausnützung seines Pilzreichtums ins Auge fassen, mögen einige Angaben beweisen. In der Lausitz in Sachsen werden jährlich etwa 20,000 Kilogramm getrocknete Pilze im Werte von 28,000 Mark verkauft; von dem Schii-Take in Japan, wo die Pilzkultur besonders blüht, werden jährlich etwa 20,000 Kilogramm ins Ausland versendet. In Frankreich, wo die künstliche Zucht der Champignons in Tunnels oder an sonstigen dunklen Orten im Großen betrieben wird, schätzt man die Erträgnisse für den Pilzgroßhandel auf 20 Millionen, für den Kleinhandel auf 35—40 Millionen Francs jährlich.

Wohl begreift man einerseits die Furcht vor einem Pilzgericht, wenn man der vielen Pilzvergiftungen gedenkt, denen so mancher Pilzliebhaber zum Opfer gefallen ist. So liest man in einer zuverlässigen Statistik, daß in Deutschland im Jahre 1915 nicht weniger als 92, im Jahre 1916 93 Personen an Pilzvergiftung gestorben sind. Solche Zahlen lassen freilich manche Hausfrau stutzig werden. Wenn man aber anderseits wieder bedenkt, daß diese Todesfälle fast ausschließlich auf den Genuß des giftigen Knollenblätterpilzes zurückzuführen sind, der infolge Unkenntniß mit dem Champignon verwechselt wurde, so begreift man wieder nicht, warum man sich nicht endlich einmal die Mühe geben will, wenigstens die wenigen giftigen Pilze ganz genau kennen zu lernen. Kennt man diese einmal ganz sicher, so ist man wenigstens bei jedem weiteren vor Vergiftung gesichert. Es kommen hauptsächlich zwölf giftige Arten in Betracht, die um so verführerischer sind, weil sie meist den besten eßbaren Pilzen, oberflächlich betrachtet, sehr ähnlich sehen.

Von dem Laien wird immer wieder die Frage aufgeworfen, ob es allgemein giltige Merkmale gebe, um die giftigen von den eßbaren Pilzen zu unterscheiden. Diese Frage ist von vorneherein auf das bestimmteste zu verneinen. Und gerade darauf beruhen die meisten Pilzvergiftungen, daß man sich auf einen alten Aberglauben stützt, wonach ein silberner Löffel oder eine Zwiebel, in ein kochendes Pilzgericht getaucht, schwarz, oder die Schnittflächen eines Pilzes blau werden sollen, wenn das Gericht aus giftigen Pilzen bestehe. Das alles ist Unsinn, und es ist traurig genug, daß Derartiges heute noch in gewissen Kochbüchern steht. Man kann wirklich nicht genug davor warnen, auf solche „Hausmittel“ etwas zu geben. Schon mancher hat seinen Aberglauben mit dem Leben bezahlt. Das Anlaufen des Löffels ist ganz natürlich dadurch zu erklären, daß die Pilze aus ihren Eiweißstoffen Schwefelwasserstoff entwickeln, der an Silber, an Zwiebeln u. s. w. die bekannte Erscheinung hervorruft.

„Doch, es gibt ein Merkmal für die eßbaren und giftigen Pilze,“ sagte uns unser Professor an der Hochschule, „man muß sie halt kennen!“ — Darüber hinweg kommt man nun einmal nicht; „man muß die Pilze an ihren eigentümlichen Merkmalen unterscheiden lernen, wenn man sich nicht der größten Gefahr aussetzen will; Kenntniß ist die geistige Macht und das beste Wissen.“ Und wie soll man zu dieser Kenntniß gelangen?

In Wien werden von Universitätsprofessoren alljährlich Pilzbestimmungskurse abgehalten; in Bayern eigene „Lehrgänge“ über Pilzgewinnung und Pilzverwertung; ähnliches geschieht in Frankreich und anderen Ländern. In der Schweiz finden fast an allen größeren Wochenmärkten Pilzinspektionen statt. Wie rühmenswert dies auch ist, so sollte man es doch nicht dabei bewenden lassen. Die Pilze sollten Gemeingut für jeden Bürger werden. Dann würden auch die übermäßig hohen Pilzpreise verschwinden. Leider, man darf es wohl sagen, scheinen die Behörden noch nicht das richtige Verständniß zu haben für eine entsprechende Auswertung des Pilzreichtums und für eine genügende Sicherung des Publikums vor Pilzvergiftungen. Und so ist für den Laien eben das einzige Mittel, sich die notwendigsten Pilzkenntnisse anzueignen, die Anschaffung eines guten Pilzwerkes mit farbigen naturgetreuen Abbildungen.

Ist einmal die Aufklärung so weit fortgeschritten, und ist besonders einmal die Landbevölkerung von ihrem Nutzen und ihrer Nahrhaftigkeit überzeugt, so werden die Pilze zu einem unserer beliebtesten Gemüse werden.

THE HUB Henry C. Lytton & Sons

Subway

Der einzige Basement Verkaufsraum, ausschließlich wohlfeilen, zuverlässigen Männer- u. Knabenkleidern gewidmet

380 der berühmten „Raynster“

Regenröcke zu $4.95

Ihr werdet jetzt öfter einen Regenrock brauchen, und hier bietet sich Euch eine Gelegenheit, ein durchaus zuverlässiges Kleidungsstück zu einem geringen Preis zu kaufen. Morgen offeriren wir 380 „Raynster“ Mohair-Regenröcke, sowie graue Tweeds und fancy Mischungen Regenröcke, für Männer und junge Männer, alle Nähte Cemented und Strapped, $4.95.

Kammgarn-, Serge- und Anzug-

Hosen zu $3.95

Ein extra Paar Hosen ist zu allen Zeiten sehr willkommen. Morgen könnt Ihr ein Paar Kammgarn-, blaue Serge- oder fancy Anzug-Hosen, die sehr dauerhaft sind, zu einem vergleichsweise niedrigen Preis bekommen. Größen für Männer und junge Männer, zu $3.95.

Union Suits für Männer 95c

Baumwollene Herbst Union Suits, leicht gefließt, Closed Crotch, Größen für Männer und junge Männer, reguläre $1.25 Werte, zu 95c.

Strümpfe für Männer 19c

2800 Paar feine Männerstrümpfe, in verschiedenen Farben; eine ungewöhnliche Gelegenheit, den Bedarf für die Saison zu decken, P. 19c.

Heilung-Suchende

von Blut- und Nervenleiden, Kopf, Magen, Nieren, Blasen, Leberleiden, Lähmungen, Katarrh, Lungenleiden, Schwächen aller Art fanden im Institute of Regeneration, 1161 N. Clark Str. u. Division Str., German Bank Bldg., volle Hilfe, ohne Messer, ohne Gift.

Es besitzt die einzig bestehende Heilmethode zur wirklichen Heilung der Krebsleiden, Tumore, Geschwülste usw., Gewächse usw.

Kein Kranker, wenn das Leiden auch jahrelang bestand und manchesmal für unheilbar erklärt wurde, unterlasse es, die Auskunft einzuholen. Es ist ein sonst hierzulande nicht vorhandenes Heilverfahren, mit den höchsten Ehrungen in Europa preisgekrönt.

Anzeige ag16dofond

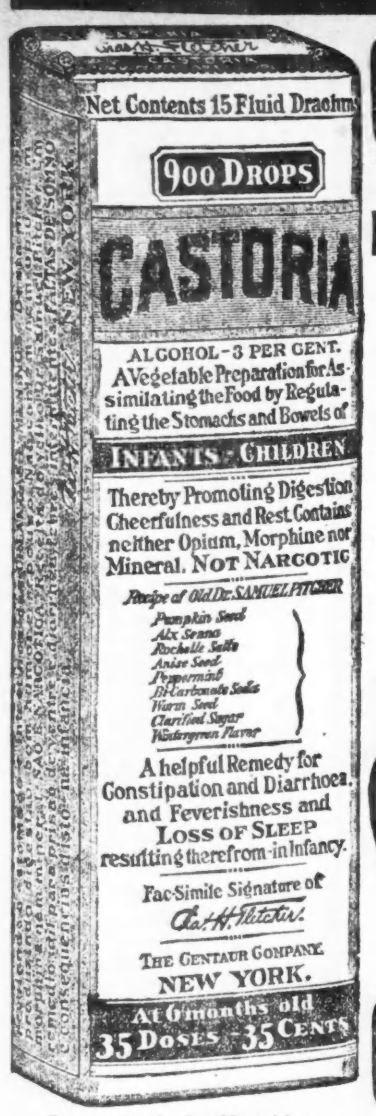
Vollkommenes Augenlicht

ist es, was wir Euch geben. Leidet Ihr an Kopfweh oder laufen die Buchstaben beim Lesen durcheinander? Seid Ihr schläfrig oder brennen Eure Augen nach dem Lesen oder Nähen? Alles dies sind Symptome von Augendefekten. Wir beseitigen alle Augenbeschwerden gänzlich und auf wissenschaftliche Weise.

Ueber 40,000 befriedigte Kunden sind genügender Beweis unserer Fähigkeit, für Eure Augen umfassend zu sorgen; unsere Preise sind mäßig und wir garantiren vollständige Zufriedenheit.

Schroeder
801—803 Milwaukee Ave Cor. Chicago Ave.
Dritter Floor, benutzt den Fahrstuhl.

ag20lu01



Genaue Copie des Umschlags.

CASTORIA
für Säuglinge und Kinder.
Mütter wissen, dass echtes Castoria
Stets die Unterschrift
Trägt von
Chas. H. Fletcher.
In Gebrauch
Seit Mehr Als
Dreissig Jahren
CASTORIA
THE CENTAUR COMPANY. NEW YORK CITY.

Niedrige Lichtraten.

Abwasserbehörde will Raten für die Stadt um 25 Proz. herabsetzen.

Erspart $58,500.

Stadt bezieht überwiegende Mehrheit ihres Stroms für Beleuchtungszwecke von der Behörde.—Gouverneur Lowden ernennt Kanalkommission.

Ein Vorschlag, den Preis des elektrischen Lichts für die Stadt um 25 Prozent zu ermäßigen, wird in der Sitzung der Abwasserbehörde am Donnerstag zur Beratung kommen. Die Ingenieure der Behörde erwarten, daß die Empfehlung angenommen wird. Das würde für die Stadt eine Ersparniß von $58,500 das Jahr bedeuten, wenn die Rechnung für das Vorjahr in Betracht gezogen wird, die für elektrischen Strom, den die Behörde der Stadt für die Straßenbeleuchtung geliefert hat, $234,000 betrug. Die Abwasserbehörde liefert der Stadt die überwiegende Mehrheit des elektrischen Stroms für Beleuchtungszwecke. Die Commonwealth Edison Co. liefert nur noch den Strom für 1300 Lampen. Von der Preisermäßigung werden außerdem die Gemeinden Blue Island, Maywood, Berwyn, Dolton und Evergreen Park großen Nutzen haben, deren elektrischer Strom für die Straßenbeleuchtung ausschließlich von der Abwasserbehörde geliefert

Die Ingenieure der Abwasserbehörde planen, wie verlautet, außerdem eine Ermäßigung der Raten für Strom und Triebkraft für kommerzielle und industrielle Zwecke. Die neuen Raten söllen niedriger sein, als die, welche die Commonwealth-Edison Co. für den gleichen Zweck berechnet.

Telephone Co. höher besteuert.

Die Chicago Telephon Co. mußte sich gestern von der Revisionsbehörde eine Erhöhung der Einschätzung ihrer Fahrhabe um $5,750,000 gefallen lassen, was für das County eine Mehreinnahme von $100,000 an Steuern bedeuten würde. Die Steuerdeklaration der Gesellschaft setzte den Wert ihrer Fahrhabe mit $23,000,000 an. Edward R. Litzinger, Mitglied der Behörde, bestand auf Erhöhung der Einschätzung der Fahrhabe der Gesellschaft, da diese unterlassen hatte, der Behörde ins Einzelne gehende Angaben über den Wert zu unterbreiten, und da Anlagen wie die der Gesellschaft im Allgemeinen ganz bedeutend im Wert gestiegen sind. Mit Mitglied Litzinger stimmte Mitglied Frank S. Ryan. Der Anwalt der Gesellschaft M. F. Looby bezeichnete den Schritt der Behörde als willkürlich und ungerechtfertigt und deutete an, daß die Gesellschaft klagen würde.

Die Einschätzung der Fahrhabe des Nachlasses des verstorbenen Multimillionärs J. H. Barker, die von der Assessorenbehörde auf $6,000,000 festgesetzt war, wurde auf $9,400,000 erhöht.

Kurse für Stellungspflichtige.

Die öffentlichen Abendschulen, die gestern eröffnet worden sind, werden Stellungspflichtigen, die voraussichtlich im Lauf des Winters eingezogen werden, ermöglichen, sich Kenntnisse zu erwerben, die ihnen im Felde zu Gute kommen werden. Kurse in Telegraphie und im Signalwesen werden im Lauf dieser Woche eröffnet werden. Sobald sich Nachfrage danach zeigt, werden auch Kurse im Kraftwagenbauen, im Bau von Maschinengewehren und einfache Ingenieurskurse eingerichtet werden. Eine Neuerung für die Abendschulen, die in der Wendell Phillips Hochschule und der Marquette Schule eingerichtet worden sind. In sechs Schulen sind Kurse für Lippenlesen eingerichtet worden. Die Zahl der Abendschulen beträgt in diesem Winterhalbjahr 33, vier weniger als im Vorjahr. Wie der Superintendent der Abendschulen W. M. Roberts erklärt, war es möglich, die Zahl zu vermindern, da die Einwanderung stark zurückgegangen ist. 20,132 Zöglinge haben sich in 32 Schulen gemeldet. Der Bericht über die Beteiligung in der Tuleyschule steht noch aus.

Die erste Bezirksbibliothek.

In der gestrigen Sitzung der Bibliotheksbehörde wurde beschlossen, die erste Bezirksbibliothek an der Crawford Ave. und Monroe Straße zu eröffnen und nach dem verstorbenen Leiter der städtischen Bibliothek Henry Edward Legler zu benennen. Die neue Bezirksbibliothek wird die erste der fünf Bezirksbibliotheken sein, deren Errichtung der Verstorbene empfohlen hat, um die Schätze der Stadtbücherei weiteren Kreisen leichter zugänglich zu machen. Das Gebäude wird $75,000 kosten. Es wird Raum für 50,000 Bände haben. Von der Bezirksbibliothek aus werden die Zweigbüchereien der Westseite versorgt werden.

Carl B. Roden wurde von der Bibliotheksbehörde zum amtirenden Bibliothekar ernannt.

Die von der öffentlichen Bibliothek ins Leben gerufenen Soldatenbüchereien machen rege Fortschritte. Nach Camp Grant sind im Lauf der letzten Woche 12,000 Bände, zu den amerikanischen Truppen in Frankreich 5000, nach dem Camp Logan nahe Houston, Texas, 20,000 und nach Camp Beauregard, Alexandria, La., 2000 Bände entsandt worden.

Zweighospital für Südseite.

In der gestrigen Sitzung des Countyrats kam wiederum der Plan, ein Zweighospital an der 95. Straße und Michigan Avenue zu errichten, zur Sprache. Das Grundstück ist vom Countyrat vor sieben Jahren angekauft worden. Nachdrücklich für den Plan legte sich Alderman Eugene Block von der 9. Ward ins Zeug, der darauf hinwies, daß die industriell hoch entwickelte Gegend ein eigenes Hospital brauche, da sich in den industriellen Anlagen zahlreiche Unfälle ereigneten, und das Countyhospital zu weit entfernt sei, um die sofortige Ueberführung der Verunglückten vorzunehmen. Es wurde beschlossen, einen Ausschuß zu ernennen, der einen Kostenanschlag unterbreiten soll.

Lowden ernennt Kanalkommission.

Gouv. Lowden machte gestern, Nachrichten aus Springfield zufolge, seine Ernennungen von Mitgliedern der Kanalkommission bekannt, deren erste Aufgabe die Schaffung einer Verbindung zwischen Joliet und dem Illinoisfluß sein wird. Zum Präsidenten der Kommission ernannte der Gouverneur E. S. Conway von der Firma W. W. Kimball und zu Mitgliedern Joy Morton, John T. Pirie, beide von Chicago, Chas. B. Fox von East St. Louis und George T. Page von Peoria. Conway, Pirie und Fox sind Republikaner, Morton und Page Demokraten. Die Ernennungen wurden aber, wie der Gouverneur ankündigte, ohne Rücksicht auf politische Verhältnisse gemacht.

Lehrerin wird suspendirt.

Frl. Hazel Reber, eine Lehrerin in Wheaton, wurde gestern vom dortigen Schulrat suspendirt. Sie hatte die Zöglinge ihrer Klasse angewiesen, ihrem Mitschüler Wallace Grange eine Tracht Prügel zu verabreichen. Ihr schriftliches Verhör ist auf Freitag anberaumt.

Personal-Nachrichten.

— Anläßlich des 60. Geburtstages von Herrn Emil Demme, dem Geschäftsleiter des Bismarck Hotels, fand gestern in seinem Heim in Hubbards Woods eine fröhliche Feier statt, an der eine Anzahl der dem Geburtstagskinde am nächsten stehenden Freunde teilnahm.

— Vom Sterbehause, 4930 Grand Blvd., aus fand heute die Beerdigung von Frederick Loeb, einem langjährigen bekannten Viehhändler in den Stock Yards, statt. Der Verstorbene hinterläßt seine Gattin Rosa, sowie zwei Kinder, Max Loeb, ehemaliges Mitglied des Schulrates, und Frau Alfred Hamburger. Er gehörte dem Freimaurerorden an und war auch Mitglied vieler jüdischen Wohltätigkeitsvereine.

Bush Temple Theater.

(Direktion Conrad Seidemann.)

„Dem Mimen flicht die Nachwelt keine Kränze" sagt Schiller, der Dichter der großen Tragödie „Die Jungfrau von Orleans", mit der am kommenden Samstag Herr Conrad Seidemann die Saison des deutschen Theaters im Bush Temple eröffnet.

Die künstlerischen Leistungen von Herrn Seidemann und seiner Schaar von Darstellern sind vom vergangenen Frühjahr noch im Gedächtnis des Chicagoer deutschen Theaterpublikums lebendig. Das beweist zur Genüge nicht nur die Freude, mit der man allgemein ihr Wiederkommen begrüßt, sondern auch das Interesse, das sich in der Beteiligung am Garantiefonds und dem Abonnement kund gibt. Man hofft mit voller Berechtigung, daß Alles, was deutscher Abstammung in Chicago ist, das Seinige dazu beitragen wird, es Herrn Seidemann möglich zu machen, sein Versprechen zu halten, ein erstklassiges deutsches Theater zu bieten. Das kann jedoch nur geschehen, wenn Jeder an seinem Teil seine Pflicht tut, indem er durch Beteiligung am Garantiefonds und fleißigen Besuch des Theaters das Unternehmen unterstützt. Die Erhaltung eines erstklassigen deutschen Theaters ist nicht eine Frage des Amüsements und der Unterhaltung, sondern der Bildung und der Erhaltung der geistigen Schätze des Volkes, dem wir durch unser Blut angehören, und die wir auch auf unsere Nachkomen vererben wollen. Wenn am Samstag der Vorhang sich hebt, dann sollen und werden unsere Herzen in berechtigtem Stolz höher schlagen, in dem Bewußtsein, daß wir dem gleichen Volk entsprossen, das den großen Dichter gebar.

Angemessen der Bedeutung dieser Eröffnungsvorstellung hat Herr Seidemann alles getan, um nicht nur durch eine hohe künstlerische Darstellung, sondern auch durch den Rahmen, in dem sie vorgeführt wird, allen Ansprüchen gerecht zu werden. Frl. Else Janssen spielt die Jungfrau von Orleans. Alle Dekorationen sind neu gemalt, und die Kostüme prächtig und von historischer Treue.

Daß das Deutsche Theaterpublikum das vollste Vertrauen in die Versprechungen Herrn Seidemann's hat, beweisen die Bestellungen auf Einlaßkarten, und es dürfte durchaus nicht überraschen, wenn am Samstag und am Sonntag das Haus ausverkauft ist. Wer seine Sitze sich noch nicht gesichert hat, der tue das im Büro des Theaters, das von 10 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends geöffnet ist, oder benutze das Telephon, Superior 4819.

Noch nicht verhaftet

Der Inquest im Falle von Russell Dale auf den 9. Oktober verschoben.

Der Inquest im Falle von Russell Dale, der, wie berichtet, am Freitag von dem Farbigen Chauffeur Arthur Eugenes erschossen worden ist, wurde gestern nach vorläufiger Aufnahme des Tatbestands auf den 9. Oktober verschoben, um inzwischen der Polizei Gelegenheit zu geben, den Mörder zu verhaften. Augenzeugen sagten aus, daß Dale das Wort „Nigger" gebrauchte, als er Eugenes befahl, ihn nach Hause zu fahren. Dieser feuerte erst daraufhin einen Schuß ab, der aber fehlging, worauf Dale ihm zurief, er habe ihn nicht mit dem Ausdruck beleidigen wollen. Statt aller Antwort preßte ihm der Neger die Waffe gegen den Unterleib und drückte ab. Eugenes ist entflohen, Dale starb am Tage darauf im Wesley Hospital.

Hilfreiche Hände.

Apolloklub erhält $2700 zur Deckung seiner Schulden.

Der Apolloklub hat von Frau Harold F. McCormick $2000, von Charles L. Swift $500 und von Frau Lowden, der Gattin des Gouverneurs, $200 als Beiträge zur Deckung seiner Schulden erhalten. Der Klub möchte nicht nur die letzteren abtragen, sondern auch einen Garantiefonds auf drei Jahre zu $5000 das Jahr aufbringen und macht Anstrengungen in dieser Richtung. Herr Swift will jährlich $100 fünf Jahre lang zu einem solchen Fonds beisteuern. Am Abend des 5. November soll in der Orchesterhalle ein Benefizkonzert gegeben werden.

Das Versöhnungsfest.

Mit Sonnenuntergang beginnt heute Abend das jüdische Versöhnungsfest, der höchste Feiertag der Israeliten. Das Fest dauert bis zum morgigen Sonnenuntergang. Den Gläubigen ist Speise und Trank während der Dauer des Festes verboten. Jüdische Schulen sind an diesem Tage vom Dienste befreit.

Lincoln Skatklub.

Die Sieger bei dem von ihm veranstalteten ersten Turnier der Saison.

Aus dem ersten, vom „Lincoln Skatklub" in dieser Saison veranstalteten Turnier gingen die folgenden Teilnehmer als Sieger hervor:

1. Preis — B. Jacobs, 22 Spiele, 1 verloren, netto 21.
2. Preis — H. Grafe, 642 Punkte.
3. Preis — Joh. Heick, Schüppen-Solo gegen 6 Matadore.
4. Preis — H. Seligmann, 26 Spiele, 5 verloren, netto 21.
5. Preis — H. Gastell, 627 Punkte.
6. Preis — J. L. Pischke, hohes Spiel, 140.
7. Preis — Peter Ludwig, Herz-Turnee gegen 6 Matadore.
8. Preis — Nic. Medinger, 19 Spiele, 1 verloren, netto 18, 621 Punkte.
9. Preis — A. E. Meyer, 612 Punkte.
10. Preis — Arnold Hirsch, Kreuzsolo gegen 5 Matadore.
11. Preis — Georg Pagels, 19 Spiele, 1 verloren, netto 18, 521 Punkte.
12. Preis — F. Drechsler, 602 Punkte.
13. Preis — C. J. Stuckrath, hohes Spiel 112, 511 Punkte.
14. Preis — Ch. Lange, Eckstein-Turnee gegen 6 Matadore.

Aus Vereinskreisen.

Der Damenverein Ehemaliger Soldaten der deutschen Armee und Marine hat folgende Beamte gewählt: Ex-Präsidentin, J. Grauel; Präsidentin, M. Freese; Vizepräsidentin, M. Floring; Sekretärin, M. Meffert; Finanzsekretärin, C. Wengemeier; Schatzmeisterin, M. Arndt; Verwaltungsrat: C. Lemke, P. Just; Führerin, M. Becker; Innere Wache, K. Bornhold; Aeußere Wache, C. Rick; Finanzkomite: A. Koppenhöfer, M. Fitting, G. Bauer. Die Installirung der Beamten findet am Mittwoch, dem 10. Oktober, in Schönhofens Halle statt. Die Mitglieder sind ersucht, sich recht zahlreich zu beteiligen. Nach der Installirung werden die Mitglieder mit Kaffee und Kuchen bewirtet werden. Der Verein versammelt sich am zweiten und vierten Mittwoch jeden Monats in Schönhofens Halle.

Wo blieb das Geld?

Frau Allen verlangt Aufklärung von ihrem Oheim.

Frau Lucille L. Mc Wair Allen in Winnetka hat ihren Oheim, William H. Utt, im Kreisgericht auf Rechnungslegung verklagt. Utt ist der Verwalter des $100,000 betragenden Nachlasses seiner Frau, Sarah. Ehe er diese heiratete, so heißt es in der Klage, wurde zwischen seiner Braut und ihm vereinbart, daß er nach ihrem Tode einen gewissen Teil ihres Nachlasses erhalten und auf alle weiteren Ansprüche verzichten sollte. Frau Utt hat ein Testament mit der Bestimmung hinterlassen, daß Utt aus den Einnahmen des Vermögens Zahlungen an Frau Allen leisten und ihr, wenn sie fünfzig Jahre alt geworden, den ganzen Nachlaß ausliefern solle. Frau Allen behauptet nun, Utt habe ihr gesagt, daß die gesammte Hinterlassenschaft verloren gegangen sei.

Deutschamerik. Nationalbund.

Morgen Abend 8 Uhr halten in der Lincoln Turnhalle die verschiedenen Komites, welche die Vorbereitungen für den Staatskonvent des Deutschamerikanischen Nationalbundes am nächsten Samstag und Sonntag in der Lincoln Turnhalle treffen, ihre letzte Sitzung ab. Die Mitglieder aller Ausschüsse sind ersucht, vollzählig an der Sitzung teilzunehmen.

— Unangenehm. — Universitäts-Professor: Meine Herren, ich bitte einige Minuten um Ihre Nachsicht. Ich habe mein Manuskript zu Hause gelassen, aber mein kleiner Sohn wird es mir sogleich bringen. — Der kleine Sohn (eintretend): Mama konnte das Schriftstück nicht finden; dafür aber schickt sie dir das Buch, aus dem Du's abgeschrieben hast."

Pyramid
Für Hämorrhoiden — Probe frei

Je schneller Ihr eine Probe von Pyramid Pile Treatment erhaltet, desto besser. Es ist das, was Ihr sucht.

Redet nicht von Operation. Wenn Ihr nicht auf eine freie Probe von Pyramid Pile Treatment warten könnt, holt eine 50c Schachtel von irgend einer Apotheke und sichert Euch jetzt Linderung. Wenn nicht in der Nähe eines Ladens, schickt den Koupon nach freiem Probepacket in einfachem Umschlag und befreit Euch von den juckenden, blutenden, vorstehenden Hämorrhoiden und solchen Afterleiden. Nehmt nichts anderes.

Freier Probe-Koupon.
Pyramid Drug Company,
547 Pyramid Building,
Marshall, Mich.
Bitte schicken Sie mir eine freie Probe von Pyramid Pile Treatment, in einfachem Umschlag.
Name ....
Straße ....
Stadt .... Staat ....

Bevorstehende Vergnügungen.

Am kommenden Samstag Abend veranstaltet der Chicagoer Unterstützungsverein Eintracht einen „Hard Time" Ball in Siebens Halle, 1457 Clybourn Ave. Der beliebte Verein ladet alle seine Freunde ein. Das Komite hat nichts versäumt, um den Besuchern einen vergnügungsvollen Abend zu sichern. Kandidaten von 18 bis 55 Jahren werden frei aufgenommen. Tickets sind von Mitgliedern oder an der Kasse für 25c zu haben. Anfang 8 Uhr.

Die Distrikte 387 und 409 des Deutschen Unterstützungsbundes veranstalten am kommenden Samstag Abend einen gemütlichen Familienabend mit Agitationsversammlung in Richters Halle, 2100 Belmont Ave., zu welcher die Mitglieder und Freunde nebst Familien eingeladen sind. Die Aufnahmegebühr beträgt an dem Abend nur 50 Cents, Getränke werden frei verabfolgt. Der Eintritt ist frei, doch wird ein kleiner Beitrag für die Bummelkasse erhoben werden. Der Bund besteht 25 Jahre, hat 30,000 Mitglieder und ein Vermögen von $1,500,000. Er hat Kranken- und Sterbekasse.

Am kommenden Sonntag veranstaltet der Deutsch-Amerikanische Unterstützungsverein „von Hindenburg" sein zweites Stiftungsfest, verbunden mit Konzert, Tanz und Weinlesefest, in der Wicker Park Halle, Nr. 2040 W. North Ave., nahe Milwaukee Ave. Das Komite ist fleißig an der Arbeit, um das Fest so glänzend wie möglich zu veranstalten und alle vorherigen Feste in den Schatten zu stellen. Daß der „Hindenburg" seine Feste immer zu echt deutschen und gemütlichen macht, dessen wird sich Jedermann erinnern, der sich daran beteiligt hat. Damen und Herren im Alter von 18 bis 55 Jahren, welche sich dem Verein anschließen wollen, werden an diesem Abend frei aufgenommen. Die Musik liefert die allgemein beliebte flotte Hindenburgkapelle. Für vorzügliche Speisen und Getränke wird auf das Beste gesorgt. Anfang 3 Uhr Nachmittags. Eintritt 25 Cents.

Der Deutsche Frauenverein Nordica hält am kommenden Dienstag Nachmittag, 2 Uhr beginnend, in Yondorfs Halle an North Ave. und Halsted Str. eine Agitationsversammlung ab. Gesunde Frauen und Mädchen im Alter von 18 bis 55 Jahren können sich in der Versammlung als Mitglieder aufnehmen lassen. Der Verein zahlt im Krankheitsfalle wöchentlich $4 auf die Dauer von 4 Wochen im Jahre und in Sterbefällen $150. Die Mitgliederzahl beträgt 300, das Vereinsvermögen ist ebenfalls ganz ansehnlich. Der Mitgliedsbeitrag ist nur 50 Cents vierteljährlich. Der Verein hofft, an dem Nachmittag recht viele Gönner begrüßen zu können. Anmeldungen nimmt Frau Emma Stamm, 720 North Ave., entgegen.

Seine fünfte große Kirmeß wird der wohlbekannte deutsche Unterstützungsverein Böhmerwald am Samstag Abend, dem 6. Oktober, in Fleiners Halle, 1638 N. Halsted Str., abhalten. Der Verein hat einen aus erfahrenen und eifrigen Mitgliedern bestehenden Festausschuß mit den Vorbereitungen zu dem Fest betraut, und man darf sicher sein, daß Alles aufgeboten wird, den Abend für alle Deutschböhmen und deren Freunde des Besuches wert zu machen. Eine starke Beteiligung ist schon im Voraus gesichert, da die bisher veranstalteten Festlichkeiten den Verein bei allen Verehrern gemütlicher, froher Stunden ins beste Ansehen gebracht haben. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25, an der Kasse 35 Cents.

Der Schuhplattlerverein „Edelweiß" hält am Samstag, dem 6. Oktober, in der Nordseite Turnhalle, 822 N. Clark Str., sein 4. Münchener Oktoberfest ab. Daß es bei den Edelweißlern lustig zugehen wird, dafür bürgt der allgemein beliebte Verein. Der Festausschuß wird keine Mühe scheuen, für gemütliche Stimmung, für allerlei Unterhaltung sowohl wie für Erfrischungen, gutes Bier, echt bayrische Knödel mit Geselchtes und Sauerkraut, zu sorgen. Aufführung der besten Schuhplattlertänze, Müllertanz usw. In der großen Halle ein erstklassiges Orchester, und in der oberen Schützenhalle „D' Pfeiferbuan" für Tanzmusik. Eintritt im Vorverkauf 25c, an der Kasse 50c. Eine Dame in Herrenbegleitung frei.

Der Lessing-Frauenverein wird am Samstag Abend, dem 6. Oktober, seinen siebenten großen Preismaskenball abhalten. Der Verein hat sich mit seinen Festlichkeiten in vorzüglichen Ruf gebracht und bei den Maskenbällen stets wirklich wertvolle Preise dargeboten. Ein tüchtiges Komite unter der Leitung der Präsidentin Karoline Tank bietet auch diesmal alles in seinen Kräften Stehende auf, um den guten Ruf aufrecht zu erhalten und den Besuchern ein recht vergnügungsreiches Fest zu bieten. Dieses fängt um 8 Uhr Abends an. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25, an der Kasse 35 Cents.

Sein Herbstkonzert nebst Ball veranstaltet der beliebte Kranken-Unterstützungsverein Fortschritt am Sonntag, dem 7. Oktober, in der Wicker Park Halle, 2040 W. North Ave., von 4 Uhr Nachmittags an. Der unter dem Vorsitze von Frau Sarah Kleinschmidt stehende Vorkehrungsausschuß hat für ein sehr unterhaltendes Programm gesorgt, an dessen Ausführung die Gesangssektion des „Fortschritt", die Liedertafel Freiheit, der Deutschungarische Gesangverein und die Schiller Liedertafel sich mit schönen Chören beteiligen werden. In den Damen Anna Heß und Marie Reeder besitzt der konzertgebende Verein zwei gute Solokräfte, die sich gleichfalls hören lassen werden, und Frl. Else Benz wird gleichfall ein Gesangssolo vortragen. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25, an der Kasse 35 Cents.

Einen großen Ball gibt der Eintracht Frauenverein am Samstag Abend, dem 13. Oktober, in Fleiners Halle, 1638 N. Halsted Str., um 8 Uhr beginnend. Gute Tanzmusik und schmackhafte Erfrischungen werden vom Vorkehrungsausschuß in Aussicht gestellt, er besteht aus den Damen Ottilie Gruger, Präsidentin; Anna Fanter, Emma Hesse, Luise Russow und Anna Wagner. Da Besuch und Stimmung bei den Festen dieses Vereins ohne Ausnahme vortrefflich sind, so ist der Erfolg bereits gesichert. Die Beteiligung kostet nur 25 Cents.

Der Ladies Lane Park Bowling Club feiert am Sonntag, dem 14. Oktober, Nachmittags und Abends, sein 15. Stiftungsfest im Klubhause des North Chicago Bowling Club, Nr. 639 Webster Ave., mit großem Empfang und Preiskegeln. Die Beteiligung kostet 25 Cents und dürfte sehr rege werden, da schöne Geld- und andere Preise ausgesetzt sind. Die Vorbereitungen treffen die Damen Leyser, Präsidentin; Beitz, Broman, Christman, Fleck, Gumbinger, Hunter, Kasten, Kaufmann, Kantenburger, Lemke, Sheske, Trompeter und Walker.

Der Pfälzer Frauenverein hat beschlossen, sein 20. Stiftungsfest am Samstag, dem 20. Oktober, in Yondorfs Halle, Ecke North Ave. und Halsted Str., zu feiern. Das Vergnügungs-Komite wird keine Mühe scheuen, um allen Besuchern einen vergnügten Abend zu bereiten. Ball wird den Hauptteil des Festes bilden. Auch für gutes Essen und Trinken wird gesorgt sein. Alle Pfälzer und Pfälzerinnen und Freunde des Vereins, auch solche, deren Wiege nicht in der sonnigen Pfalz gestanden hat, sind eingeladen, mitzufeiern. Anfang 8 Uhr Abends, Tickets im Vorverkauf 25 Cents, an der Kasse 35 Cents.

Am Samstag Abend, dem 20. Oktober, hält der Polyhymnia Damenchor in der Sozialen Turnhalle, Belmont Ave. und Paulina Str., sein sechzehntes Konzert nebst Ball ab. Schöne Gesangsvorträge des festgebenden Vereins und befreundeter Vereine, Soli, humoristische Vorträge und die Aufführung „Im Damen-Reformverein" stehen auf dem Programm und werden den vielen Freunden der „Polyhymnia" zweifellos genußreiche Stunden bereiten. Das Konzert beginnt um 7 Uhr Abends. Der Eintritt kostet 25 Cents.

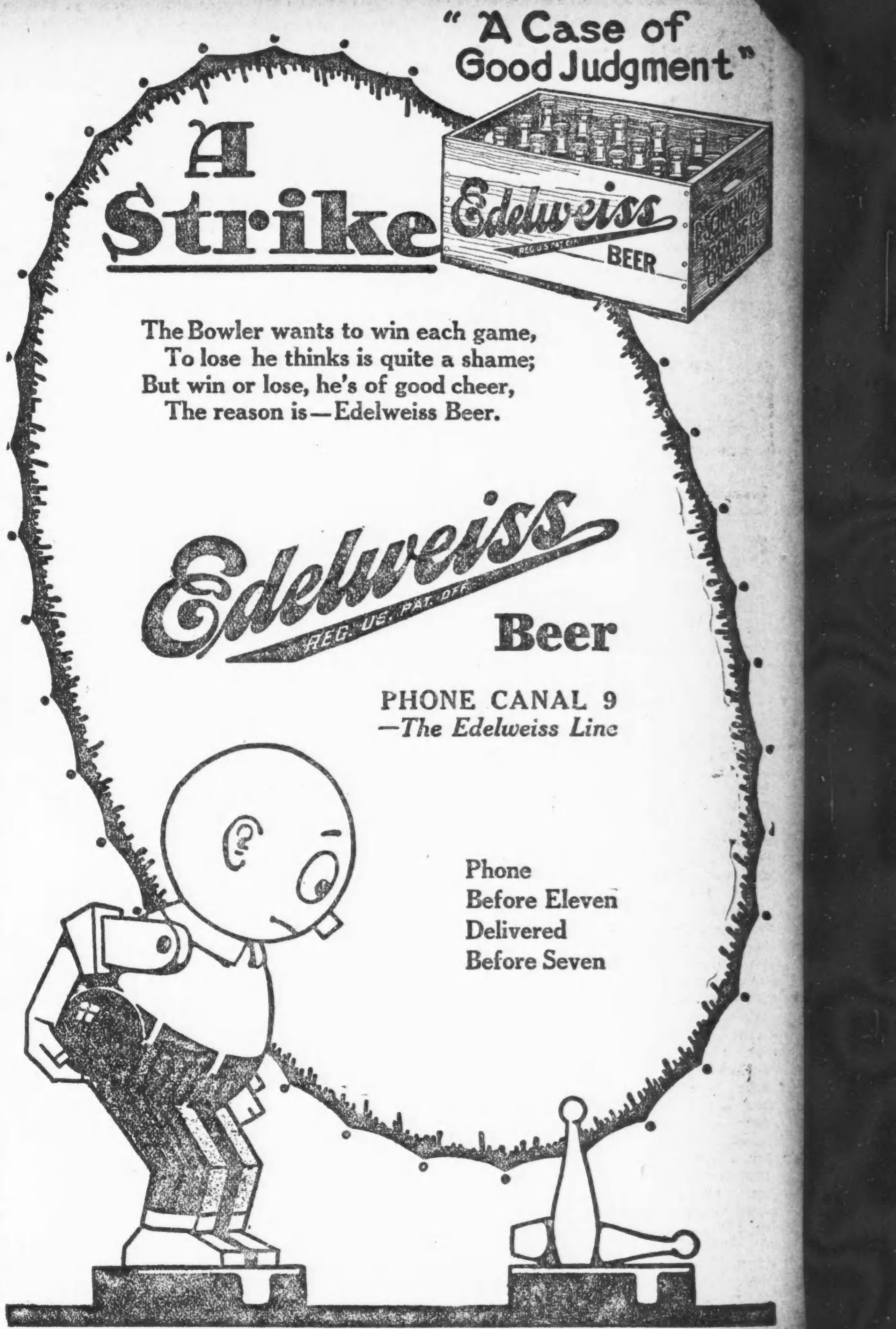
Der Pleasure Club der Hoffnungsloge Nr. 353, I. O. O. F., veranstaltet am Sonntag, dem 21. Oktober, in der Nordseite Turnhalle das 50. Stiftungsfest der Loge mit Konzert, Theater und Ball. Das Programm ist mit Rücksicht auf dieses goldene Jubiläum umfangreich und stellt den Besuchern viel Vergnügen in Aussicht. U. a. werden die Johanna Rebecca und die Cantons einen schönen „Drill" vorführen, der Glee Club wird auftreten, und humoristische Vorträge und Bühnenstücke werden zur Unterhaltung beitragen. Auch der Senefelder Liederkranz wird anwesend sein und singen, kurz es soll eine echt deutsche genußreiche Festlichkeit werden. Ballmanns Orchester wird unter persönlicher Leitung Martin Ballmanns mitwirken. Das Fest beginnt um 3 Uhr Nachmittags. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25 Cents, an der Kasse 50 Cents.

Der so beliebte Unterstützungsverein Ewig Treu hält am Samstag, dem 27. Oktober, in Hacks Halle, 1764 Larrabee Str., sein erstes Stiftungsfest ab, verbunden mit Konzert, komischen Vorträgen, Verlosung wertvoller Gegenstände und, was der Glanzpunkt ist, freier Einführung von Männern und Frauen von 18 bis 60 Jahren, ohne ärztliche Gebühren, und unentgeltlich. Dieser Verein bezahlt Kranken- wie Sterbegeld für nur 50 Cents im Monat, keine weiteren Steuern bei Todesfällen.

Der so schnell beliebt gewordene Unterstützungsverein United American Social and Aid Society veranstaltet am Sonnabend, dem 27. Oktober, in der unteren Lincoln Turnhalle, an Diversey Parkway und Sheffield Ave. seinen zweiten Herbstball. Nach den Erfolgen, die der Verein bei seinen früheren Festen gehabt hat, zu schließen, wird es gewiß keinem Zweifel unterliegen, daß auch dieses Fest, dessen Vorbereitung in den Händen eines tüchtigen Komites liegt, ein weiterer Lorbeer in dem Kranze seiner Erfolge sein wird. Der Anfang ist auf 8 Uhr Abends festgesetzt. Die Eintrittskarten, die von allen Mitgliedern zu erhalten sind, kosten im Vorverkauf 25 Cents die Person, an der Kasse 35 Cents. Für gute Musik, auserwählte Küche und edles Naß hat der Verein aufs Beste Sorge getragen. Jedermann ist aufs Herzlichste eingeladen, an diesem Abend ein paar vergnügte Stunden im Kreise der Mitglieder zu verleben. Das Komite besteht aus den folgenden Damen und Herren: Arthur Siewerth, Vorsitzender; Albert Thurran, Gustav Halben, Minnie Koenig, Pauline Fischer.

Der Gegenseitige Unterstützungsverein Deutsche Wacht feiert am Samstag, dem 3. November, sein zehnjähriges Stiftungsfest nebst Ball, verbunden mit Verlosung, in Fleiners Halle, 1638 N. Halsted Str. Nach den Erfolgen, die der Verein bei seinen früheren Festlichkeiten gehabt hat, zu schließen, kann es keinem Zweifel unterliegen, daß auch dieses Fest, dessen Vorbereitungen in Händen eines tüchtigen Komites liegen, Lorbeeren in den Kranz des Vereins winden wird. Darum ladet das Komite Jedermann aufs Herzlichste ein, an diesem Abend einige vergnügte Stunden im Kreise der Mitglieder zu verleben. Für gute Musik, sowie gutes Essen und Trinken wird bestens gesorgt werden. Anfang 7:30 Uhr. Tickets 25 Cents die Person.

Der Chicago Bäcker-Unterstützungsverein wird am Samstag Abend, dem 17. November, in der Nordseite Turnhalle seinen 51. Jahresball abhalten. Die Vorkehrungen zu dem Fest, welches alljährlich die Turnhalle bis auf den letzten Platz zu füllen pflegt, werden schon jetzt von einem fähigen Ausschuß eifrig betrieben. Der Anfang ist auf 7 Uhr festgesetzt, der Eintrittspreis auf 50 Cents die Person. Damen in Herrenbegleitung haben freien Eintritt.



Fand das Nirwana.

Frau Bennie W. Stull ins Jenseits hinübergeschlummert.

Im Schlafzimmer ihrer Wohnung Nr. 1739 Balmoral Ave. wurde die 50 Jahre alte Frau Bennie W. Stuhl an Leuchtgas erstickt aufgefunden. Die Polizei gelangte nach allerdings nur oberflächlicher Untersuchung zu der Annahme, daß Selbstmord vorliege. Der Koroner hat die übliche Untersuchung eingeleitet.

Durch Siechtum zur Verzweiflung getrieben, hat der 57jährige Motorführer Knute Larson, Nr. 4052 Armitage Ave., mittels Leuchtgases seinem Dasein ein Ende gemacht.

Von Leuchtgas übermannt, das einem offenen Brenner entströmte, wurde der 45 Jahre alte Joe Gones, Nr. 614 W. Adams Straße, bewußtlos aufgefunden. Im Countyhospital, wo er Aufnahme fand, hoffen die Aerzte, ihn am Leben erhalten zu können. Ob Selbstmordversuch oder unglücklicher Zufall vorliegt, hat bisher nicht ermittelt werden können.

Als Frau Gustav Johnson, Nr. 1150 Newport Ave., von einem Ausgange heimkehrte, fand sie ihren 73 Jahre alten, seit drei Jahren kränklichen Gatten von Leuchtgas übermannt vor. Sie veranlaßte die Ueberführung des Betäubten nach dem Alexianerhospital. Dort wird sein Zustand als äußerst bedenklich bezeichnet.

Alderman geht frei aus.

Alderman J. D. McDonough von der 5. Ward, welcher angeschuldigt war, das Lizensschild an seinem Kraftwagen nicht in der rechten Weise angebracht und sich einem [illegible] wurde heute Morgen im Stadtgericht freigesprochen.

Abgestürzt.

Die acht Jahre alte Marie Peterson fiel von der hinteren Veranda der elterlichen Wohnung Nr. 1206 Burling Straße aus acht Fuß Höhe auf den Hof hinunter und erlitt außer Quetschungen einen Bruch beider Handgelenke. Die Verunglückte hat Aufnahme im Kinderhospital gefunden.

Hat ausgelitten.

Der zweieinhalbjährige Andrew Markovich, Nr. 1141 N. Haman Ave., dessen Kleider am 22. d. Mts., wie berichtet, an einem Freudenfeuer hinter dem Hause Nr. 1131 Haman Ave. in Brand gerieten, ist den bei jener Gelegenheit erlittenen Brandwunden im Universityhospital erlegen.

Herzlose Mutter.

Ein von seiner herzlosen Mutter ausgesetzter, etwa drei Wochen alter Knabe wurde gestern Abend von R. C. Gilmore auf der Schwelle seiner Wohnung, Nr. 4031 N. Hermitage Ave. gefunden. Gilmore wird sich jetzt bemühen, einen seiner Freunde zu veranlassen, das verlassene Würmchen an Kindesstatt anzunehmen.

Durch die Finger.

Kurfürst Christian II. von Sachsen, sonst einer der gerechtesten Fürsten seiner Zeit, hatte in einem Prozesse, den ein Wittenberger Bürger gegen einen seiner Hofherren anhängig gemacht, sehr eigenmächtig zu Gunsten des Letzteren entschieden, obwohl gerade das Recht sich auf der Seite des Bürgers befand. Professor Taubmann, des Kurfürsten Lustigmacher, beschloß, den Bürger zu rächen und stellte sich verkleidet, mit einem kleinen Brillenkram, an dem Schloßtor auf, wo der Kurfürst täglich herausritt. Christian erkannte den Mann nicht, als er in Begleitung jenes Günstlings aus dem Tore trat und den Alten fragte, wie sein Geschäft gehe. „Ach, schlecht genug", klagte der Verkleidete. „Ehedem, da noch Rechtens im Lande war, brauchten die Leute wohl Brillen, heutzutage aber, da die hohen Herren selbst den ärgsten Spitzbuben durch die Finger sehen, will es mit dem Verkaufen nicht mehr glücken." Dabei hatte er dem Hofherrn einen giftigen Blick zugeworfen. Christian erkannte jetzt wohl in dem alten Brillenhändler seinen Hofnarren, fühlte sich aber durch dessen Worte so getroffen, daß er den Prozeß wieder aufnahm und den Bürger zu seinem Rechte kommen ließ.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: "THE ABENDPOST COMPANY"

Published daily except Sunday.
Publisher: "THE ABENDPOST COMPANY",
223—225 W. Washington St.

Price per Copy .... 1 Cent
" per Month .... 30 Cents
By mail, in U. S., outside Chicago, per year $3.00
Including "Sonntagpost" $4.50

„Abendpost"-Gebäude: 223 und 225 W. Washington Str., zwischen Fifth Avenue und Franklin Str.

Chicago — Telephon: Franklin 5900 — Illinois

Preis jeder Nummer 1 Cent; ins Haus geliefert per Monat 30 Cents
Preis der „Sonntagpost" .... 3 Cents
Per Post jährl. in den Ver. Staaten außerhalb Chicago, portofrei, $3.00
Mit „Sonntagpost" $4.50

Entered as Second Class Matter September 9th 1889 at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3rd, 1879.

Die Arbeiternot der Farmer.

Die gegenwärtige Teuerung der landwirtschaftlichen Erzeugnisse ist auf mannigfache Ursachen zurückzuführen. Der riesige Mehrbedarf der Welt an Nährstoffen, wie ihn der europäische Krieg unvermeidlich mit sich führt, die Verteuerung der Produktionsmittel, die Unerreichbarkeit gewisser Länder, die sonst den Weltmarkt mit zu versorgen hatten, tragen ebenso viel dazu bei wie der Arbeitermangel auf den Farmen. Immerhin spielt der letztere eine größere Rolle dabei, als das Publikum glaubt. Seit dem Ausbruche des Krieges hat sich die den Farmern zur Verfügung stehende Arbeiterzahl stetig vermindert. Die Kriegsindustrie zahlt höhere Löhne, als die Farmer ihren Leuten zukommen zu lassen im Stande sind, und lockt diese dadurch von ihren ländlichen Arbeitsplätzen fort. Dazu kommt nun noch der Rekrutenbedarf des Heeres, der den Farmern weitere ungezählte Tausende wertvoller, geschulter Hilfskräfte entzieht. Wie groß der Abgang ist, kann man aus der Tatsache ersehen, daß im Juni dieses Jahres im Staate New York allein sechzehntausend landwirtschaftliche Arbeiter weniger vorhanden waren als im vorigen Jahre, und daß schon im März 1917 die Zahl der im ganzen Gebiete der Ver. Staaten verfügbaren Farmarbeiter 15% unter der normalen war.

Daß die Farmer schwerlich im Stande sein werden, mit der verminderten Zahl von Hilfskräften ebenso viel zu produziren wie unter normalen Verhältnissen, liegt auf der Hand. Nun erwartet man aber von ihnen nicht nur dies, sondern noch viel mehr. Amerika soll die Welt ernähren, zum Mindesten den Teil der Welt, der in diesem Kriege auf unserer Seite steht. Das ist die Aufgabe, die man dem amerikanischen Farmer gestellt hat und deren Lösung er seinerseits als Pflicht betrachtet. Wie soll er sich aber dieser Pflicht entledigen, wenn man ihm nicht das nötige Handwerkszeug zur Ausführung der von ihm erwarteten Arbeit läßt? Dieses Handwerkszeug sind seine Arbeiter, ohne die er seine Scholle nicht bestellen, ohne die er die darauf reifenden Früchte nicht einbringen und vermarkten kann. Der amerikanische Farmer braucht in der Zeit der gegenwärtigen Weltkrisis mehr Arbeiter denn je, und zwar Arbeiter, die ihre Arbeit verstehen. Ungeschulte Arbeiter kann er nicht gebrauchen. Leute, die ihm aus der Stadt zugeschickt werden, halbwüchsige Schulknaben und Frauen, sind nicht im Stande, die Arbeit sachverständig zu verrichten, selbst wenn er es sich leisten könnte, für jeden abgängigen geschulten Mann eine Anzahl der anderen anzuwerben. Ungeschulte Leute richten — mögen sie auch den besten Willen haben — durch ihre Unbekanntschaft mit den einschlägigen Arbeiten unter Umständen mehr Schaden an, als sie Nutzen bringen, und sie arbeiten vor allen Dingen nicht so selbständig und bei weitem nicht so rasch wie der, der stets in den Sielen gewesen ist.

Man sollte darum dafür sorgen, daß die Farmarbeiterschaft sich nicht noch weiter vermindere, und darüber hinaus danach trachten, die Landwirtschaft so leistungsfähig wie irgend möglich zu machen. Sollte der Krieg noch längere Zeit währen, so werden gewaltige Ansprüche an sie gestellt werden. Die Mithilfe der Landwirtschaft ist zum Erringen des Sieges ebenso notwendig wie die Mobilmachung unserer Industrie. Eine Vernachlässigung der Landwirtschaft zu Gunsten der anderen würde sich hierzulande ebenso bitter rächen wie in England. In der klaren Erkenntniß dieser Gefahr haben die Vertreter des Nationalverbandes der Farmervereinigungen Gelegenheit genommen, ihre Bedenken gegen solche Politik zur Kenntniß der Bundesregierung zu bringen. Vertreter von zwei Millionen organisirter Farmer haben dem Präsidenten der Ver. Staaten eine Denkschrift unterbreitet, in der sie ihre Beschwerden und ihre auf deren Abstellung hinzielenden Wünsche niedergelegt haben. In ihr weisen sie darauf hin, daß die Aushebung der jungen Mannschaften zum vaterländischen Dienst nach dem gesunden Grundsatze erfolgen sollte, jeden der Ausgehobenen an den Platz zu stellen, wo er seinem Lande am Besten zu dienen vermöge. Man sollte bei der Einreihung von Farmern und landwirtschaftlichen Arbeitern ins Heer Vorsicht walten lassen, um die Landwirtschaft nicht zu schädigen, sich andererseits aber nicht damit begnügen, sie vom Militärdienst zu befreien, sondern sie anhalten, sich für die Zeit ihrer Befreiung aktiv in der Landwirtschaft zu betätigen, und diese Verpflichtung zur Bedingung ihrer Befreiung machen. Das Vorgehen des Nationalverbandes der Farmervereinigungen hat in den Kreisen der Bundesregierung wie auch des Kongresses erhebliches Interesse erweckt, und es ist daher zu erwarten, daß ihre Beschwerden und Vorschläge bei den maßgebenden Faktoren zum Gegenstande gründlicher Erörterungen und Erwägungen gemacht werden werden.

Moderne Pioniere.

Die Zeit, da der ferne Westen und der südliche Teil unseres Landes Pionieren noch ein verlockendes Ziel schien, ist seit einigen Jahrzehnten vorüber. Wohl harren in vielen Staaten noch Millionen Acres ertragfähigen Landes des Pfluges und der ersten Aussaat, wohl bieten Dutzende Counties noch riesige Flächen für die Anlage von Dörfern, Ortschaften und Städten, allein die Romantik der Wilderniß, der schier unendlichen Prairien, der Zeltwagen und Indianerkämpfe, ist für immerdar dahin. Durch das einstige Jagdgebiet des roten Mannes winden sich heute vom Dampfroß gezogene, „mit allen Bequemlichkeiten der Neuzeit" ausgestattete Wagenzüge, während zu Seiten ihrer Geleise Getreide und Früchte einer reichen Ernte entgegenreifen und tausende Schornsteine rauchen. Der Trieb der Abenteuerlust, des Unternehmungsgeistes, welcher unsere Väter und Großväter mit Wanderlust erfüllte, sie allen Gefahren der Natur und der Menschen Trotz bieten hieß, lebt jedoch auch heute noch. Nur hat er sich der gemäßigten Zone ab- und weiter südlich in Amerika liegenden, noch spärlich besiedelten Republiken zugewendet. Wer heute unbekannte Länderstriche der Zivilisation erschließen will, und durch seine Pionierarbeit „den ersten Rahm von der Milch abzuschöpfen" hofft, wird sich fast ausnahmslos den Tropen zuwenden, deren Hilfsquellen noch zum größeren Teil unbekannt oder unausgenutzt sind. Tatsächlich begeben sich, von derartigen Erwartung erfüllt, jährlich Hunderte Amerikaner nach den einst spanischen oder portugiesischen Republiken unseres südlichen Weltteils, doch besteht ein gewaltiger Unterschied zwischen den Pionieren vergangener Generationen und jenen, die heute sich bemühen dem Fortschritt und der Erwerbstätigkeit ihres Heimatlandes neue Pfade zu erschließen. Die amerikanischen Pioniere der Gegenwart, glücklicher als ihre Väter, werden durch die Machtfülle und die fast unerschöpflichen Hilfsmittel der Ver. Staaten bei dem Kampfe mit etwaigen Hindernissen unterstützt, welche die Natur ihnen in den Weg legen mag. Bei einer solchen Kraftprobe handelt es sich nicht mehr um die Besiegung oder Unterjochung von feindlichen Völkern oder Wilden, sondern um in der Natur begründete örtliche Hemmnisse oder die Unschädlichmachung eines gefährlichen oder ungewöhnten Klimas.

Trotz der politischen Differenzen welche zwischen den Ver. Staaten und den Regierungen mancher Länder bestehen, in welchen unsere modernen Pioniere ihre Arbeit verrichten, haben diese beständig zunehmende Eroberungen auf wirtschaftlichem Gebiete zu verzeichnen gehabt. Es gibt fast keine Republik Südamerikas, deren Handelsverkehr mit den Ver. Staaten während des letzten Jahrzehnts sich nicht verdoppelt hat, obwohl die Unbeständigkeit der Regierungen einiger sich störend bemerkbar gemacht hat. Aber nicht immer. So besteht zwischen den Ver. Staaten und Columbia seit Längerem eine bitter ausgefochtene Streitfrage, ohne daß dies jedoch die Ausdehnung ihrer kommerziellen Beziehungen beeinflußt hat. Der kürzlich mit Nicaragua abgeschlossene Vertrag hat Differenzen mit Honduras und Costa Rica hervorgerufen, die behaupteten, daß durch diesen Vertrag ihre Rechte geschädigt würden, gleichwohl nehmen Ausfuhr nach und Einfuhr von diesen Ländern unverändert zu. Die amerikanischen Pioniere der Neuzeit haben in einzelnen Ländern geradezu Wunder vollbracht. Die Westküste Zentralamerikas, besonders die nördlichen und östlichen Küstenregionen von Honduras und Nicaragua, waren noch vor einem Menschenalter von Fieber beherrschtes und von Mosquito-Indianern bewohntes Sumpfland. Heute ist dort eine ansehnliche, größtenteils landwirtschaftlich tätige Bevölkerung ansässig, deren Nahrungsmittelerzeugung beständig an Wichtigkeit zunimmt. Sie hat vortreffliche Verbindung mit anderen Ländern, so z. B. einmal wöchentlich mit New York und viermal wöchentlich mit New Orleans. Die einst so verächtlich angesehene Nordküste von Nicaragua kontrollirt jetzt ⅓ des Auslandshandels des Landes, und die Einfuhr und Ausfuhr von Nord-Honduras stellt über die Hälfte des Handels der Republik dar. Der Handelsverkehr beider untersteht fast ganz den Ver. Staaten. Die Ziffern stellen sich wie folgt: Von der Ausfuhr Nicaraguas nahmen die Ver. Staaten im Jahre 1911 31%, 1914 49%, 1916 67%; von der Einfuhr beherrschten die Ver. Staaten im Jahre 1914 62%, 1915 82%. Noch günstiger stellen sich die Zahlen für Honduras. Im Jahre 1914 lieferten wir 80% seiner Einfuhr, im Jahre 1915 88%; im Jahre 1914 sandte es uns 85%, im Jahre 1915 95% seiner Ausfuhr.

Obwohl nach Wiedereintritt des Friedens die Ver. Staaten mit einem schärferen Wettbewerb werden rechnen müssen, ist zu hoffen, daß die kommerziellen Beziehungen mit den südlichen Republiken sich inzwischen hinreichend gefestigt haben, um ihre Fortsetzung beiden Seiten wünschenswert erscheinen zu lassen. Gemeinschaftliche materielle Interessen haben sich noch immer im Verkehr der Völker als das stärkste Bindeglied erwiesen, und es wird die Hauptaufgabe der Pioniere, die Handel und Industrie nach unseren südlichen Nachbarn entsenden, sein, dahin zu streben, daß diese Bande auch für die Zukunft dem Frieden und der Freundschaft der durch sie verknüpften Nationen dienlich sein mögen.

Kleine Kriegsdepeschen.

Pinochle ein feindliches Spiel.

Syracuse, N. Y., 25. Sept. Die hiesige Universität hat ihren Studenten verboten, Pinochle zu spielen, weil es ein deutsches Spiel sei.

Aus trüber Quelle.

Amsterdam, 25. Sept. „Telegraaf" behauptet, in Ghent, Belgien, seien in den letzten drei Wochen rund dreißig Einwohner als Spione hingerichtet worden.

Explosion in Geschoßfabrik.

Lowell, Mass., 25. Sept. In der Geschoßfabrik der Newton Mfg. Co. wurden heute durch zufällige Explosion ein Arbeiter getötet und acht verletzt.

Zufällig erschossen.

Cleveland, O., 25. Sept. Korporal Hans Tenne hat mit dem „ungeladenen" Revolver den Gemeinen Alfred McNellis vom Fünften Ohioer Infanterieregiment erschossen.

Das Küchenregiment.

New York, 25. Sept. Tausend Rekruten der Kriegsflotte werden in den Küchen der hiesigen großen Hotels, auf Einladung des Vereins der Hotelbesitzer, als Köche ausgebildet werden.

Siam beschlagnahmt Dampfer.

London, 25. Sept. Sechs deutsche Dampfer von insgesammt 8021 Tonnengehalt sind in Bangkok, Siam, von einem Prisengericht beschlagnahmt worden, wie schon im Juli neun österreichische von 19,000 Tonnengehalt. Die Regierung von Siam will auch Freiwillige nach Frankreich senden.

Fürst von Hindenburg.

London, 25. Sept. Kaiser Wilhelm will Feldmarschall von Hindenburg an dessen siebzigstem Geburtstag den Fürstentitel verleihen. Der Geburtstag wird in allen Schulen des deutschen Reichs gefeiert.

Patriotische Familie.

New York, 25. Sept. Die Nationale Sicherheitsliga hat Präsident Wilson geschrieben, daß alle sechs Söhne der Wittwe Charles Montague in Bandera, Tex., im Heere und ihre drei Töchter Mitglieder des Roten Kreuzes sein. Ihr Gatte war ein Veteran des Bürgerkrieges.

In Kriegsgefangenschaft.

Leavenworth, 25. Sept. Dr. Karl Armgaard Graves, ehemals deutscher Spion, und John Sprel von Topeka, ein feindlicher Ausländer, sind als Kriegsgefangene nach Fort McPherson gebracht worden. Dort ist jetzt auch Dr. Berkemeier, Herausgeber der „Volkszeitung" in St. Paul, Minn.

Der Zeitungskrieg in Mexiko.

Mexiko, 25. Sept. Gegen das deutschfreundliche Blatt „El Democracia" erheben alliirtenfreundliche den Vorwurf, es werde auf Pressen gedruckt, welche der Regierung gehören. Der Generalanwalt hat mehrere Zeitungen, darunter zwei deutschfreundliche, wegen unsittlicher Sprache unterdrückt.

Der große Theodor.

Kansas City, 25. Sept. Ein Reporter am hiesigen „Star", Namens Theodor Roosevelt, der früher Präsident der Ver. Staaten war, hat eine Rede gehalten und dabei Senator La Follette als Diener Deutschlands angegriffen. Der Senator solle aus dem Bundessenat ausgestoßen werden.

Unangebrachte Klage.

London, 25. Sept. In einem soeben hier veröffentlichten Weißbuch wird eine Menge Aussagen von Zeugen und anderen Personen veröffentlicht, wonach in Deutschostafrika die englischen Gefangenen, auch Frauen, in einer Weise von den Deutschen behandelt werden, die ihr Ansehen vor den Eingeborenen herabsetzen müsse. So hatten die Gefangenen in Eingeborenenhütten wohnen müssen und seien krank geworden. — Von den furchtbaren Grausamkeiten, welche die Engländer in Afrika an Deutschen, auch Frauen und Mädchen, begangen haben, schweigt das Buch. Anm. d. Red.

— Der Standardöldampfer „Moffitt", 4012 Tonnen, wurde in Richmond bei San Franzisko heute durch innere Explosion zerstört. Zwei von der Bemannung werden vermißt.

Leset die „Sonntagpost".

Heute mir, morgen dir.

Jom Kippur.

Zum Tempel eilt heut' Israel,
Und dort, bei Orgeltönen,
Beugt es sich huld'gend seinem Gott,
Und Gegner sich versöhnen.
Doch bitt're Fehde noch entzweit
Die Menschheit heut' auf Erden, —
O möge zum Versöhnungstag
Der Welt Jom Kippur werden!

„Gouv. Bilbo strickt Strümpfe für die amerikanischen Soldaten", besagt ein Telegramm aus Biloxi. „Was können Sie anders erwarten von dem Staatsoberhaupte von Miß Issippi?", schreibt uns ein Leser, und fügt hinzu, „es ist höchste Zeit, daß auch die Gouverneure von Miß Ouri, Ida Ho, Louis Iana und Mary Land sich mit dem Strickstrumpf befassen."

Und weil wir gerade von Zuschriften reden: die heutige Post brachte uns zwei weitere Briefe. „Von den Berichten der Alliirten dürfen Sie nicht einmal die Hälfte glauben", erklärt J. L. „Wenn sie von London kommen, sind die Berichte der Allies „all—lies", wenn sie von Paris kommen, die der Entente „Ente—nte". Und Frl. R. R. sendet als (unrichtige) Räthsellösung ein: „Ja, ich bin alt geworden, aber mein Herz ist noch Junk". Das erklärt einigermaßen, weshalb sie ledig geblieben ist, nicht aber, warum ihr Herz selbst einen Junkdealer nicht zu interessiren vermochte.

„Pa" Sunday wird bei seinem demnächstigen Besuche Chicagos Sr. Majestät dem Teufel gehörig den Pelz ausschütten", erklärte „Ma" Sunday in einem gestrigen Interview. Dieser Besuch wird jedoch nicht vor Februar 1918 stattfinden, so daß dem Beherrscher der Unterwelt genügend Zeit verbleibt, alles Kleingeld, das sich etwa in der Penntasche seines Pelzes befinden sollte, vorher in Sicherheit zu bringen. Es ist ihm zur Genüge bekannt, daß der ehemalige Schlagballspieler und jetzige Erweckungsprediger nie und nirgendwo schüttelt, ohne daß etwas Beträchtliches für ihn dabei herausfliegt.

Es gibt zweierlei Schweiger: Die einen schweigen aus Dummheit, die andern aus Klugheit. Gescheidt sind sie alle Beide.

Anstatt sich gegen die gegen ihn erhobenen Beschuldigungen, durch Schriftstücke und angebliche Tatsachen unterstützten Beschuldigungen auszulassen, hat Rev. Williams, der sich besonders mit Weltverbesserung befaßt, es vorgezogen, den Staatsanwalt als „Hunne" und seine Gehilfen als „preußische Spione" zu bezeichnen. Eine derartige Verteidigung ist eher geeignet die Anklage zu stärken denn zu schwächen. Hoffentlich findet diese Methode keine Nachahmung. Sonst könnten wir es noch erleben, daß ein Straßenräuber erklärt, er habe nur einen „Hunnen" ausgeplündert, oder daß ein Einbrecher um Freisprechung anhält, weil in der ausgeraubten Wohnung sich ein Bild des Deutschen Kaisers befunden habe.

Es wäre eine Freude, zu leben, wenn Jeder die Hälfte von dem täte, was er von Anderen verlangt.

THERE ARE OTHERS.

„Humanere Kriegführung?! Man mag gerade so gut von einer humaneren Hölle reden. Als sich auf der Haager Friedenskonferenz ein dummerhaftiger Esel erhob und über die Annehmlichkeiten zivilisirter Kriegführung sprach, wurde meine Antwort, wie ich mit Bedauern sagen muß, als ungeeignet für die Veröffentlichung angesehen. Als ob der Krieg zivilisirt werden könnte. Sollte ich das Kommando führen, wenn ein Krieg ausbricht, dann werde ich als meinen Befehl erlassen: „Der Krieg bedingt als Hauptsache Gewalttaten. Maßhalten im Kriege ist Wahnsinn. Schlag zuerst, schlag hart, schlag ohne Unterlaß, schlag überall. Menschliche Kriegführung! Wenn Du einem Huhn das Genick umdrehst, dann denkst Du nur daran, wie Du es ihm am schnellsten umdrehen kannst." — Diese Worte entstammen nicht Treitschke oder Bernardi, nicht Bülow oder Tirpitz, sondern Admiral Fisher, dem ersten Seelord der britischen Admiralität, und sie wurden kurz vor Ausbruch des Weltkrieges in einer öffentlichen Versammlung geäußert.

Einige unserer jungen Leute werden sich auf Frankreichs Schlachtfeldern ihre Verwundungen holen, andere in amerikanischen Barbierstuben, wo weibliche Bedienung Scheere und Rasirmesser handhabt.

Herbstgedanken.

Bald hören wir in Wald und Flur
Kein Vogellied mehr schallen:
Die Preise fallen leider nicht,
Wenn auch die Blätter fallen.

Zehn reisten sie aus den Flirten!
Doch war der „Trick" verfehlt,
Denn Annie ist trotz allem Retten
Noch immer nicht vermählt.

Man denkt schon wieder an Weihnacht,
Uns wird schon angst und bang:
Wir seh'n im Geist die Liste
Der Wünsche — zehn Meilen lang.

Kunst und Nervenkrankheiten.

Von Professor Dr. Oppenheim.

Es ist eine bekannte Erscheinung, daß Nervenleiden mannigfacher Art, und namentlich die Neurasthenie sowie die psychopathischen Zustände, bei den Künstlern in besonders starkem Maße verbreitet sind u. sich bei ihnen meist auf dem Boden einer angeborenen Anlage entwickeln. Das künstlerische Temperament muß also eine nahe Verwandtschaft mit dem nervösen haben. Wenn wir uns nun weiter nach den Erscheinungen und nach den Krankheitsbildern umsehen, unter denen sich diese nervöse Anlage offenbart, so kommen wir zu den folgenden Feststellungen. Vielfach äußert sie sich in ganz denselben Formen, in denen sie allgemein aufzutreten pflegt, ohne daß also die Künstlerschaft des Betroffenen ihr ein besonderes Gepräge gibt. Reizbarkeit, Erschöpfbarkeit, Verstimmung, Schlaflosigkeit, Kopfschmerz, Schwindel, Angstzustände usw. — das sind ihre gewöhnlichen Symptome. Aber noch mehr springt es in die Augen, daß die Kunst auch hier ihren die ganze Persönlichkeit beeinflussenden Charakter, ihre Gestaltungskraft nicht verleugnet, daß es, um es in ein Wörtchen zusammenzufassen, echte Künstlerneurosen gibt. Die eine große Gruppe bilden die Angstzustände, die mit dem öffentlichen Auftreten verknüpft sind, die andere, die mit der Ausübung einer künstlerischen Muskeltätigkeit verbundenen Krampfzustände und Schmerzen. Es ist aber zuzugeben, daß die Nervenstörungen dieser Art nicht ausschließlich an den Künstlerberuf gebunden sind, sondern auch unter anderen Verhältnissen vorkommen. So spielt die Angst vor dem öffentlichen Auftreten auch bei den Rednern und Predigern eine nicht unbedeutende Rolle.

Betrachten wir diese Zustände nun etwas eingehender. Die Bühnen- oder Podiumangst, das Lampenfieber, wie es im Volksmunde heißt, ist eine unter den Kunstdarstellern so verbreitete Leidensform, daß der Nichteingeweihte gar nicht einmal geneigt ist, die Erscheinung für eine krankhafte zu halten. Das zeugt aber von einer völligen Unkenntniß der Verhältnisse. Gewiß ist das unbehagliche Gefühl, das bei dem erstmaligen oder bei dem ungewohnten öffentlichen Auftreten sich einstellt, eine psychologische Erscheinung, die jeder einmal an sich empfunden haben mag. Aber zwei Eigenschaften sind es, die ihr den Stempel des Krankhaften aufdrücken: 1. daß sie auch bei noch so häufiger Wiederkehr der Situation immer wieder und in unverminderter Stärke eintritt, auch bei Individuen, deren Künstlerschaft anerkannt ist, die sich ihren Ruhm nicht erst zu erkämpfen h[illegible]; 2. daß sie mit Funktionsstörungen einhergeht, die durchaus den Charakter des Krankhaften haben und wenigstens vorübergehend die Ausübung der Tätigkeit in hohem Maße beeinträchtigen. Die Angst wirkt lähmend, die Kehle schnürt sich zu, so daß der Ton nicht heraus will, die Hände werden kalt und zittern, so daß die Fingerbewegungen auf dem Klavier, die Bogenführung behindert wird, der Herzschlag wird vermehrt, die Beine sind wie gelähmt usw. Bei den meisten geht die Störung schnell vorüber, von Sekunde zu Sekunde werden die Bewegungen freier, so daß nun die Künstlerschaft rasch zur Entfaltung kommt. Aber man hat doch Beispiele von bedeutenden Künstlern, deren Betätigung an diesem Gebrechen scheiterte. Kennzeichnet sich schon diese Aeußerung der Nervosität als eine mit einer bestimmten Tätigung verknüpfte Neurose, so wird die zweite Hauptform von den koordinatorischen Beschäftigungsneurosen gebildet, das heißt von nervösen Störungen, die an eine bestimmte Kunstfertigkeit gebunden sind. Bei der großen Mehrzahl der Künstler, die hieran litten, war die Furcht vor der Krankheit, die Befürchtung, aus der Laufbahn herausgerissen zu werden, und die ängstliche Selbstbeobachtung nicht nur eine Begleiterscheinung, sondern geradezu die Wurzel des Uebels.

Es ist eine auf den ersten Blick auffällige Tatsache, daß sich diese krankhaften Erscheinungen fast nur bei den Musikern finden. Maler oder Bildhauer werden weit seltener von diesem Leiden befallen. Bei näherer Betrachtung erklärt das sich ohne weiteres. Einmal tritt bei diesen Künstlern das technische Moment der Tätigkeit stark in den Hintergrund. Auch ist sie nicht an eine bestimmte Zeit gebunden, sie können sich mit ihr einrichten. Ferner stellen sie das fertige Produkt, aber nicht den Vorgang des Schaffens selbst unter die Augen des Publikums. Die Bildhauer haben freilich oft mit einem starken Aufwand von Muskelkraft zu arbeiten, aber sie verteilt sich doch auf ganz verschiedene Muskelgruppen, so daß bald diese, bald jene entlastet werden kann. Immerhin können sich bei ihnen schmerzhafte Zustände in den Schultermuskeln entwickeln, die in die Gruppe der Beschäftigungsneurosen einzureihen sind.

Haben wir es bei den bisher angeführten Zuständen mit einem Versagen der Ausführungsorgane zu tun, so kommen nun weit seltener Nervenstörungen vor, die die schöpferische Tätigkeit des Künstlers, die geistige Produktion und Konzeption erschweren oder selbst völlig lähmen. Wenn es sich da auch um Symptome und Erscheinungsformen der Neurasthenie handelt, erhalten sie doch oft ein durch den speziellen Beruf bedingtes und für diesen besonders bedeutungsvolles Gepräge. Dichter, Schriftsteller und Maler haben in vereinzelten Fällen ganz besonders darüber zu klagen, daß die optische Phantasie und Gestaltungskraft bei ihnen eine Einbuße erlitten habe. Die bei dem Dichter so besonders stark entwickelte Tätigkeit, bildlich zu denken, optische Erinnerungsbilder auftauchen zu lassen, war abhanden gekommen. (In der Regel hatte sich die Erscheinung allmählich im Geleite einer Neurasthenie entwickelt, einige Male war sie plötzlich aufgetreten als ein scheinbar selbstständiges Symptom, das als überaus quälend empfunden wurde.)

In einigen Fällen waren es nicht die Erinnerungsbilder selbst, die fehlten, sondern es war der Mangel der sie begleitenden Gefühlstöne, die diese schöpferische Tätigkeit beeinträchtigte.

Bei Musikern äußert sich das Leiden durch die Verarmung der Phantasie, durch das Versagen der Sinneszentren sowie durch einen krankhaften Zustand, bei dem die Uebererregbarkeit gewisser Sinneszentren eine geradezu peinigende Erscheinung ist. Besonders gilt das für die Geräuschempfindlichkeit, die sich allerdings in nur seltenen Fällen zum inneren Melodienhören steigert. Irgend ein musikalisches Thema erklingt dem damit Behafteten in vollster Deutlichkeit, wiederholt sich immer wieder und heftet sich an jeden anderen geistigen Vorgang. Bei der Eisenbahnfahrt beginnt es mit rhythmischen Geräuschen, die sich immer mehr zu einer Melodie entwickeln. Zur Qual wird es besonders durch die starke Beeinträchtigung des Schlafes.

Ein interessantes Thema ist das der Beeinflussung der künstlerischen Tätigkeit durch Geistesstörungen. Bei starker Ausbildung dieses Leidens ist das Schaffen von geistigen Werten ausgeschlossen, aber es ist nicht zu verkennen und wird auch durch die Leidensgeschichte einiger Künstler erwiesen, daß die Erstlingsstadien geistiger Erkrankung die schöpferische Tätigkeit noch steigern können. Es gibt eine ganze Anzahl hervorragender Kunstwerke, die nachweislich von Künstlern geschaffen sind, die sich bereits in den Anfangsstadien der Dementia paralytica (Gehirnerweichung) befanden und die mit zu dem Besten gehören, was diese Künstler der Welt hinterlassen haben.

Jüdische Flüchtlinge in Bern.

Bern, 13. August.

Jerusalem in Bern. Wenigstens ein Stück davon! Ein Stück Jerusalem beherbergen wir zur Zeit in der Bundesstadt. Es weilen hier nämlich etwa 100 amerikanische Juden aus Jerusalem, die infolge des Abbruches der diplomatischen Beziehungen zwischen Amerika und der Türkei Palästina verlassen haben, um nach Amerika, nach ihrer zweiten Heimat, zu reisen. Es sind in der Mehrzahl Frauen und Kinder von in den Ver. Staaten lebenden Juden, die amerikanische Bürger geworden sind. Da diese Väter und Brüder nun kein Geld mehr nach Palästina schicken können, lassen sie ihre Angehörigen in ihr neues Vaterland nachkommen. Es ist das für diese Frauen und Kinder, die meist der ärmeren Bevölkerungsklasse angehören und noch kaum je aus den engen Gassen der heiligen Stadt herausgekommen waren, ein großes Unternehmen, das sie wahrscheinlich ohne die tatkräftige Hilfe der amerikanischen Behörden, die für einen Sonderzug u. s. w. sorgten, niemals hätten wagen dürfen.

Wir hatten Gelegenheit, mit einigen dieser Auswanderer aus Jerusalem, die von der amerikanischen Gesandtschaft im Hotel St. Gotthard untergebracht worden sind, zu sprechen. Es sind durchweg intelligent aussehende, bewegliche Leute von ausgesprochen orientalischem Typus. Einige sprachen recht ordentlich deutsch, andere, die schon in Amerika gewesen waren, beherrschten auch das Englische. Ihre eigene Umgangssprache hingegen ist eine jüdische Mundart mit deutschen Anklängen, das „Jiddisch". Sie erzählten viel von der großen wirtschaftlichen Not, die der Krieg über Palästina und besonders über Jerusalem gebracht habe. Jerusalem, das vor dem Kriege etwa 60,000 Einwohner zählte, werde heute wohl keine 50,000 mehr haben. Handel und Gewerbe stehen still und der Verkehr sei auf eine Kleinigkeit gesunken.

Ein noch jüngerer Mann mit dünnem, kohlschwarzen Kranzbart und schönen, melancholischen Augen sagte: „Es ist merkwürdig: die Umgebung von Jerusalem ist eine der reichsten Gegenden im ganzen Lande, und in der Stadt selber hat man nichts zu essen. Es fehlt an Geld und es fehlt an Transportmitteln. Die Regierung braucht die Eisenbahn für Militärtransporte, und zudem hat sie den freien Handel mit Getreide verboten und ein Monopol eingeführt. Die Folge davon ist, daß die Preise der Lebensmittel ins Unerschwingliche gestiegen sind. Das Kilo Brot z. B. kostet 12 Piaster. Das wäre nach Ihrem Gelde ungefähr zweieinhalb Franken."

„Ja, ja, es ist alles furchtbar teuer," sagte ein kleines Frauchen, das besonders geläufig deutsch sprach, „viele Leute sterben Hungers, besonders seit man von Amerika kein Geld mehr bekommen kann. Früher, da lebte halb Jerusalem von den Amerikanern, wenigstens die Juden und Griechen, die ihre Angehörigen in den Ver. Staaten haben, und das sind sehr viele. Jetzt, da das aufgehört hat, was bleibt uns anderes übrig, als auch nach Amerika auszuwandern! Ich selber habe meinen Mann in New York und freue mich natürlich sehr, ihn wiederzusehen. Ich war übrigens schon früher einmal drüben."

Ueber die Türken hatten sich die Leute im allgemeinen nicht zu beklagen. Verfolgungen und Belästigungen hatten sie keine zu erdulden. Das einzige, was sie etwa sagten, war: „Ach, die türkische Regierung bekümmert sich doch fast gar nicht um das arme Volk. Es liegt ihr nichts daran, ob die Leute zu essen haben oder nicht. Sie hat jetzt ganz andere Sorgen, den Krieg, die Soldaten und Kanonen." Auf der Reise hätte sie von den Türken wie auch von den Oesterreichern nur Gutes erfahren.

Dagegen klagten sie über die Verluste, die sie durch die jetzigen schlechten Kurse beim Geldwechseln erlitten hatten. Schon in der Türkei selber bekamen sie für 100 Piaster Papiergeld nur 25 Piaster Baargeld. In Palästina sei noch etwas Gold und Silber im Umlauf, in Anatolien und in der übrigen Türkei jedoch fast nur Papiergeld. Die Ausfuhr von Gold ist natürlich auch in der Türkei verboten. Nach der Schweiz kamen die Leute mit österreichischem Geld, auf dem sie hier beim Umwechseln in Schweizergeld natürlich wieder einen Verlust von 60 Prozent hatten.

Die Reise dauerte sehr lange. Einige dieser zum Teil recht schwächlichen Frauen sind mit ihren Kindern schon seit bald drei Monaten unterwegs. Und das will etwas heißen, besonders zu dieser Kriegszeit. „Denken Sie nur," so erklärte uns eine dieser Frauen, „zwei Wochen mußten wir in Aleppo warten, fünf Tage in Damaskus, drei Tage in Konia und volle sechs Wochen in Konstantinopel. Und auch nachher noch, wenn es den Eisenbahnbeamten gefiel, so ließen sie unseren Zug einfach an irgend einem Orte etwa einen halben oder einen ganzen Tag auf dem Geleise stehen. Während all dieser Zeit war der Eisenbahnwagen unsere Wohnung bei Tag und bei Nacht, mit Ausnahme der Wochen in Konstantinopel." Die Kosten der Reise von Konstantinopel nach New York zahlt, wie man mir sagte, für die ganze Gesellschaft die amerikanische Regierung.

Die Leute rühmten besonders auch, wie gut überall von den amerikanischen Gesandten und Konsuln für sie gesorgt worden sei. Zur Zeit seien noch etwa 570 amerikanische Juden — ebenfalls meist Frauen und Kinder von in Amerika lebenden Israeliten — in Palästina und wahrscheinlich würden mit der Zeit auch diese nach Amerika auswandern, d.h. wenn die amerikanische Regierung die Reise bezahle. In den nächsten Tagen wird die gegenwärtig in Bern weilende Reisegesellschaft, die zum Teil auch im „Klösterli" und in der Herberge zur Heimat untergebracht ist, ihre Reise über Paris nach Bordeaux zur Einschiffung nach New York fortsetzen. Mit einem aufrichtig gemeinten „gute Reise" verabschiedeten wir uns von diesen bedauernswerten, aber in ihrer Anspruchslosigkeit recht gefaßten und wohlgemuten Leutchen, die der erbarmungslose Weltkrieg aus ihrer alten Heimat, aus den engen Gassen am Berge Zion über Bern und das Weltmeer nach dem fernen Westen, einem ungewissen neuen Schicksal zutreibt.

„Dulden ist das Erbteil unseres Stammes", so denken sie vielleicht mit dem Kaufmann von Venedig. Uebrigens glauben sie den schwersten Teil ihrer Wanderfahrt hinter sich zu haben und genießen die kurze Rast in den Mauern der Bundesstadt mit sichtlichem Behagen. Schon jetzt sieht man die schwarzlockigen Kinder aus Jerusalem, die kleinen Mädchen und Buben, zutraulich durch die Berner Lauben trippeln, und auf den Spielplätzen gesellen sie sich mit ihrem seltsamen Kauderwelsch bereits der einheimischen Jugend zu. Auch die Alten scheinen sich wohl zu fühlen in dem Frieden eines gastfreien Landes und unter dem unsichtbaren Schutze ihres fernen Adoptivvaterlandes. „Wir sind amerikanische Bürger,", so sagen sie nicht ohne Stolz, und das Wort hat für sie „Weltklang", wie wenn vor zweitausend Jahren einer sagte: „Ich bin römischer Bürger". Sie glauben an die starke Hand, die sich weit über das Weltmeer herschirmend über sie ausstreckt und die sie auch schon so sicher geleitet hat von Jerusalem bis nach Bern.

Leset die „Sonntagpost".

Todesanzeige.

Allen Verwandten und Freunden die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Tochter und Schwester

Clara L. Hill, geb. Preslin,

im Alter von 23 Jahren und 10 Monaten am 23. Sept. selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 26. Sept., Nachm. 1 Uhr, vom Hause ihrer Schwester, 5629 S. Laflin Str., nach der St. Martin-Kirche an 51. Str. und Marshfield Ave., von da mit Autos nach dem Bethania-Gottesacker. Um stilles Beileid bitten die betrübten Hinterbliebenen:

William Hill jr., Gatte. **Wilbert und Hazel**, Kinder. **Frau Friederike Preslin**, Mutter. **Wilhelm und Lizzie Hill**, Schwiegereltern. **Herman, Ludwig und Wilhelm Preslin**, Brüder. **Auguste Merkes, Sophie Dearborn, Emilie O. Neill, Pearl Fischer**, Schwestern. **Rosie und Marie Preslin**, Schwägerinnen. **Albert Merkes, William Dearborn, James O. Neill und Leonard Fischer**, Schwäger; nebst Verwandten.

Du, Teurer, hast jetzt ausgelitten,
Uns sinkst nun bald ins kühle Grab,
Der Schöpfer ließ sich nicht erbitten,
Der dir ein besseres Leben gab.
Doch viel zu früh bist du geschieden,
Umsonst war unser heißes Fleh'n,
So ruh' denn sanft in Gottes Frieden,
Bis wir uns einst All' wiederseh'n.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Mutter und Großmutter

Victoria Lakemacher

sanft entschlafen ist. Beerdigung am Donnerstag, den 27. Sept., um 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 1852 N. Fairfield Ave., mit Autos nach dem Graceland-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten:

August Lakemacher, Gatte. **August F., Frau Louise Schneff und Frau Lillie Maiotke**, Kinder. **Arthur Schneff und Lawrence Maiotke**, Enkelkinder. dimi

Henry Schoellkopf Sons

— Importeure —

309 und 311 W. Randolph Str.
nahe Franklin Str.

Neue holländische

Milchner Heringe

Neue Dill-Gurken
Mohn-Oel, $2.25 per Gall.
Marinirter Aal in Gelee
Crab Meat
Thüringer Blutwurst
Geräucherte Mettwurst
Bester Weinessig, 40c per Gall.
Feinste Gewürze zum Einmachen
Holzschuhe und Holzpantoffeln
Kraut-Hobel

Neuer ausgelassener

Weißer Kleeblüten = Honig

10 Pfd. Kannen für $2.40.
22ap,sondido*

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Sohn und Bruder

Edgar Schieß

nach schwerem Leiden an innerlicher Verletzung sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 27. Sept., um 2:30 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 2454 N. Springfield Ave., mit Autos nach dem St. Lukas-Friedhofe. Die trauernden Hinterbliebenen:

Anna Schieß, geb. Pelsch, Gattin. **Bertha Schieß**, Mutter. **Bertha, Lena, Frau Eng und Frau Haver**, Geschwister. dimi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater

John Kurtz

im Alter von 54 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 27. Sept., 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 1023 N. California Ave., nach der St. Matthews-Kirche, Ecke Washtenaw und Iowa Str., von da mit Autos nach Forest Home. — Um Sitze bitte Humboldt 6358 aufzurufen. — Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Dora Kurtz, geb. Roll, Gattin. **Frau Edward Hammann, Ben, Walter und Lorene Kurtz**, Kinder. dimi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Mutter und Tochter

Mary Adorjan, geb. Spiegel,

im Alter von 29 Jahren entschlafen ist. Beerdigung am Donnerstag, 9:30 Vormittags, vom Trauerhause, 6200 Greenwood Ave., nach der St. Clara-Kirche, 64. Str. und Woodlawn Ave., von da nach dem St. Marien-Gottesacker. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Louis Adorjan, Gatte. **Annie**, Tochter. **Anton und Mary Spiegel**, Eltern. dimi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe, Mutter, Tochter und Schwester

Augusta Lunkes, geb. Otto,

nach kurzem Leiden im Alter von 54 Jahren 3 Monaten und 29 Tagen sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 26. September, um 1:30 Uhr, vom Trauerhause, 2311 No. Kildare Ave., aus nach der evang.-luth. Jehovah-Kirche, von da nach dem Waldheim Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Peter Lunkes, Gatte. **John, Peter, George, Augusta und Robert**, Kinder. **Albertina Evers**, Mutter. **Emil Otto**, Bruder.

Todesanzeige.

Humboldt Park Frauenverein.

Den Beamten und Schwestern die traurige Nachricht, daß Schwester

Victoria Lachenmacher

gestorben ist. Beerdigung am Donnerstag, den 27. Sept., um 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 1852 N. Fairfield Ave., nach dem Graceland-Friedhof. — Die Beamten versammeln sich um 1:15 in der Vereinshalle, um der verstorb. Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Christiana Heiden, Präsidentin.
Pauline Peters, Sekretärin,
1937 N. Hoyne Ave.

Todesanzeige.

Roosevelt Frauenverein.

Den Beamten und Schwestern die traurige Nachricht, daß Schwester

Victoria Lachenmacher

gestorben ist. Beerdigung am Donnerstag, den 27. Sept., um 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 1852 N. Fairfield Ave., nach dem Graceland-Friedhof. — Die Beamten versammeln sich um 1:15 in der Vereinshalle, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Augusta Knopp, Präsidentin.
Katherina Eisler, Sekretärin,
2969 W. Division Str.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater

Heinrich Berndt

am Sonntag, den 23. Sept. 1917, im Alter von 79 Jahren und 3 Monaten gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 26. September, um 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 2422 No. Ridgeway Ave., mit Autos nach Waldheim Friedhof. Um stilles Beileid bitten:

Auguste Radtke, Tochter. **William und August Berndt**, Söhne. **Ferdinand Radtke**, Schwiegersohn. **Louise und Emilie Berndt**, Schwiegertöchter. modi

Todesanzeige.

Gegenseitiger Unterstützungsverein von Chicago

Die Mitglieder werden hierdurch benachrichtigt, daß

John Kurtz

von der 7. Sektion gestorben ist. Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 27. Sept., Nachm. 2 Uhr, von 1023 N. California Ave. nach Forest Home statt.

Jos. Siebern, Sekretär.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater und Großvater

Johann Graebner

im Alter von 78 Jahren entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 27. Sept., um 2 Uhr Nachm., von Arden Ave., Hollywood, Ill., nach Waldheim. Die trauernden Hinterbliebenen:

Carrie Gerlich, Jennie Root, Marie Stephin, Charles, Leo, William.

Zur Erinnerung

an unseren Freund

Friedrich Koester,

welcher heute vor vier Jahren, am 25. Sept. 1913, gestorben ist.

Am Tage Allerseelen
Besuchte ich ein Grab,
Da ruht von meinen Freunden
Der beste, den es gab!
Schlaf' wohl in süßem Frieden,
Schlaf wohl in süßer Ruh',
Nach langem Kampf hienieden
Deckt dich die Erde zu.
Ja, Alles ist Vergänglichkeit!
Ein kurzer Traum das Leben;
Man hofft auf eine schön're Zeit
Es soll ein Wiedersehen geben.

In treuem Gedenken: **Pauline Deagen.**

WILLIAM B. LUCKE

Plumbing, Gas Fitting und Sewerage

3838 North Hoyne Ave.

Reparaturen werden schnell, zuverlässig und billig ausgeführt. — Telephon Graceland 7377.

Aus deutschen Kreisen.

Deutsche Sänger. — Schweizertag. — Goldene und diamantene Hochzeitsfeier. — Ein Aufruf gegen Tyrannei. — Tatkräftige Unterstützung. — Vom Tod ereilt. — Vor geistlichem Gericht. — Wormser Alpenjodler für amerikanische Soldaten.

Milwaukee, Wis. — Der Musikverein, weit über die Grenzen der Stadt als eine der vornehmsten derartigen Vereinigungen bekannt, wird auch in der kommenden Konzertsaison, wie üblich, dreimal öffentlich auftreten und hat für seine Musikaufführungen die Haupthalle des Auditoriums ausersehen. Ein Gadski-Konzert, ein Orchester- und ein Abend für Brahms Requiem sind in Aussicht genommen.

Milton, Wis. — In der hiesigen lutherischen Kirche des Pastors Zimmer feierten der Gemeindepräsident Herman Frädrich und Frau ihre goldene Hochzeit. Das Jubelpaar stammt aus Pommern und kam 1868 nach Amerika.

Monroe, Wis. — Die Schweizer von Green County planen, hier am 9. Oktober ihren vierten jährlichen Käsetag feierlich in gewohnter Weise zu begehen. Im County befinden sich etwa 175 Käsereien mit einem Jahresertrag von rund 11 Millionen Pfund, davon über die Hälfte Schweizerkäse. Zur Verarbeitung kommen etwa 196 Millionen Pfund Milch, die von nahezu 39,000 Kühen geliefert wird.

Evansville, Ind. — Frau Fannie Jenks, die Wittwe des Professors der Physiologie an der Washington Universität, ist ihrem vor 23 Jahren verstorbenen Gatten nachgefolgt, nachdem sie ein Alter von 84 Jahren erreicht hatte. Sie stammte aus Thüringen und kam 1866 mit ihrem ersten Gatten nach Amerika. Nach dessen Tode wurde ihr in St. Louis eine Lehrstelle für deutschen Unterricht übertragen, die sie bis Anfang der neunziger Jahre behielt, als der deutsche Unterricht aus dem Lehrplan der St. Louiser Schulen gestrichen wurde. Ihr zweiter Gatte erlag 1894 einer Blutvergiftung.

Cleveland, O. — Polizeirichter Keough erregte unlängst großes Staunen, als er in einer Gerichtsverhandlung, während der Gerichtsdolmetscher anderwärts beschäftigt war, einen Zeugen, der der Landessprache nicht mächtig war, deutsch anredete und deutsch sprechen ließ, und so verhütete, daß der Fall verschoben werden mußte, wodurch nur mehr Kosten und Zeitverlust entstanden wären. Niemand wußte, daß der Richter auch des Deutschen fähig sei.

Cincinnati, O. — Direktor Schmid wird die deutsche Theatersaison am 7. Oktober mit dem Lustspiel „Unsere Frauen" von Moser und Schönthan eröffnen.

Nachdem die anstößigen Stellen in den zur teilweisen Benutzung beim deutschen Unterricht freigegebenen Büchern mit weißem Papier überklebt sein werden, kann nun der deutsche Unterricht, wie Superintendent Dr. Condon bekannt gibt, in den Hochschulen wieder aufgenommen werden; — ohne Gefahr für die Schüler.

Detroit, Mich. — Kapitän Schuhmacher, ein alter Veteran des Polizeidienstes, dem er mehr als 30 Jahre angehörte und aus dem er vor 5 Jahren ehrenvoll ausschied, ist im Alter von 73 Jahren gestorben. In Deutschland geboren, kam er schon als Jüngling nach Amerika.

Saginaw, Mich. — Seine diamantene Hochzeit feierte das Friedrich Arnoldsche Ehepaar. Beide stammen aus Bayern und wanderten im Jahre 1854 aus. Sie stehen im Alter von 83, resp. 86 Jahren und betrieben seit 1856 das Bäckerhandwerk, in einer Zeit, als noch Indianer ihre besten Kunden waren.

Newport, Ky. — „Söhne deutscher Eltern" lassen eine Adresse für Unterschriften zirkulieren, die an Verwandte, Freunde und deutsche Bürger im alten Vaterland gerichtet ist und in der sie betonen, daß sie erstaunt seien nicht über der Deutschen Liebe zum Geburtsland, sondern über deren anscheinende Anbetung der „Habsburg-Hohenzollernschen Militärsklaverei". Sie sollten das Joch abschütteln, eine Republik gründen und so dem Vaterland einen wertvollen Dienst leisten. Die Schreiber der Adresse sind bereit, sich Verräter des Vaterlandes nennen zu lassen von Männern wie Bernstorff, Bernhardi, der subventionirten deutschen Presse u. a., welche blos Mietlinge des Militär-Despotismus seien, weil ihre Herzen für das Wohl des deutschen Volkes und gegen Tyrannei schlagen.

Pittsburgh, Pa. — Heute tritt in der hiesigen ev. Peterskirche des Pastors Th. Schmale die Generalkonferenz der Deutschen ev. Synode von Nord-Amerika zusammen. Dieselbe umfaßt rund 1400 Gemeinden und 1100 Pastoren, in 19 Distrikte verteilt; Pastor J. Baltzer von St. Louis, Mo., ist Präsident derselben. Nachdem am letzten Sonntag in den meisten Gemeinden das hundertjährige Gedächtniß der Union gefeiert worden ist, wird gelegentlich der Generalkonferenz eine gemeinschaftliche Feier, verbunden mit dem 400jährigen Jubiläum der Reformation, gehalten werden.

Philadelphia, Pa. — Der D. A. Stadtverband hat beschlossen, die Angeklagten in der „Tageblatt"-Angelegenheit moralisch und finanziell zu unterstützen und alle Staatsverbände aufzufordern, für die Verteidigung der Angeklagten die erforderlichen Summen aufzubringen.

Der Vizepräsident des katholischen Volksvereins hat die Unterstützung der katholischen Vereine zugesagt, in der Erkenntniß, daß die verhafteten Redakteure nie daran gedacht hätten, Hochverrat zu begehen. An Stelle des zurückgetretenen Präsidenten John Mayer führte Vizepräsident L. Böcker den Vorsitz bei den Verhandlungen.

Baltimore, Md. — Schiffsbau-Ingenieur Gotthold Prusse, der als feindlicher Ausländer vor einem Monat in Sperrzone verhaftet worden war, hat durch eigene Hand im Gefängniß den Tod gefunden. Er war am 10. Juli letzten Jahres mit dem Untersee-Handelsschiff „Deutschland" von Bremen hierher gekommen, um die Befrachtung des Schiffes zu überwachen. Er war in Groß-Peiskeran in Westpreußen im Jahre 1871 geboren, war lange Jahre in den Schiffswerften zu Kiel tätig und soll die Entwürfe zum Bau von Untersee-Handelsschiffen geliefert haben.

Winona, Minn. — Der wegen angeblich abfälliger Bemerkungen über Präsident Wilson seiner Prozessierung im Bundesgericht entgegensehende deutsche Methodistenprediger C. L. Lehnert wurde unlängst vor ein Gericht von 11 Geistlichen als Geschworenen zitirt, die darüber entscheiden sollten, ob er seines Amtes als Prediger enthoben werden soll.

Omaha, Nebr. — Der ehemalige deutsche Theaterdirektor Jean Wormser ist jetzt mit seinen Alpenjodlern in Fort Crook und Fort Omaha aufgetreten. Die meisten seiner Alpenjodler werden von seiner Truppe deutsch gesungen und wurden von den vielen Soldaten, die deutsch verstehen, voll gewürdigt. Von hier aus begibt er sich nach Kansas, um in Fort Riley und Leavenworth vor den dortigen Truppen zu spielen.

Los Angeles, Kal. — Wenig mehr als 2000 Schüler haben sich an den Hochschulen für deutschen Sprachunterricht einschreiben lassen. Eine Depesche aus Camp Lewis, Wash., besagt, daß die amerikanische Regierung die Kenntniß der deutschen Sprache bei den Offizieren obligatorisch mache, damit sie sich eventuell mit deutschen Gefangenen verständigen können.

Portland, Ore. — Die „Oregon Deutsche Zeitung" hat heute aufgehört, eine deutsche Zeitung zu sein; sie hat ihren Namen in „Portland American" umgeändert.

Der Redakteur, Max Lucke, der durch Regierungsbeamte untersucht worden war, und andere deutsche Angestellte sind entlassen worden, wie der Herausgeber, A. M. Kern, sagt und von jetzt an wird die Zeitung in englischer Sprache erscheinen. Kern sagt, daß die Aenderungen getroffen worden seien, weil er benachrichtigt worden sei, daß die Zeitung unterdrückt werden würde, falls versucht werde, sie weiter in Deutsch zu publizieren.

Briefkasten.

A. F., Oakley Ave. — Die Ihrer Wohnung am Nächsten gelegene Abendschule ist die Jahn-Schule, Belmont Ave. und Lincoln Str.

Peter P. — Wenn Sie mit dem Prinzipal der Abendschule sprechen, so wird sich wohl ein Weg finden, damit Ihrem Sohne die Bücher geliefert werden und ihm die Gebühr von einem Dollar, die ihm übrigens später wieder zurückgezahlt werden würde, erlassen bleibt. — Die Käsepappel ist ein zur Familie der Malven gehöriges Gewächs, das auf englisch „high mauve" heißt, der wissenschaftliche Name ist „malva silvestris". Ein Absud der Blätter wird zum Gurgeln benutzt.

K. St. — Die Friedensstärke des deutschen Heeres belief sich auf 806,026 Mann.

G. M. — 53. — Wenden Sie sich an Richter Stelk vom „Court of Domestic Relations" im 9. Stockwerk der Stadthalle, LaSalle und Randolph Str., der dann das Weitere schon veranlassen wird.

L. B., Abendpostleser. — Derartige Rezepte werden nur in der Sonntagpost" unter der Rubrik „Erprobte Rezepte" veröffentlicht. Falls es uns möglich ist, werden wir Ihrem Wunsche in der nächsten Ausgabe der „Sonntagpost" entsprechen.

Ein Leser. — Der Burenkrieg begann am 10. Oktober 1899 und dauerte bis zum 31. Mai 1902, der Boxeraufstand brach im Mai 1900 aus.

J. K., Geneva. — Wie uns mitgeteilt wird, ist Stephan Follmer, 4453 Wentworth Ave., Schatzmeister jenes Vereins, und dieser versammelt sich in der Halle 4449 Wentworth Ave.

W. W. 100. — Während des Krieges mit Deutschland können Deutsche den Bürgerbrief nicht erwirken.

M. H. — In welcher Bank Sie Ihr Geld deponiren sollen, müssen wir Ihnen überlassen. Der Umstand, daß Sie Reichsdeutscher sind, beeinträchtigt die Sicherheit Ihrer Einlage nicht, sie wird in jeder Bank ebenso sicher sein, wie die des amerikanischen Bürgers.

— Motivirt. — „Aber, Lili, vor einer Stunde hast Du doch erst den Brief von Eduard bekommen, und nun beantwortest Du ihn schon wieder! Warum eilt denn das immer so?" — „O, Emma, Du weißt eben nicht, wie leidenschaftlich er mich liebt! Er erschießt sich ja immer gleich, wenn ich ihm nicht sofort antworte."

Augen-Spezialist
Dr. F. O. Carter.
Arzt und Wundarzt.
Auge-, Ohr-, Nase- und Hals-Spezialist.
20 Jahre Mandel-Heilungen.
20 Jahre Schielaugen-Heilungen.
20 Jahre Blindheit-Heilungen.
20 Jahre Taubheit-Heilungen.
20 Jahre Katarrh-Heilungen.
20 Jahre erfolgreiches Anpassen von Brillengläsern.
20 Jahre an State Straße.
Zeichen der wirbelnden Lichter.
Offen Abends.
FRANKLIN O. CARTER, M. D.
Nr. 120 South State Str., zweiter Floor, eine Tür nördlich von The Fair.
Stunden: 9 bis 7; Sonntags 10 bis 12.

Frankreichs industrielle Zukunft.

In einem Vortragszyklus, den der in Frankreich sehr bekannte Ingenieur und Publizist Jules Cambon vor Kurzem in der „Societe des Ingenieurs Civilistes de la France" hielt, sprach er eingehend über Frankreichs industrielle Zukunft. Er behandelte zunächst die Frage, ob Frankreich nach Friedensschluß sich wirtschaftlich so weit erholen und entfalten kann, daß es das Uebergewicht, das Deutschland in den letzten Jahrzehnten gewonnen hat, einzuholen im Stande ist.

Cambon, der die deutschen Wirtschaftsverhältnisse aus eigener Anschauung kennt, der vor allen Dingen die französischen Verhältnisse als Wirtschaftsautorität überschaut, gehört keineswegs zu den völlig Verblendeten der intelligenten französischen Kreise, von denen es zur Zeit in Frankreich so viele gibt. Er tritt vielmehr mit seinen Urteilen den Tatsachen völlig unbefangen und nüchtern gegenüber, und daher mag es auch kommen, daß er mit seinen Ideen und kritischen Bemerkungen so breiten und dankbaren Boden gefunden hat. Bei der Strenge der französischen Zensur wirkt es fast überraschend, wenn er sagen konnte: „Wir sind jetzt dahin gekommen, daß sowohl das Menschenmaterial, wie auch das Kapital erschöpft ist."

In der Tat wird sich nach dem Frieden in Frankreich der Mangel an Arbeitskräften und Kapital noch viel mehr als jetzt und vor Beginn des Krieges in der Industrie geltend machen. Die arbeitenden Klassen sind schon heute nach Cambons Schätzungen um erheblich mehr als anderthalb Millionen Menschen vermindert. Zum Teil sind sie im Kampfe oder infolge von Erkrankungen und Verwundungen zu Grunde gegangen, teils sind sie verkrüppelt. Es waren in erster Linie die tüchtigsten und aktivsten Kreise, die verloren gegangen sind. Stagnirte die französische Industrie bisher schon fortgesetzt, weil ihr die nötigen Menschen fehlten, so wird sie es in Zukunft erst recht müssen, wenn mehr als zwei Millionen Menschen beim Kriegsende ihre Arbeitskräfte nicht mehr hergeben können. Zwar hatte Frankreich vor Kriegsbeginn, namentlich in dem so wichtigen industriellen Norden, der jetzt zum größten Teil von deutschen Truppen besetzt ist, einen regelmäßigen Zustrom von fremdländischen Arbeitskräften. Zu Hunderttausenden wurden belgische, italienische und deutsche Arbeiter herangezogen. „Die Belgier," so meint Cambon, „werden nicht mehr da sein, die zahlreichen Italiener werden erheblich vermindert werden, zumal Italien auf Vergrößerung seines Landbesitzes ausgeht, und die Deutschen werden wir natürlich hinausschmeißen."

Der Wiederaufbau und die Wiederbelebung der nordfranzösischen Industrie wird eine äußerst schwierige Aufgabe sein, denn in dem Moment, wo der Zufluß an Menschen und Kapital am notwendigsten sein wird, werden sich die stärksten Hindernisse bieten. Die Riesenarbeit wird in erster Linie von gelernten Arbeitern, von Maurern, Tischlern, Zimmerleuten, von Monteuren, Mechanikern u. s. w. geleistet werden müssen, deren Zahl insbesondere durch den Krieg stark vermindert ist. Die Löhne werden wegen des Mangels an gelernten Kräften sehr stark in die Höhe gehen. Die ersten auf den Frieden folgenden Monate werden bei dem Charakter der Franzosen auch nicht gerade eine zur Arbeit sehr anregende Zeit sein, und es wird sich erneut die Erfahrungstatsache bestätigen, daß die erhöhten Löhne eher die Unsolidität als die Moral fördern werden.

Im Hinblick auf die Haltung, welche die französischen Banken bisher der französischen Industrie gegenüber gezeigt haben und bei den hohen Engagements, die sie in ausländischen und inländischen Anleihen eingegangen sind, ist damit zu rechnen, daß sich zu den Schwierigkeiten der Arbeitsverhältnisse noch die finanzielle Notlage in der Industrie gesellen wird. Nach Auffassung Cambons werden die meisten französischen Industriegesellschaften ohne namhafte Hilfe des Kredits der französischen Banken oder des Staates nach Friedensschluß völlig ruinirt sein. Der eine Teil der Industrieunternehmungen wird die Folge des Stillstandes der Betriebe, der andere die Wirkungen der Zerstörung der Anlagen, des Materials u. s. w. hart verspüren. Zwar wird man sagen, daß dank der vielen Staatsaufträge in Frankreich auch viel Geld verdient worden ist, aber nach den Auffassungen maßgebender französischer Wirtschaftsautoritäten gibt es keinen größeren Irrtum, als diesen Glauben zu verallgemeinern und sich in Zufriedenheit mit den deutschen Verhältnissen zu vergleichen. Auf die Gesammtheit der französischen Produktion berechnet, ist tatsächlich die Zahl derjenigen Industrieunternehmungen, die für den Krieg gearbeitet haben, und die Waffen, Munition, militärische Ausrüstungen, Gegenstände aller Art usw., fabrizirten, verhältnißmäßig klein.

Ein für die Wiederbelebung der französischen Industrie enorm wichtiger Umstand ist sodann die große Steuerlast, welche ihr bald auferlegt werden wird. Cambon rechnet für den Fall, daß, wenn die öffentliche Schuld Frankreichs sich um siebzig bis achtzig Milliarden Franken vergrößert, der Jahresetat um drei bis vier Milliarden mehr belastet wird. Dabei sind noch nicht die Amortisationskosten der Anleihen und mindestens eine Milliarde Franken für militärische Pensionen einbegriffen. Auch die Fehlbeträge der Steuerergebnisse und die Wiederherstellungskosten für die verursachten Kriegsschäden sind nicht mitberechnet. Cambon ist nüchtern genug, auf Kriegskontributionen von deutscher Seite nicht zu rechnen. Er ist schon zufrieden, wenn es gelingt, die Deutschen aus dem Industrieherzen Frankreichs zu vertreiben. Bezeichnender Weise schlägt er seinen Landsleuten vor, daß, wenn sie industriell wieder aufleben und vorankommen wollen, sie mit der gleichen Tapferkeit, die sie auf den Schlachtfeldern der Champagne bewiesen haben, sich der deutschen organisatorischen Tüchtigkeit und der deutschen industriellen Arbeitsmethoden bemächtigen sollen.

Nach der Natur.

Der Sultan Mohammed II., welcher 1453 Konstantinopel eroberte und dort seinen Herrschersitz nahm, war nicht nur ein gewaltiger Kriegsheld, sondern auch ein großer Freund der Wissenschaften und schönen Künste. Namentlich interessirte er sich für die Malerei und scheute weder Mühe noch Kosten, die bedeutendsten Künstler Italiens an seinen Hof zu ziehen. Eines Tages wurden ihm mehrere Gemälde, welche aus dem Atelier des Venetianers Gentile Billini (1427 bis 1507) stammten und durch Kaufleute nach Konstantinopel gebracht waren, vorgelegt. Die Bilder erregten die höchste Bewunderung des kunstliebenden Despoten, er wünschte den Maler derselben persönlich kennen zu lernen, und wandte sich deshalb an den Rat von Venedig mit der Bitte, daß man Bellini zu ihm schicken möge. Die mächtige Lagunenstadt unterhielt damals freundschaftliche Beziehungen zu dem gefürchteten Sultan und ließ sich natürlich die Erfüllung seiner Privatwünsche sehr angelegen sein. Auf Befehl des hohen Rates mußte Bellini im Jahre 1479 ungesäumt nach Konstantinopel reisen. Dort fand er an dem türkischen Hofe eine sehr schmeichelhafte Aufnahme. Mohammed überhäufte den berühmten Künstler mit den höchsten Ehrenbezeugungen und schenkte ihm als Zeichen seiner Gnade eine goldene Kette, an der sein Bildniß hing. Dessenungeachtet wollte es Bellini in der Hauptstadt des Osmanenreiches nicht behagen. Er hatte auf Mohammeds Geheiß die Enthauptung Johannes des Täufers gemalt. Der Sultan fand an dem Gemälde nichts auszusetzen, nur däuchte es ihm, daß der Hals des Hingerichteten verzeichnet und ein wenig zu lang geraten sei. Bellini konnte dem nicht beipflichten und gab seine abweichende Meinung durch ein leichtes Kopfschütteln zu erkennen. Sobald der Despot dies bemerkte, ließ er ohne Weiteres auf dem Fleck einem unglücklichen Sklaven den Kopf abschlagen, damit der Maler den Fehler nach der Natur verbessern könne. Man begreift leicht, daß nach einem solchen gräßlichen Vorgange der Maler froh war, als der Despot ihn wieder heimkehren ließ.

Gutes Auskunftsmittel.

Der berühmte Humanist Reuchlin (1455 bis 1522) war auf einer Reise von Stuttgart nach Ingolstadt von einem solchen Unwetter überfallen worden, daß er in einem ländlichen Wirtshause Zuflucht suchen mußte. Um sich die Zeit zu vertreiben, nahm er ein hebräisches Buch zur Hand. Mittlerweile begann sich aber die Wirtsstube mehr und mehr mit Landleuten zu füllen, die ebenfalls vor dem strömenden Regen unter Dach geflüchtet waren und durch ihr Geschwätz einen solchen Lärm vollführten, daß Reuchlin vergeblich seine Gedanken zusammenzuhalten versuchte. Da verfiel er auf ein komisches Auskunftsmittel, sich Ruhe zu verschaffen. Er rief dem Wirt zu, ihm ein Stück Kreide zu bringen, zog damit einen Kreis um den Tisch, an welchem er saß, malte in die Mitte ein Kreuz, an die vier Endpunkte desselben ein paar kabbalistische Zeichen, stellte dann zu seiner Linken mit schweigendem Ernst ein Glas Wasser hin, zu seiner Rechten steckte er ein Messer aufrecht in die Tischplatte. Dann legte er mit feierlichem Ernst das Buch in den geheimnißvollen Zirkel und begann laut zu lesen. Die Bauern, welche diesen Vorbereitungen mit Verwunderung zugeschaut hatten, verstummten vollständig und standen in abergläubischer Furcht in einiger Entfernung, die Wirkung der Beschwörung, welche der fremde Mann nach ihrer Meinung aussprach, abwartend. Eine Stunde verfloß — Niemand rührte sich. Reuchlin hatte das Kapitel beendet und das Wetter sich inzwischen aufgeklärt. Lächelnd stand er auf, klappte das Buch zu und schritt durch die Menge der Bauern, die ihm ehrfurchtsvoll auswichen, vor die Türe der Schenke. Und ehe noch die verblüfften Landleute zu der Ueberzeugung gekommen, daß der vermeintliche Hexenmeister sie nur zum Besten gehabt, hatte er sein Pferd bestiegen und war davongeritten.

— Strikt konventionell. — „Was sagten Sie denn, als er Sie die Treppe hinabwarf?" — „Sagen? O, wir sprechen schon lange nicht mehr zusammen."

Bedeutung der Douglasfichte.

Der weitaus wichtigste Stammholz-Baum von Nordamerika.

Wenn es sich um die Frage der Erhaltung und etwaigen Vermehrung der natürlichen Hilfsquellen Amerikas handelt, so sollte auch die Douglas-Fichte nicht vergessen werden. Denn sie ist unter den forstlichen Hilfsquellen der Ver. Staaten sowie Kanadas eine der wichtigsten. Es ist wahrscheinlich nicht allgemein bekannt — zumal sie noch unter einer Reihe anderer Namen geht, deren beliebteste im Ausfuhrhandel „Oregon-Fichte" und „Britischkolumbia-Fichte" sind — daß sie mehr Stammholz im Jahre liefert, als irgend welche andere Baumgattung, mit Ausnahme der Pechtanne oder „Spruce"!

Für die Naturgeschichte gibt es nur eine Art Douglas-Fichte; hinsichtlich der praktischen Bedeutung ist jedoch ein Unterschied zu machen zwischen der auf Bergen wachsenden Form und derjenigen an den Küsten. Die erstere, in deren Umgebung es nur spärlichen Regenfall gibt, bleibt in der Größe und in ihren allgemeinen Eigenschaften bedeutend hinter der letzteren zurück, welche in nasserem Klima wächst. Für die Ausfuhr wird nur die Küstenfichte verwendet.

Die Douglasfichte weist das größte, oder wenigstens das höchste, für Bauzwecke benutzte Stammholz auf, welches heute auf dem nordamerikanischen Kontinent lebendig vorkommt. Man hat Bäume gemessen, welche 380 Fuß hoch sind, mit einem Höchstdurchmesser von 15 Fuß. Die größten Bäume liefern bis zu 60,000 Fuß Brettermaß. Das Holz gehört zu dem härtesten, schwersten, steifsten und stärksten, welches man in den Ver. Staaten und Kanada finden kann. Kein Wunder, daß es schon von den rothäutigen Naturmenschen in alten Zeiten besonders hoch geschätzt wurde. Jüngere Bäume wurden von westlichen Indianern fast ausschließlich für Zeltstangen verwendet. Es gibt noch mehrere andere Gattungen nordamerikanischer Waldbäume, welche vorzügliches Bau-Stammholz liefern; aber die Douglasfichte steht doch an Bedeutung in dieser Hinsicht obenan; und ihr Holz ist so gut wie unverwüstlich.

Neuerlichen Schätzungen der amerikanischen Kommission für die Erhaltung der Hilfsquellen zufolge kommt die gesamte Zufuhr von Stammholz der Douglasfichte, welches geschäftlich benutzbar ist, pro Jahr auf etwa 75 Milliarden Fuß Brettermaß. Das ist ein Schatz, welchen die Amerikaner sich unter allen Umständen zu erhalten suchen sollten, als eines der wertvollsten Besitztümer in Krieg und Frieden. Es ist auch einer der schönsten himmelstrebenden Bäume, an welchen jeder Naturfreund seine Freude haben muß, und schon von diesem Gesichtspunkte aus sollte er für alle künftigen Geschlechter erhalten bleiben.

Zum Glück ist es ziemlich sicher, daß der Bestand noch auf viele Jahre hinaus nicht erschöpft werden wird. Man hat auch gefunden, daß die Douglasfichte sehr dankbar für Neuaufforstung ist; bei allen betreffenden Versuchen ist sie befriedigend gewachsen. Daher sollte sich, unter genügendem Schutz, ein reichlicher Bestand für immer gewährleisten lassen.

Boot für Kriegsdienst-Eintragung.

Die Registrierung aller amerikanischen Bürger militärdienstfähigen Alters im Sinne des Gesetzes für auswahlsweise Einziehung zum neuen Kriegsheer, hat sich bekanntlich auch auf das nordische Territorium Alaska erstreckt; sie konnte jedoch in „Onkel Sams Eiskeller" angesichts der großen Entfernungen und der vielfachen noch erst mangelhaften Verkehrsmittel erst nach dem nationalen Registrierungs-Tag vor sich gehen, und auch dann mußte ein längerer Zeitraum dafür in Anspruch genommen werden. Für die Eilande im Westen des Territoriums wurde der Küsten-Wachdampfer „Unalga", unter Befehl des Kapitäns Dodge, in Dienst genommen. Dieses Schiff legte an sämtlichen Siedlungen der westlichen Inseln an, um alle Männer von entsprechendem Alter für etwaigen Kriegsdienst in derselben Weise einzutragen, wie man anderwärts verfuhr. Vermutlich ist um die Zeit, da dieses geschrieben wird, die Arbeit beendet; doch könnte der eine oder andere sehr entlegene Winkel noch ausstehen.

Man hatte gemunkelt, daß manche kriegsdienst-haftbare Amerikaner sich nach solchen entlegenen und sehr wenig besuchten Regionen nur zu dem Zweck zurückgezogen hätten, der militärischen Registrierung zu entgehen; doch wird in Alaska diese Angabe nicht ernst genommen. Jedenfalls erwartet Kapitän Dodge, trotz aller örtlichen Schwierigkeiten, keinen einzigen registrierungspflichtigen Landesbürger zu verfehlen. Da und dort mußte man natürlich zeitraubende Extra-Fahrten für nur einige wenige Eintragungen machen, vielleicht mitunter sogar nur für einen! Soweit bekannt, wurden die zahlreichsten Registrierungen unter den Arbeitern der großen Büchsen-Einmachereien bewerkstelligt. Irgend ein vorsätzlicher Versuch, sich zu drücken, scheint in diesen Strichen nicht vorgekommen zu sein; und die Alaskaner werden für lauter strame Patrioten erklärt.

Leset die „Sonntagpost"!

Kaum noch Wildtier-Gefahr.

Bestienwelt Nordamerikas beinahe harmlos geworden.

Wohl sind Bestien, welche früher zu den allergefährlichsten gerechnet wurden, nicht ganz vom nordamerikanischen Festland verschwunden; aber sie können für den Menschen nur unter sehr ausnahmsweisen Umständen noch bedenklich werden, und man kann im allgemeinen sagen, daß in den bewohnten Teilen dieses Kontinents keine wilden Tiere mehr vorhanden sind, welche ein Kind, das nach Einbruch der Dunkelheit außer Hause ohne Begleitung ist, zu fürchten braucht.

Andererseits haben selbst die großen wilden Tiere, wie Bären und Wölfe, eine ungemein große Furcht vor dem Menschen, der schon so lange sehr verhängnisvolle Schießwaffen und Fallen gegen sie angewendet hat. Sie existieren noch, aber sie halten sich weit aus dem Wege.

Alte Jäger und Waldkenner Nordamerikas versichern, es sei heutzutage in der Regel schwieriger, in den Schießbereich eines Bären zu kommen, als in den eines Hirsches oder Rehes, und dies wird auch durch die bemerkenswerte Tatsache bewiesen, daß in manchen Strichen der Bär sich noch behauptet, während Hirsche und Rehe ausgerottet sind, trotzdem mehr Jäger und Hunde hinter Bärenfleisch her sind, als hinter Rotwild! So ziemlich die einzige gefährliche Bestie dieser Gattung ist eine alte Bärin mit Jungen.

Wölfe und alle Bestien von der Katzen-Familie, welche in Nordamerika vorkommen, darunter auch der sogenannte Berglöwe, kommen sogut wie gar nicht mehr als Gefahrbringer für den Menschen in Betracht. Schon der Geruch irgend eines Gegenstandes, welchen ein Menschenwesen hantiert hat, ist meistens für diese Geschöpfe genug, um sie beunruhigen und in die Flucht zu jagen. Wer das nicht glaubt, der frage nur berufsmäßige Fallsteller, welche darüber klagen, daß gerade dieser Umstand für sie das größte Hindernis im Erlangen wünschenswerter Felle sei. So schlau sind diese Tiere geworden, oder so gewitzigt, daß die äußerste Sorgfalt mit Fallen und Fallgruben angewendet werden muß, um sie zu täuschen, und der Erfolg unter allen Umständen sehr fraglich ist. Das gilt erst recht von Füchsen, Vielfraßen und kleinerem Kropzeug.

Das könnte bedeutend anders sein, wenn der Mensch in Nordamerika mit weniger wirksamen Waffen, vielleicht nur mit Knitteln oder anderen rohen Verteidigungs-Werkzeugen ausgerüstet gewesen wäre, wie die Eingeborenen im südlichen Asien und in Mittel-Afrika. Wahrscheinlich würden dann die amerikanischen Waldwölfe, welche die größten der Welt sind, ja vielleicht sogar die jetzt so verachteten Kojoten, in so großen Rudeln herumschweifen, daß sie nicht selten Angriffe machen und Menschen töten und verschlingen würden. Und die Bären würden wohl häufig Menschen heimsuchen, wie dies die menschenfressenden Tiger und die Löwen östlicher Länder manchmal tun.

Bis weit in die letzte Hälfte des neunzehnten Jahrhunderts haben nicht einmal die Europäer die Wölfe und Bären der wilden Striche erfolgreich bekämpft, während der Amerikaner mit verhältnismäßiger Leichtigkeit den schrecklichen Grislybär, den hungrigen Berglöwen und den unheimlichen Waldwolf eingeschüchtert hat. Hätten die Menschenkinder in den Dschungeln und Wüsten der alten Welt, ebenso viel in der Erfindung und Anwendung mörderischer Waffen geleistet, wie die Amerikaner schon vor vielen Jahren geleistet haben, so hätten nach Ansicht eines hervorragenden amerikanischen Naturforschers die Tiger und Löwen sich längst streng aus dem Bereich des Menschen gehalten und hierdurch ihren Balg meistens gerettet.

Grisly- und Kadiak-Bären wiegen mehr als das doppelte des größten Löwen oder Tigers unserer Zeit und könnten im Kampfe wahrscheinlich leicht mit diesen fertig werden; sie sind die größten heute lebender Fleischfresser außerhalb der Meeres-Regionen. Sie und andere Bestien fürchten sich vor nichts weiter, als vor den amerikanischen Waffen, aber vor diesen auch gründlich! Sie tun daher dem Menschen nichts mehr zu Leid, wenn nicht angegriffen, werden aber stets seine Feinde bleiben.

— Aus Graubünden wird gemeldet: Eine interessante Grenzbesichtigung nach alter Väter Sitte findet immer noch in Celerina statt, wo alle Bürger männlicher Geschlechts vom 10. bis zum 50. Altersjahr bei Androhung von Buße verpflichtet sind, an der Nachkontrollierung der Gemeindegrenze teilzunehmen. Diese Grenzschau kehrt alle zwei Jahre wieder und erstreckt sich, abwechselnd auf den südlichen, nördlichen, östlichen und westlichen Teil des Gemeindegebietes. Dadurch lernt jeder Bürger die Grenzen der Heimatgemeind und sines väterlichen Bodens aus eigener Anschauung genau kennen.

— Kindliche Ansicht. Lehrer: „Ihr Kinder habt 28 Zähne, ich aber 32; wie kommt dies wohl?" Schülerin: „Sie haben einen großen Mund."

Wo man dich eingeladen hat, dort mache ein vergnügtes Gesicht; in Gesellschaft ist jeder verpflichtet, glücklich zu sein.

Das kleinste Unglück nimmt man ernster als das größte Glück!

Bevo
A BEVERAGE

Stellt die Bevo-Gläser auf, wenn Ihr die Tafel deckt für den Imbiß, den Ihr für die Gäste des Abends bereitet. Als ein Wink für einen leckeren Lunch: Rahmkäse- und geschnittene Oliven-Sandwiches (auf braunem Brot), Dill-Gurken, Shrimpsalat, eiskaltes Bevo.

An und für sich ein nahrhaftes Getränk, macht Bevo eine appetitreizende und köstliche Ergänzung zu jedem Mahl — heiß oder kalt, leicht oder schwer.

Bevo — das Getränk für das ganze Jahr.

Verkauft nur in Flaschen und ausschließlich auf Flaschen gezogen von

ANHEUSER-BUSH—ST. LOUIS

25B

Vom Grundeigentumsmarkt.

Neues Geschäfts- und Theatergebäude für W. Madison Str., nahe Western Ave.

Theodore J. Brett läßt in W. Madison Str., 75 Fuß westlich von Western Ave., auf dem Grundstück 2408-18, 125 bei 127 Fuß, ein Gebäude mit Läden, Sprechzimmern und einem Wandelbilder-theater errichten. Die Baukosten sind auf $120,000 berechnet. $115,000 hat der Bauherr von der Greenbaum Sons Bank & Trust Co. auf 8 Jahre zu 6 Prozent geliehen. Das Theater ist bereits verpachtet, an Lubliner & Trinz vom 1. April 1918 ab auf 10 Jahre zu $12,000 das Jahr.

Adele H. Whiting hat an Grace Lake, Gattin von William H. Lake, das Wohnhaus Nr. 1422, zwischen Schiller Straße und Burton Place, zu angeblich etwa $30,000 verkauft. Das Grundstück hat 28 bei 135 Fuß Ostfront.

Adolf Lindstrom hat an John Stut das zwölf Wohnungen umfassende Apartmentgebäude an der Nordostecke von Lawndale und Leland Ave. für ungefähr $45,000 verkauft, ferner das unbenutzte Eigentum an der Südostecke von 71. Str. und Parton Ave., 100 bei 125 Fuß, für $25,000. Der Verkäufer nahm eine Farm von 320 Acres in Palatine im angeblichen Werte von $60,000 und mit $21,000 belastet in Tausch.

Das alte Forrestville-Gebäude an der Nordwestecke von Cottage Grove Ave. und 45. Straße ist von Pierre M. Combes an Frank M. McKay übertragen worden. Das vierstöckige Gebäude steht auf einem Grundstück von 97½ bei 170 Fuß und enthält sieben Läden und dreißig Wohnungen. Es ist mit $31,500 belastet, der Wert beträgt etwa $80,000.

Das sechs Wohnungen enthaltende Apartmentgebäude in Ellis Ave., 47 Fuß nördlich von 48. Str., 50 bei 122 Fuß, Ostfront, ist von Newton B. Lauren an Jakob Bermson übertragen worden. Es ist mit $21,500 belastet.

Albert Weisberg hat an James J. Quinn das Mietshaus in Crawford Ave., 48 Fuß nördlich von Addison Str., 75 bei 125 Fuß, Westfront, und anderes Eigentum, mit $16,700 belastet, übertragen.

Die Hanna Color Manufacturing Co. hat an George S. und Lizzie L. Meyham von St. Louis, Mo., das Eigentum an der Südostecke von Hawthorne Ave. und Weed Str., 155 bei 151 Fuß, übertragen.

Der Dritte.

Schon wieder Italiener aus nicht ersichtlicher Ursache über den Haufen geknallt.

Von einem Meuchelmörder, der anscheinend vor dem Hause Nr. 634 S. Morgan Straße auf der Lauer gelegen hatte, wurde gestern Abend Pasquale Pizzuti, Nr. 1024 Süd Morgan Straße, der ahnungslos des Weges kam, in den Kopf geschossen. Pizzuti rief lauf um Hilfe, als der Kerl auf ihn zusprang, konnte ihm aber nicht die Waffe entreißen. Er liegt jetzt mit dem Tode ringend darnieder. Es ist dies in den letzten zwei Tagen der dritte Fall, daß aus nicht ersichtlicher Ursache Mordangriffe auf Italiener gemacht wurden.

Bänker angeklagt.

Edward Singer, der Leiter der Wenthworth Savings Bank, 23. Str. und Wentworth Ave., sowie deren Kassirer Nathaniel Naß wurden gestern von den Großgeschworenen unter Anklage gestellt. Naß soll wertlose Checks im Betrage von $1625 unterzeichnet haben, die dann von Singer bei der West Side Trust & Savings Bank, 1201 S. Halsted Str., und in der Privatbank von Abraham Rubin, 1362 S. Halsted Str., eingelöst worden sein sollen.

Die Wohnung geplündert.

Als gestern Abend Dr. Henry Everett und Gattin von einer Ausfahrt heimkehrten, fanden sie ihre an Cumnor Ave., Kenilworth, gelegene Wohnung von Einbrechern geplündert. Die Spitzbuben, die durch ein Hinterfenster gestiegen waren, hatten jedes Zimmer gründlich durchsucht und Schmuck und Tafelsilber im Gesammtwerte von $1000 ergattert. Es gelang ihnen, sich und die Beute in Sicherheit zu bringen.

Leset die „Sonntagpost"

Mode-Neuheiten.

Eigendienst der „Abendpost".

Unterzeug für kleine Mädchen.

Dieses Unterzeug mag aus farbigem Material gefertigt werden, wenn es unter durchsichtigem, weißem Kleid getragen wird, sonst einfach weiß. Vorder- und Rückenteil

werden an der Schulter zusammengeknöpft. Die Ränder kann man mit Stickerei oder Spitze besetzen.

Mittlere Größe erfordert 1¼ Yard 36 Zoll breites Material.

Schnittmuster Nr. 7456. Größen für Mädchen im Alter von 2, 4, 6 und 8 Jahren.

Schnittmuster sind unter Angabe der gewünschten Größe und der betreffenden Nummer gegen Einsendung von 10 Cents zu beziehen durch die „Modeabteilung der Abendpost", 223 West Washington Str., Chicago, Ill. Checks und Moneyorders sollten auf „The Abendpost Co." ausgestellt werden.

Neues Stickmuster.

Eine Tasche für Knöpfe, die nicht nur praktisch, sondern auch sehr hübsch ist. Blumen und Blätter werden im Lazy-Dazy-Stich, Ran-

ken und Buchstaben im Stilstich ausgearbeitet.

Das Muster Nr. 1193 ist auf lohfarbigem Kunstlinnen vorgedruckt und kostet mit dem erforderlichen Glanzgarn und einer Seidenschnur zum Zusammenziehen 25 Cents.

Man bekommt das Stickmuster in der Stickmuster-Abteilung der „Abendpost", 225 W. Washington Str. Bei Postbestellungen wolle man 5 Cents für Porto beifügen. Checks und Money Orders sollten an „The Abendpost Co." ausgestellt werden.

Vom Baseballfelde.

Gestrige Spiele.

„National League." — Chicago, 4; Brooklyn, 2. New York, 2; St. Louis, 1. Cincinnati, 2; Boston, 2 (in 12 Gängen). Philadelphia, 2; Pittsburg, 0.

„American League." — Boston, 3; Chicago, 0. Cleveland, 5; Philadelphia, 4. Detroit, 8—0; Washington, 3—2.

Bisheriger Stand dieser Ligen.

National League.

	Gew.	Verl.	Proz.
New York	94	51	.648
Philadelphia	83	60	.580
St. Louis	79	68	.537
Cincinnati	75	72	.510
Chicago	73	77	.487
Brooklyn	64	76	.457
Boston	64	77	.474
Pittsburg	48	99	.327

American League.

	Gew.	Verl.	Proz.
Chicago	97	51	.655
Boston	86	57	.601
Cleveland	85	63	.574
Detroit	76	73	.510
Washington	68	75	.476
New York	67	78	.462
St. Louis	55	93	.372
Philadelphia	50	94	.347

Heutige Spiele.

„National League." — Brooklyn in Chicago. Philadelphia in Pittsburg. Boston in Cincinnati. New York in St. Louis.

„American League." — Chicago in Washington. St. Louis in Philadelphia. Detroit in New York. Cleveland in Boston.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der „Abendpost."

Vergnügungs-Wegweiser.

Cohans Grand. — „Captain Kidd jr."
Columbia. — Burleske.
Cort. — „Upstairs and Down."
Garrick. — „The 13th Chair."
Illinois. — „Pals First."
Imperial. — „The White Slave."
La Salle. — „Oh, Boy!"
National.—„Which One Shall I Marry?"
Olympic. — „Parlor, Bedroom and Bath."
Powers'. — „Mister Antonio."
Princeß. — „The Man Who Came Back."
Bismarckgarten.— Konzert jeden Nachmittag und Abend.
Wurzseppl, 715 North Ave. — Jeden Abend und Sonntag Nachmittags Instrumental- und Vokalkonzert.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent d. Wort)

Verlangt: „Nailer", erfahren an Pelzen. Sprecht sofort vor, 12. Floor. Marshall Field & Co., Retail. di—sa

Verlangt: Junger Mann, um in unserer Werkstatt das Pelzwaaren-Geschäft zu erlernen. Sprecht sofort vor auf dem 12. Floor. Marshall Field & Co., Retail. di—sa

Hillman's

Verlangt: Porters für Tag- oder Nachtarbeit; ebenfalls Fensterwäscher. Nachzufragen in der Office des Superintendenten auf dem 4. Floor. State und Washington Str. dimi

Verlangt: Einige Männer für Fabrik-Arbeit. Sprecht vor: A. L. Randall Co., 4. Floor., 729 S. Wabash Ave. di—do

Verlangt: Butcher für Store- und allgemeine Arbeit; muß englisch sprechen. Telephon: Irving 8519. 4425 Montrose Ave. dimi

Verlangt: Junger Mann um das Koffer- und Tool Boxmachen zu lernen. 2759 Lincoln Ave. dimi

Verlangt: Bauarbeiter am St. Marys Mercy Hospital an Polk Str., zwischen 5. und 6. Str., Gary, Ind., John Gebhardt & Son. dimi

Verlangt: Cabinetmakers und Gluers. Louis Hanson Co., 1500 No. Kostner Avenue.

Verlangt: Aelterer Mann für leichte Fabrikarbeit. Louis Hanson Co., 1500 No. Kostner Avenue.

Verlangt: Blacksmithhelfer. 4810 Cottage Grove Ave.

Verlangt: Mann um Teppiche und Fenster reinzumachen und für allgemeine Arbeit. 2814 Milwaukee Ave., 2. Floor. dimi

Verlangt: Setzer. Junger, zuverlässiger deutsch-englischer Setzer, resp. Buchdrucker (am 1. Oktober), zur Hilfe des Vormannes. Gelegenheit für Avancement für den rechten Mann. Union oder willens beizutreten. Gelegenheit, Setzmaschine zu erlernen. Genaue Offerten nebst Angabe von Gehaltsansprüchen an Harold Publ. Co., Sioux Falls, S. D. dimi

Verlangt: Erfahrener Fuhrmann für Kohlenwagen und Möbel zu fahren. 237 West North Ave. dimi

Verlangt: Sofort, erster Klasse Schuhmacher. 5349 No. Clark Str. dimido

Verlangt: Ein Mann, der etwas vom Kochen versteht, in einer Fabrik auf der Nordwestseite. Adr.: S 898 Abendpost. dimido

Verlangt: Porter für Saloon. 823 W. Madison Str.

Verlangt: Instrumentmacher für medizinische Instrumente und Schlosser. Sprecht vor: Zimmer 301, 30 Ost Randolph Str. di—sa

Verlangt: Ein guter Mann, in einer Mehlmühle zu helfen; stetige Arbeit das ganze Jahr. Dyer Flour Mills, Dyer, Indiana. di son

Verlangt: Schneider für alte und neue Arbeit. 6641 S. Ashland Ave.

Verlangt: Küfer zum Repariren von Whiskey-Barrels und Kegs. $18 die Woche. Nachzufragen bei der Budlong Pickle Co., North Ave. und Sheffield Ave. dimido

Verlangt: Tüchtiger Farmer nahe Chicago; guter Lohn. Telephonirt Lincoln 116. dimido

Verlangt: Mann für Passagier-Elevator; Erfahrung nicht nötig, wenn stetig und zuverlässig. Schultz, 531 West Superior Straße.

Verlangt: Guter Waiter für Saloon-Restaurant. 1600 W. Division Str., Ecke Ashland.

Verlangt: Nüchterner verheirateter Janitor. Mann kann seiner Arbeit nachgehen, an Nordseite; 6 Flats; $15 den Monat nebst 2 Wohnzimmern. Adr.: P 728 Abendpost. dimi

Verlangt: Wächter für eine gewisse Strecke; Mann mittleren Alters. Referenzen; muß auf der Nordseite wohnen. Nachzufragen um 5 Uhr Nachm. Fingerhuth Protective Patrol, 746 N. Franklin Str.

Verlangt: Guter Porter für allgemeine Arbeit in Saloon. 4657 N. Western Ave. dimi

Verlangt: Porter. 818 W. Randolph Str.

Verlangt: Guter Painter. 3340 N. Ashland Avenue.

Verlangt: Ein junger fleißiger Saloon-Porter. 3958 W. North Ave.

Verlangt: Mehrere Männer in Möbelfabrik, mit Erfahrung an Sander, Planer und Ripsaws. 1024 Van Buren Str. dimi

Verlangt: Erfahrener Janitor-Helfer, nicht über 35 Jahre alt; muß den Dampfkessel verstehen; guter Lohn. 2146 Berteau Ave.

Verlangt: Mann, um Saloon rein zu machen und in der Küche mitzuhelfen. 1369 Fullerton Avenue.

Verlangt: 3 Painters. 50c die Stunde. Paint Store, 629 Milwaukee Ave.

Verlangt: Junge für Office in Loop. Sehr gute Gelegenheit; Erfahrung nicht nötig, wenn aufgeweckt und fähig ist, gut englisch zu lesen und zu schreiben. Gebt Lohn und Alter an. Adr.: M 1026 Abendpost.

Verlangt: Ein Porter. 7212 Washington Blvd., $45 per Monat mit Zimmer und Kost.

Verlangt: Holzarbeiter an Automobil-Gestellen. A. Kutscha Co., 2635 S. Wabash Ave. mo—mi

Verlangt: Ein deutscher Mann, der willens ist, sich auf der Farm nützlich zu machen, kann beim Monat oder beim Bushel Corn arbeiten. Derselbe bekommt nur gute Behandlung, bei Schweizer Familie. Arbeit ist hier immer zu haben. Kann auch ein älterer Mann sein; die Arbeit ist nicht so hart. S. Haenggi, Clarence, Ill., Ford Co., R. R. 1. dimi

Verlangt: Junger Mann, in der Bäckerei mitzuhelfen; einer mit Erfahrung vorgezogen. 1234 N. Clark Str. dimi.

Verlangt: Porter für Bäckerei. Zu erfragen bei Mr. Miller, Bäckerei, 237 E. Ontario Str. dimi

Verlangt: Porter. 5134 N. Clark Straße.

Verlangt: Männer und Knaben

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Ct. das Wort)

Siegel, Cooper & Co.

verlangen

einen erfahrenen Butcher; guter Lohn zu Anfang und dauernde Stellung für fähigen Mann.

Nachzufragen in der Office des Superintendenten auf dem 7. Floor.

Porters.
Lohn $15.00 zum Anfang. 5½ Tage. Stetig.
Philipsborn, 900 W. Van Buren Str. modi

Verlangt: Kupferschmiede. Höchster Lohn bezahlt. Stetige Arbeit. Adr.:
Vulcan Copper Works,
Cincinnati, Ohio. fr—mi

Verlangt: Schlosser. Pauva & Hochriem. 149 W. Austin Ave. di—fr

Verlangt: Guter Saloonporter. 3159 W. Chicago Ave. dimi

Verlangt: Junger Mann als Helfer in Tin-Shop. 1612 North Park Ave.

Verlangt: Bäcker, 2. Hand an Pies. Lohn $19. Nachzufragen 821 W. Harrison Str.

Verlangt: Ein Klempner für Furnace-Arbeit. 2689 Ogden Ave.

Verlangt: Schneider für Reparaturen und Pressen. 4938 W. Grand Ave. 25sp1wX

Verlangt: Tischler an Möbeln. Chicago Mission Furniture Co., 1919 Clybourn Ave.

Verlangt: Wurstmacher und Helfer. 1100 West 67. Str., Ecke Aberdeen.

Verlangt: Junger Mann mit Retail oder Wholesale Butcher Erfahrung, um in Wholesale und Retail Fisch- und Austern-Geschäft zu arbeiten. Gute Gelegenheit, selbstständig zu werden. Teilhaber. 2118 N. Halsted Str.

Verlangt: Erfahrener Porter und Waiter in Cabaret. 1610 W. Division Str.

Verlangt: Schneider, Rockmacher sowie Bushelman. 949 Webster Ave.

Verlangt: Junge, 16 Jahre oder mehr, für allgemeine Arbeit und Clerk im Kaffee-Laden. 1444 Milwaukee Ave. dimido

Verlangt: Junger Mann oder Porter mit Erfahrung in Bäckerei. 610 Bodder Str.

Verlangt: Butcher, muß deutsch und polnisch sprechen können. John Krumm's Department Store, 1509—19 Fullerton Avenue. dimi

Verlangt: Wagenverkäufer zum Abliefern und Verkaufen an die Grocery- und Bäckergeschäfte auf etablirten Routen. Kleine Kaution und Referenzen erforderlich. Angabe des Alters und Erfahrung im ersten Briefe unter Adr.: M 1043 Abendpost. modimi

Verlangt: Zwei Männer mit Schaufeln, 35 Cts. die Stunde. 2242 S. Kedzie Ave. modi

Verlangt: Erfahrener Koch für Restaurant. 1024 West 12. Straße. modimi

Verlangt: Laufjunge, muß 16 Jahre alt sein. Vorzügliche Gelegenheit für Avanzement. Wünschen einen Jungen, der strebsam ist. Florsheim Shoe Co., 541 W. Adams Str. mo—mi

Verlangt: Hamboner. 937 Fulton Str. modi

Verlangt: Schuhmacher. Erfahren an „Turn" und „Makay" Leisten; Sohlen-Zuschneider. Malott Shoe Co., 1915 Girard Str., nahe Cortland. modi

Verlangt: Geschirrwäscher. $30 den Monat, Zimmer und Board. Hotel Grasmere, 4621 Sheridan Road. modi

Verlangt: Coachdrivers und Baggage Wagon Drivers. Sprecht vor beim General Supt., 731 W. Adams Str. moi imi

Verlangt: Bäcker an Cakes und Brod. 11749 Michigan Ave. mo—mi

Verlangt: Kräftige zuverlässige Männer für Arbeit in Kohlenhof. Stetige Arbeit und guter Lohn für die richtigen Männer. Henry Frerk Son, 3135 Belmont Ave. mo—mi

Verlangt: Schneider und Bushelmänner, stetige Arbeit, guter Lohn, 3649 Southport Ave. modi

Verlangt: Teamster. 6211 S. Racine Ave. 20sep1wX

Verlangt: Mechaniker für genaue Instrumenten-Arbeit. Eugene Dietzgen Co., Fullerton und Sheffield Ave. 22sp1wX

Verlangt: Mehrere gute Bauschlosser, auch Helfer. 4857 S. Racine Ave. 20sp1wX

Verlangt: Guter Kunstschlosser an Blätterarbeit. Guter Lohn und stetige Arbeit. 4857 S. Racine Ave. 20sp1wX

Verlangt: Erfahrene Pelzannäher und Edge Basters. Gute Löhne. Sprecht vor: Reskie Kirschbaum & Co., 302 S. Market Str., 3. Floor. 20sp1wX

Verlangt: „Willow Weavers" für Körbe, Hampers, Möbel, etc. Nachzufragen zwischen 1 und 2 Uhr Nachm. Kouts Willow Furniture Co., 1433 Wabash Ave. 20sp*X

Verlangt: Verkäufer, um Ford Cars zu verkaufen; gute Gelegenheit für aufgeweckte Männer. Lawder, 69. Str., nahe State. Phone Wentworth 616. 19sp1wX

Verlangt: Guter zweite Hand Bäcker an Brot und Rolls. 2830 Archer Ave. modi

Verlangt: Männer zwischen 18 und 30 Jahren in Zigarrenkistenfabrik zu arbeiten. A. O. Fisher & Co., 818 N. Franklin Str. modimi

Verlangt: Bushelmann und Bügler an Herrenkleidern. Anton Graf, 217 W. Division Str. modi

Verlangt: Eisenarbeiter. Guaranty Iron & Wire Co., 2851 W. Lake Str. modi

Verlangt: Mann im Saloon zu arbeiten.— 3424 Irving Park Blvd., Ecke Bernard Str. modi

Verlangt: Porter, der auch bartenden kann, muß ehrlich und zuverlässig sein; guter Lohn. 4300 S. Western Ave. modi

Verlangt: Tinner und Helfer. Fritz Sohn, 813 W. North Ave. modi

Verlangt: Zwei tüchtige junge Stadtreisende für künstliche Blumen und Dekorationen. Kommissionsbasis, gute Gelegenheit. Offerten unter M 1025 Abendpost. modi

Verlangt: 2 gute Beefbutchers für den Killing Floor, 2 gute Beef Boners für allgemeine Arbeit, guter Lohn und stetige Arbeit für nüchterne tüchtige Leute. Billige Wohnung und Lebensverhältnisse. Man schreibe an Reiland Packing Co., Grand Rapids, Wis. modimi

Verlangt: Erfahrene Van Loaders und Helpers. W. C. Reebie & Bros. Co., 2531 Sheffield Avenue. 22sep1wX

Verlangt: Zweite Hand an Brot und Cakes; guter Lohn. 6713 Stanley Ave., man nehme Ogden Ave. Car bis 52. Ave., dann Berwyn Car bis Oak Park Ave. modi

Verlangt: Stallarbeiter und Hostlers. Zu erfragen beim Stall-Superintendenten, 731 West Adams Straße. modimi

Verlangt: Bäcker für außerhalb der Stadt; muß ein „all around" Mann sein; Brot und Cakes. Zu erfragen: Thompson, 350 No. Clark Str., 4. Floor. samodi

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort)

Verlangt: Ein Mann für Küchen- und Porterarbeit; einer, der sein Geschäft versteht; guter Lohn; keine Sonntagsarbeit. Bondy's Restaurant, 16 N. Clark Str.

Verlangt: Operators (Männer) an Hosen. 1839 Burling Str. dimi

Verlangt: Erster Klasse Schuhmacher, sofort. Nachzufragen Quality Shoe Repairing Co., 219 S. Dearborn, Zimmer 327.

Verlangt: Tagelöhner um Sand zu schaufeln. Nachzufragen an Team Tracks, 63. u. Oakley.

Verlangt: Saloon-Porter. 700 Wells Str.

Verlangt: Zweite Hand Bäcker an Brot und Rolls. 5959 S. Wood Straße.

Verlangt: Erstklassiger Bartender, ledig. — 3800 W. Madison Str. dimi

Verlangt: Starker Junge, Fabrikarbeit. 16 Jahre. Federal Electrotype Co., 732 Federal Straße.

Verlangt: Lediger Mann um Pferde zu besorgen. 606 West 63. Straße.

Stellung suchen Männer u. Knaben

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent d. Wort)

Gesucht: Erste Hand an Brot oder Cakes sucht stetige Stelle. 5609 So. Justine Str. dimi

Gesucht: Junger Bartender, verrichtet Porterarbeit, sucht Stellung. A. Florus, 'Phone: Haymarket 6175. dimi

Gesucht: Zweite Hand Bäcker an Cakes und Rolls sucht Stellung. Adr.: Z 1531 Abdpost. di—fr

Gesucht: Jung verheirateter deutscher Bartender sucht Stelle; verrichtet auch Porterarbeit. Telephon Armitage 6868.

Gesucht: Guter Cake-Bäcker sucht stetige Arbeit. Telephon Wellington 712. dimido

Gesucht: Knabe, 14 Jahre alt, sucht irgend welche Arbeit. Carl Erre, 1839 Orchard Str.

Gesucht: Mann sucht Beschäftigung im Store oder dergleichen, Alter 54. Heise, 1868 Burling Str.

Gesucht: Mann, 38, sucht Arbeit; versteht Garten- und Farmarbeit. Adr.: P 730 Abendpost.

Gesucht: Mann, 37, sucht Porter- oder Hausarbeit; hat Empfehlungen. Adr.: P 729 Abdpst.

Gesucht: Junger Mann sucht Arbeit als 2. oder 3. Hand an Brot oder Cakes. Adr.: O 458 Abendpost.

Gesucht: Leichte Hausarbeit gesucht für älteren Mann. Adr.: O 457 Abendpost.

Gesucht: Junger Bäcker, deritte Hand an Brot und Cakes, sucht Stelle. Emil Blaser, Telephon Diversey 4932.

Gesucht: Erster Klasse Brot-Vormann sucht Stelle, schafft auch allein. Kirn, 2038 Fremont Str., oberes Flat. dimi

Gesucht: Guter Union Painter und Paperhanger sucht Arbeit. Phone: Graceland 5678.

Gesucht: Erstklassiger Saloonporter (36), kann bartenden, am Tisch aufwarten, Sandwiches machen, sucht Stellung, mit Mahlzeiten vorgezogen. Telephon: Lincoln 5692. modi

Gesucht: Bäcker, erste Hand an Brot und Biscuits, sucht Stelle. 716 N. La Salle Str. Telephon: Superior 5613. sodi

Gesucht: Carpenter sucht Arbeit, Reparaturarbeiten bei Privatleuten, billig. Stark, 2133 N. Clark Str. Tel.: Diversey 3158. 24sp1wX

Gesucht: Arbeitsamer Mann sucht stetige Stellung als Wächter in Fabrik oder großem Geschäft, nüchtern und zuverlässig, beste Empfehlungen. Adr.. P 738 Abendpost. modi

Gesucht: Zuverlässiger Mann sucht stetige, leichtere Arbeit, nüchtern und arbeitsam. Adr. P 734 Abendpost. modi

Gesucht: Bartender, erfahren und vertrauenswürdig, sucht Stellung. 'Phone Lincoln 7:72. 24sep1wX

Gesucht: Guter Carpenter und Schreiner sucht Stellung, am liebsten in Hotel oder Fabrik als Haus-Carpenter. Carl Nitschke, 1960 Orchard Straße. modimi

Gesucht: Bäcker, guter, selbständiger an Brot und Rolls, sucht stetige Stelle; Stadt oder Land. Adr.: N 970 Abendpost. modi

Gesucht: Bäcker an Brot und Biscuits sucht Stelle; arbeitet auch allein. 2459 North Halsted Str., Hinterhaus. 'Phone: Diversey 4932. modimi

Gesucht: Barkeeper, erster Klasse, flink, reinlich, gut an gemischten Drinks, anständiger, respektabler Mann, gegenwärtig in Arbeit, sucht bessere Stellung; Tagarbeit bevorzugt. S. M., 842 Garfield Ave. somodi

Gesucht: Painter, Paperhanger, Calciminer, gut und billig, sucht Arbeit bei Privatleuten. Martin, 2116 Sedgwick Str., Phone Lincoln 4787. 20sp1wX

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent d. Wort)

Läden und Fabriken

Verlangt: Mädchen, 16 Jahre alt und darüber, um an Maschinen in Netz-Fabrik zu arbeiten; ebenso für Nadel- und Handarbeit; reine Arbeit und gute Bezahlung. Vorzusprechen: 3,7 N. Michigan Ave. 21–30spX

Junge Mädchen, 16 bis 20, mit Erfahrung im Kleidermachen, um feine Kleider und Waists bei Hand zu finishen.
Auch junge Mädchen um das Drapiren und Nähen zu lernen; guter Lohn beim Lernen.
A. H. Flanders Co.,
234 So. Market Str., 5. Floor. modi

Verlangt: Pelz Maschinen-Operator und Finisher. 2858 N. Clark Str.

Verlangt: Mädchen von 14 bis 16 Jahren in Strickfabrik zu arbeiten; stetige Arbeit.— 2408 W. Chicago Ave., 2. Floor. dimi

Verlangt: Nähmädchen, um das Nähen zu erlernen. 2160 Hudson Ave., Apt. 6. difrso

Verlangt: Mädchen zur Bedienung im Bäckerladen an Mittwoch und Samstag Nachmittagen. 1199 Belmont Ave.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für Laundry. 4511 N. Clark Str. dimi

Verlangt: Erfahrene Mädchen in Hosenshop, um Hosen zu nähen und Tecken und Buttonholing; stetige Arbeit. 1839 Burling Str. dimi

Verlangt: Mädchen, nicht unter 16 Jahren. F. J. Naef, Maschinenstickerei, 3748 North Lincoln Str. dimi

Verlangt: Lehrmädchen für Damenschneiderei; gute Bezahlung. Jordan, 3920 Broadway. dimido

Verlangt: Frauen und Mädchen um Sweaters bei Hand zu finishen; solche mit Erfahrung, oder willens zu lernen. Unique Knitting Mills, 419 So. Fifth Ave. dimido

Verlangt: Mehrere Mädchen für leichte Fabrikarbeit. Sprecht vor: A. L. Randall, 729 S. Wabash Ave., 4. Floor. di—do

Verlangt: Lehrmädchen bei Kleidermacherin. Lohn während der Lehrzeit. 626 Garfield Av.

Verlangt: Junge Mädchen für Dressing und Einpacken von Schuhen. Malott Shoe Co., 1915 Girard Str., nahe Cortland. modi

Verlangt: Helper für Kleidermacherin; auch Lehrmädchen. 2730 No. Clark Str., Flat A. modimi

Verlangt: Erfahrene Mädchen an künstlichen Blumen und Guirlanden; Heimarbeit. Adr.: N 977 Abendpost. dimi

Verlangt: Mädchen zur Mithilfe in Küche, Businesslunch, Saloon. 332 N. Michigan Ave. somodi

Verlangt: Verkäuferinnen, gute stetige Plätze — Nachzufragen Bankes Coffee Stores, 1644 W. Chicago Ave., 406 W. Division Str. und 1836 Blue Island Ave. 22sp*X

Verlangt: Operators, Power Maschinen, erfahren an Damenkleidern, stetige Arbeit, guter Lohn. Sprecht sofort vor, fertig zur Arbeit. G. W. Liedtke & Co., 324 S. Market Str. 19sp1wX

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort)

Läden und Fabriken

Chocolate Dippers.

Rothschild & Company.

Wir benötigen die Dienste von Chocolate Dippers (weiblich). Applikationen entgegengenommen in der Employment Office, 9. Floor, um 8:30 Uhr Morgens.

State, Jackson und Van Buren.

Sears, Roebuck & Co.

Arbeitsame Frauen

Um das Einpacken von Bestellungen, die durch die Post versandt werden, zu erlernen. Ihr könnt bis zu $15 per Woche in dieser Stellung verdienen, nachdem Ihr eingearbeitet seid. Eine Kenntniß des Englischen ist nicht notwendig. Vorzusprechen im Employment Department, Homan Ave. und Arthington Str.

Sears, Roebuck & Co. 23sp1wX

Verlangt: Erfahrene Knopfloch-Näherinnen und Skirt-Finishers. Gute Löhne. Sprecht vor: Reskie Kirschbaum & Co., 302 S. Market Str., 3. Fl. 20sp1wX

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent d. Wort)

Hausarbeit

Verlangt: Reinmachefrauen, für Tagarbeit. Nachzufragen von 8:30 bis 10 Uhr Vormittags, in der Office des Superintendenten, auf dem 8. Floor.

The Fair. somodi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; 3500 E. 100. Str. 'Phone: So. Chicago 41. dimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleines Apartment; kleine Familie. 66 E. 56. Straße, 1. Apartment.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; 5 Zimmer Flat; kein Waschen. 5717 Michigan Ave., 1. Flat. dimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn; gutes Heim; kein Waschen. 5643 Blackstone Ave. 'Phone: Midway 6365. dido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; 2 Erwachsene. 3561 Grand Boulevard, 3. Apartment. dimidofr

Verlangt: Junges Mädchen oder ältere Frau für Hausarbeit; gutes Heim, kleine Familie. 6301 Wayne Ave., Apt. 1. Telephon Edgewater 4871. dimido

Verlangt: Mädchen oder Fräulein für ein 3 Jahre altes Kind. 69 Bellevue Place.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit; junges Ehepaar, schönes Heim. Nachzufragen: Gottlieb, 5166 Kenmore Ave. dimido

Verlangt: Gutes Heim für alte Frau, nur auf ein Kind aufzupassen. Tel. Hyde Park 9828.

Verlangt: Wittwer, alleinstehend, sucht eine Hauswirtschafterin von 50 bis 55 Jahren; eine, die mehr auf gutes Heim als hohen Lohn sieht. Joseph Wiggerman, R. R. 1, West Chicago, Ill.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; 6 Zimmer dampfgeheiztes Apartment. Janitordienst; zwei in der Familie; guter Lohn. Dr. S. R. Seboroff, 1101 N. Western Avenue. Telephon: Humboldt 320. 25sept1wX

Verlangt: Mädchen für Küchen- und Hausarbeit. 1418 N. Clark Str.

Verlangt: Sofort, Frau zu einem Kinde. — Doblinski, 2614 Haddon Ave. dimido

Verlangt: Mädchen für zweite Arbeit. Deutsche vorgezogen. 503 Wrightwood Ave., ein Block östlich von Clark. Tel.: Lincoln 3285.

Verlangt: Ein gutes Mädchen oder Frau für Hausarbeit; muß Kinder pflegen und zu Hause schlafen. 3100 N. Leavitt Str. Telephon: Graceland 1085.

Verlangt: Eine angestellte Dame sucht Waschfrau nahe Loyola Station für persönliche Wäsche. Adr.: M 1028 Abendpost.

Verlangt: Putzfrau für Store. 939 Center Str.

Verlangt: Frau oder Mädchen, um Kinder zu beaufsichtigen. 2342 W. Rice Str., 2. Floor, hinten, nahe Western Ave. Tel. Armitage 3732. Moskovitz. di—sa

Verlangt: Frau für allgemeine Küchenarbeit. $10. 10 Stunden. Riemanns Restaurant, 3215 Lincoln Ave. dimi

Verlangt: Mädchen oder Frau zum Geschirrwaschen, Restaurant. 148 North Ave.

Verlangt: Frau oder Mädchen für leichte Hausarbeit; zwei in der Familie; Lohn $4 bis $5; gutes Heim. Th. M., 812 Webster Ave.

Verlangt: Frau für Waschen und Bügeln; Wäsche ins Haus zu nehmen. $2. Vorzusprechen zwischen 6 und 7 Uhr Abends. 3211 N. Ashland Ave.

Verlangt: Wasch- und Bügelfrau für Montags. Gebt Referenzen. 6700 Wentworth Ave., 3. Apt.

Verlangt: Ordentliches Mädchen für leichte Hausarbeit bei 2 Erwachsenen. 2100 Hudson Ave., Apt. 6. difrso

Verlangt: Kleines Mädchen zur Hilfe der Hausfrau. 521 Surf Str., 1. Flat.

Verlangt: Mädchen von etwa 16 Jahren zur Mithilfe bei Hausarbeit, zwei in der Familie, kein waschen. 2106 Fremont Str.

Verlangt: Eine ältere Frau für leichte Hausarbeit; kurze Stunden; zu Hause schlafen.— Nachzufragen 1167 Eddy Str., nahe Racine Av.

Verlangt: Ein erfahrenes Mädchen oder ältere Person für allgemeine Hausarbeit in Familie von zwei; Lohn $6; auf der Nordseite. Zu erfragen im Beaded Bag Geschäft 116 N. State Str., Room 1, 2. Floor, nahe Randolph.

Verlangt: Frau mittleren Alters, die selbständig Haushaltung führen kann; Frau ist im Geschäft tätig; 4 in der Familie; guter Lohn. 6457 S. Marshfield Ave. Telephon Prospect 2712. dimi

Verlangt: Kinderloses Ehepaar wünscht eine ältere Person als Haushälterin. Nachzufragen nach 5 Uhr Abends. M. Lorig, 2143 Belmont Avenue. dimi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit und in Bäckerei zu helfen. 2538 Roscoe Str., Phone: Lake View 1522. dimido

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Kinzelberg, 7456 Malcolm Ave. dimido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, keine Wäsche oder Bügeln, guter Lohn. 1. Apt., 728 Barry Ave. dimi

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für Hausarbeit, mit oder ohne Wäsche; hoher Lohn — Gordon, 617 Gary Place, nahe Broadway Car.

Verlangt: Ein erfahrenes Kindermädchen mit guten Empfehlungen. Adr.: O 1095 Abendpost.

Verlangt: Mädchen oder Frau für Geschirrwaschen. 1528 N. Clark Str., Ecke Germania Place. Zum Roten Stern.

Verlangt: Frau für Hausarbeit, halbe Tage oder ganze Tage. 2022 Dayton Str. modi

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit, meistens um zwei Kinder zu besorgen. Anzufragen: 4733 Nord Maplewood Ave. modi

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent d. Wort)

Hausarbeit

Verlangt: Frau zum Möbelabstäuben im Möbelladen. Anzufragen: Weber's, 541 West North Avenue. 24sep1wX

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4228 Sheridan Road, nahe Buena Ave. modimi

Verlangt: Mädchen für zweite Arbeit. 4836 Michigan Ave. modimi

Verlangt: Frau in mittleren Jahren für Hausarbeit; gutes Heim. Store, 5303 Indiana Avenue. modimi

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit; vier in der Familie; gutes Heim und guter Lohn. 'Phone: Lawndale 6043. 24sep1wX

Verlangt: Frau für Reinigungsarbeiten; stetig. 2402 No. Kedzie Blvd., 2. Apartment, Ecke Fullerton. modimi

Verlangt: Frau, um kleine Familienwäsche bei sich zu waschen und zu bügeln. Froehlich, 4837 N. Sawyer Ave. modi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1226 Greenleaf Str., Evanston, Ill. 21sep1wX

Verlangt: Oesterreichisch-ungarische Köchin, guter Lohn. 123 N. Clark Str., 2. Floor. somodi

Verlangt: Zwei Geschirrwäscherinnen. Madison Str. und Fifth Ave., Südwestecke, Basement. somodi

Verlangt: Frau mittleren Alters für allgemeine Hausarbeit. Keine Kinder. Nachzufragen 2. Flat. 2176 N. Maplewood Ave. sonmodi

Verlangt: Frau für allgemeine Hausarbeit. 4541 N. Ashland Ave. 'Phone: Ravenswood 9536. so—mi

Verlangt: Oesterreichisch-ungarische Köchin. 117. N. Dearborn Str., 2. Floor. somodi

Verlangt: Kompetente Hilfe für allgemeine Hausarbeit; einfaches Kochen. 5526 Indiana Avenue. 6spX*

Stellung suchen Frauen u. Mädchen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent d. Wort)

Gesucht: Frau sucht Reinmachplätze. Mrs. Pflaumer, 731 Weed Str. modi

Gesucht: Eine deutsche Frau sucht Stelle als Haushälterin bei einer kleiner Familie oder alleinstehendem Herrn. Anna Smith, 106. Str., Indianapolis Ave., East Side, Chicago, Ill., Staatsgrenze. dimido

Gesucht: Deutsches, verständiges Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit; kein Waschen. — 2204 Orchard Str.

Gesucht: Frau, 50 Jahre alt, sucht Platz bei einem Herrn als Haushälterin. 1545 Wieland Str., hinten.

Gesucht: Deutsche Haushälterin gesetzten Alters sucht Platz bei alleinstehendem älterem Herrn. 2130 Hudson Ave. Tel. Lincoln 2036. disa

Gesucht: Erfahrene Waschfrau wünscht Arbeit für Donnerstag. Südseite. Telephon: Canal 2910.

Gesucht: Eine ältere Frau sucht leichte Arbeit bei kleiner Familie, kann kochen; wenig Lohn, gutes Heim. 1835 W. 22. Str., 3. Floor.

Gesucht: Deutsche Frau wünscht Wasch- und Bügelplätze für Dienstag und Donnerstag. 2336 Barry Ave. Mrs. Zimmermann.

Gesucht: Wäscherin mit Erfahrung in öffentlicher Laundry als Teilhaberin in kleiner Stadt. Kein Geld erforderlich. Muß englisch sprechen. Adr.: M 543 Abendpost.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle als zweites Mädchen oder Kindermädchen; gute Empfehlungen. Telephon Superior 8319.

Gesucht: Junge Frau sucht Arbeit im Restaurant oder irgend eine andere Arbeit, ist erfahren im Kochen. 1854 Bissell Str., erster Floor. dimi

Gesucht: Aeltere deutsche Frau, gute Köchin, wünscht Stelle bei ein oder zwei Erwachsenen, kein waschen, Lohn $2.50. Tel.: Kildare 7335.

Gesucht: Eine nette, reinliche Wittwe sucht Wasch- und Reinmachplätze. Cramer, Tel.: Diversey 5421.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Waschplätze. Maier, 1866 N. Halsted Str.

Gesucht: Deutsche Frau wünscht Waschplätze, Montags, Dienstags, Mittwochs, Donnerstags und Freitags. Briefliche Antworten an K. F., 1862 Burling Str., hinten.

Gesucht: Eine junge deutsche Frau sucht Wasch-, Bügel- und Reinmachplätze. 1. Floor, verne. 1905 Dayton Straße.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Hausarbeit für halbe Tage. 1611 Vine Str., 2. Flat hinten.

Gesucht: Junge deutsche Frau wünscht Arbeit drei Tage der Woche, Reinmachen. 1363 Mohawk Str.

Gesucht: Junges Mädchen sucht Hausarbeit, keine Kinder. 1625 Dayton Str., 3. Flat.

Gesucht: Deutsche ungarische Frau sucht Wasch- und Reinmachplätze. M. K., 852 Altgeld Straße.

Gesucht: Ein deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 1533 Cleveland Ave., 1. Flat.

Gesucht: Kleidermacherin wünscht Arbeit ins Haus. Mrs. O. Weber, 2445 Belmont Ave. Telephon: Graceland 752. 24sp1wX

Gesucht: Gute Köchin sucht Stelle im Saloon oder Restaurant. Pibel, 1332 West 18. Str. modimi

Stellungen suchen: Eheleute

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Gesucht: Deutsches kath. Ehepaar sucht Stellung in Klubhaus, privat oder bei alleinstehendem Farmer; 1 Kind, 9 Jahre. Adr.: R. R. 8, Box 129, La Porte, Ind. dimi

Stellenvermittlungs-Büros

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Stellungen für Männer und Frauen, in Fabriken jeder Art, Shops, Offices, Hotels, Anstalten, etc. Sehr große Liste, bester Lohn. Advance Employment Exchange 2. Floor — 179 W. Washington Str. sp18,19,20,22,23,24,25,26,27,29,30

Fuhrs deutsch-ungar. Büro, tägl. beste Stellen für Privathäuser, Hotels und Restaurants. 540 North Ave. Telephon: Lincoln 2160. 22sep1mtX

Freie Stellenvermittlung. Rat und Auskunft für Frauen und Mädchen erteilt Frauenhilfe, 160 N. Fifth Ave., Room 216. Tel. Franklin 5169. 28nov,*X

Deutsch-ungar. Vermittlungs-Büro verlangt: Mädchen für Hausarbeit, für Hotels und Restaurants. 452 North Ave. Tel. Diversey 8290. 6ap,*X

Germania Vermittlungsbüro verlangt: Mädchen für Privatstellen in Chicago und Umgegend; guter Lohn; reelle Bedienung. 755 North Ave., nahe Halsted. Tel. Lincoln 6161. 13ap,*X

Fachschulen und Unterricht

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Kleidermacher-Schule, Tag- und Abendklassen. 1850 Wells Str. 2336 W. Madison Str. Entw., Patternschn., Nähen. Sarah Patek, Principal. 23ja 1ja,X

Garment Designing Schools.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Bessert Eure Stellung! lernt das Zuschneiden und Designing von Kleidern; leicht zu erlernen. „Master System", 118 N. La Salle Str., 4. Fl. 19ag,exsa*X

Gefunden und Verloren.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Verloren. Großer Grey tan Hund, gute Belohnung. Karl Ritt, 1499 Clybourn Avenue.

Kleider

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Der Kredit-Laden für Männer. Anzüge u. Ueberzieher. Herbstlager jetzt da. Ihr braucht einen Anzug. Probirt uns. Laden. Wir befriedigen. Leichte Abzahl. $1 wöchentl. 215 N. Clark. Hyman & Co. nahe Lake Str. 12sepX*

Männerkleider-Bargains Neue, nicht abgeholte, für $25 bis $45; nach Maß gemachte Anzüge u. Ueberzieher, jetzt $15 bis $22.50. Etwas getragene, nach Maß gemachte Anzüge $5 u. aufw. Offen täglich, Abends u. Sonntags. S. Gordon, 1415 S. Halsted Straße. 1apX*

Zu vermieten

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

$11 mietet helles 4 Zimmerflat, mit Toilet inwendig. 1613 North Park Ave., nahe North Ave. H. Chatroop, 1510 Wells Straße.

Zu vermieten: Vier Zimmer Wohnung an ruhige Leute. 3119 Southport Ave. dimi

Zu vermieten: Elegantes 4-Zimmer-Flat billig. 3842 Janssen Ave.

Zu vermieten: Elegante neue Flats, 3-, 4- und 5-Zimmer Wohnungen. Furnace od. Ofenheizung. $17, $20 und $22. 4323 N. Tripp Ave., nahe Montrose, Elston und Crawford Ave. Straßenbahnlinien. Agent am Platz. dimido

Zu vermieten: 6 Zimmer, Bad mit Gasheizung, $18. 3417 N. Hoyne Ave. didosa

Zu vermieten: 8-Zimmer-Flat, Belmont Ave., nahe Lincoln Ave., $20. 1644 Belmont Ave.

Zu vermieten: 4-Zimmer-Flat, neu dekorirt, Toilette, $14. 1646 Wells Str. dido

Zu vermieten: 4 Zimmer Flat, mit Bad, $15, ohne Bad billiger. 910 Willow Str.

Vermiete drittes Flat, 5 helle Zimmer und Bad, Erwachsene, $15. 1143 Center Str. didosa

Zu vermieten: Sieben helle Zimmer. Erstes Flat, 2145 Fremont Str.

Zu vermieten: Prächtige 6 oder 7 Zimmer Flats, Furnaceheizung, $22.50 und $25.00. 740—742 Webster Ave.

Zu vermieten: Drei Zimmer Flat. 3040 Belmont Ave. Morgens vorzusprechen. modimi

Vermiete 4-Zimmer Wohnung, $13. 1323 George Straße. 24sep1wX

Zu vermieten: Billig, 12 Zimmer Haus, frisch hergerichtet; in bester Lage für Roominghaus. 9 West Chicago Ave. 21sep1wX

Zu vermieten: $7.50, schöne helle 3-Zimmer-Wohnung. 1904 Otto Str. 21sp1wX

Zu vermieten: Helle Wohnung, drei Zimmer und Bad, Ofenheizung, $15. 3485 N. Clark Str. Telephon: Wellington 8265. 18sp*X

Zimmer und Board

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Zu vermieten: Elegante möblirte Zimmer; Park gegenüber gelegen; Dampf, Elektrizität. 55 West North Ave., 2. Apartment. dimifrson

Zimmer und Board; gute Fahrgelegenheit. 2248 Orchard Str. 25sp1wX

Zu vermieten: Schöne Zimmer mit Board; ausgezeichnete deutsche Küche; gemütliches Heim; Dampfheizung; Elektrizität. 433 Roslyn Pl., zwischen Clark Str. und Lincoln Park. 25sep1wX

Zu vermieten: Freundliches dampfgeheiztes Zimmer mit allen Bequemlichkeiten bei Privatfamilie von 3 erwachsenen Personen. Mertini, 639 Center Str. Telephon: Diversey 8299. dimison

Vermiete schönes, großes Zimmer, billig; Dampfheizung, Hochbahn. 2017 Bissell Str. dimi

Boarder verlangt. Ein Mann kann gutes Heim und gute Kost bekommen. 1350 Fletcher Str., Ecke Southport Ave., 2. Flat.

Vermiete schön möblirtes helles reines Zimmer, alle Bequemlichkeiten; Telephon; österreich-ungarische Kost, wenn gewünscht. 2459 N. Halsted Str.

Zu vermieten: Schöne Haushaltungszimmer $2.50 bis $4. Dampfheizung. 916 Fullerton Ave., nahe Fullerton Hochbahnstation und drei Carlinien. 24sep1wX

Zu vermieten: Schön möblirte Zimmer, mit oder ohne Board. 2744 Nord Mozart Str., nahe Logan Boulevard. sodidosa

Zu vermieten: Möblirtes Zimmer, Privatfamilie, $2.00. 3166 Lincoln Ave. Tel. Wellington 4422. modimi

Zu vermieten: Schönes Frontschlafzimmer, separater Eingang; Privatfamilie, Bad; gute Carverbindung, ein Block von Lincoln Park; mäßiger Preis. R. Friedman, 1948 Cleveland Ave. Tel.: Lincoln 3272. modi

Germania Hotel, 600 N. Clark Str. Möblirte Zimmer $1.50 bis $4.00 wöchentlich. 20sp2wX

Zu mieten gesucht

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu mieten gesucht: Junger Mann wünscht gutes Zimmer, privat vorgezogen, Nord- oder Nordwestseite. Ausführliche Antworten mit Preisangabe unter Adr.: T A 278 Abendpost. modi

Zu mieten gesucht: Nordseite, 4- oder 5-Zimmer Brick-Cottage, Zement-Basement, Stall. Telephonirt Abends Diversey 2018. Lange.

Mitteljähriger Mann sucht möblirtes Zimmer, wenn möglich mit Board. Otto Jurgens, 4101 Lincoln Ave.

Junger Mann sucht Zimmer, wo er des Morgens seinen Kaffee machen kann; Nordwestseite; privat Familie. Adr.: Z 1532 Abendpost.

Junger Mann sucht möblirtes Zimmer. Preisangabe. Adr.: O 459 Abendpost.

Zwei Freunde suchen Zimmer; gemütliches Heim bevorzugt. Adr.: O 460 Abendpost.

Ein deutscher Mann wünscht Zimmer mit Board und Bad bei ruhiger Familie, nahe North Ave. Adressirt: Mueller, 1351 Cleveland Avenue.

Heiratsgesuche

(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cts. d. Wort aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heiratsgesuch: Ein junger Mann mit gutem Einkommen und baarem Gelde sucht die Bekanntschaft eines häuslich gesinnten Mädchens zwecks baldiger Heirat. Adr.: M. 1029 Abendpost.

Möbel, Hausgeräte u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Muß Hot Blast Heizofen bis 27. Sept. billig verkaufen. 1432 S. Springfield Ave. dimi

Verkaufe billig: Neue 9x12 Plüschteppiche, Thor Electric Waschmaschine; Jakobean Schreibpult. 633 Melrose Str., nahe Broadway.

Neuer Küchenofen, Parlorofen und Eisschrank billig zu verkaufen. 5329 Glenwood Ave., 2. Flat. dimi

Möbel billig zu verkaufen. Hesner, 221 Eugene Str. dimido

Zu verkaufen: Gas Range und Heißwasser-Heizer. Mrs. Teitelbaum, 1630 N. Oakley Avenue. dimi

Zu verkaufen: Runder Eßzimmertisch $12. 1868 Burling Str., 1.

Zu verkaufen: Meine ganze Wirtschaft, Kochofen mit Gasvorrichtung und Heißwasserfront, großer Spiegel, Bureau, Tisch und ½ Dutzend Eßzimmerstühle, Couch. Nachzufragen heute Abend oder Mittwoch den ganzen Tag. 1835 Nelson Str., 1. Flat. dimi

Zu verkaufen: Self Feeder Heizofen. 861 Roscoe Str., 1. Apartment, nach 6 Uhr Abends. modi

Zu verkaufen: Neues Parlor-Set. 1807 W. Division Straße. modi

Zu verkaufen: Küchenofen, Gas-Range, Eisschrank, Parlor-Set. 651 Garfield Ave. modi

Zu verkaufen: Neuer Kochofen und Heizofen, spottbillig. 1625 Larrabee Str. 20sp1mtX

Händler

Großer Herbst Ofen-Verkauf.
$5000 wert von etwas gebrauchten und neuen Oefen müssen zu 40 Cts. am Dollar verkauft werden.

$40.00 Peninsular Kochöfen zu	$18.75
50.00 Gold Coin Heizöfen zu	24.50
60.000 Home Kochöfen zu	26.75
60.00 Acorn Kochöfen zu	28.50
75.00 Colonial Heizöfen, gebraucht	29.50
15.00 The Best Oak and Hot Blast	8.75

Illinois Furniture Co., 306 North Ave. sep17—29,e.o.d.

Zu verkaufen: Junges Ehepaar muß $160 Parlor-Set für $30 verkaufen; Eßzimmer-Set, Rugs, Dressers, Messingbetten, Player Piano, Victrola, nur 90 Tage gebraucht. Residenz, 3019 Jackson Blvd., nahe Kedzie Ave. 16sp1mtX

Billard und Pocket Tische

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu verkaufen: Billard-Tische, vollständig neu. Carom oder Pocket, mit vollständig. Zubehör. $150; gebrauchte Tische zu herabgesetzten Preisen; leichte Zahlungen. Wir vermieten Tische mit dem Privilegium, die Miete vom Kaufpreis abzuziehen. Zigarrenladen-Einrichtungen eine Spezialität. The Brunswick-Balke Collender Co., 623—629 S. Wabash Ave. 5ja*X

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu verkaufen: Ein gut gehendes Wholesale und Retail Butter-, Eier und Frucht-Geschäft. Profit garantirt $2500 das Jahr. Keine Agenten. Telephone: Armitage 2626. mo—mi

Verkaufe oder vertausche Grocery-, Zigarren-, Candy- und Ice Cream-Geschäft. 449 West 31. Straße. didosa

Zu verkaufen: Ein Varietystore, billig. 7434 West 63. Straße, Argo, Ill. dimi

Saloon, Crawford Ave., mit großer Halle, durchschnittliche Tageseinnahme $50; krankheitshalber für $1000; dringend verkauft; Stock ist mindestens $800 wert. Nemeth, 1564 No. Halsted Straße. 25,27,30sp3,7ol

Muß verkaufen: Zigarren-, Candy-Store, Ice Cream und Public Library Station, sehr billig. Guter Platz für passende Leute. 2314 Milwaukee Ave. didosa

Zu verkaufen: Gutgehende Bäckerei, billig; gute Ladenkundschaft. 1409 Larrabee Str.

Zu verkaufen: Candy-, Zigarren-, Tabak-, Notion-Laden, Wohnzimmer; mäßige Miete. 2105 N. Halsted Str.

Zu verkaufen: Schneider-Geschäft, billig; auf der Nordseite. Bitte telephoniren Sie Ravenswood 10427.

Grocery und Delikatessengeschäft an Montrose Ave., nahe No. Crawford Ave., wöchentliche Einnahme $400; Käufer kann Probe machen; wird vorteilhaft verkauft. Nemeth, 1564 No. Halsted Str. sp21,23,25,27,30

Bäckerei, 40 Dollars tägliche Einnahme, meist alles Brot und Buns. Sehr leicht zu führen. Beste Gelegenheit für junges Ehepaar. Nur gesundheitshalber verkauft; keine Schulden. Preis $500. Adr.: N 911 Abendpost. sadido

Rockshop, Tailor und Cleaning, ein seit 10 Jahren bestehendes Geschäft, welches monatlich $250 Reinprofit abwirft, wird für einen Spottpreis verkauft oder ein Teilhaber gesucht, muß Fachmann sein mit $260 Einlage. Näheres bei Nemeth, 1564 N. Halsted Str. sp23,25,27,29,o1,3

Roominghouse, wunderschön eingerichtet, billige Miete; Profit $110 monatlich; mit etwas Anzahlung zu verkaufen, Rest monatlich vom Profit. Jedwede Probe erlaubt. Nemeth, 1564 No. Halsted Straße. sp13,15,17,19,21,23,25,27,29

Lease und schöne Einrichtung eines 13 Zimmer Cottage Hauses, voll besetzt, in bester Geschäftslage, wegen Abreise sofort zu verkaufen. 801 LaSalle Str. 24sep1wX

Zu verkaufen: $75 kaufen Zigarren, Candy Store, gute deutsche Nachbarschaft. Miete $12. 1010 Garfield Ave., nahe Sheffield. modimi

Muß verkaufen: Butcher-Shop, wegen Verlassen der Stadt. 1810 Larrabee Str. modi

Geschäftsteilhaber.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Mann mit $1000 kann sich an gutgehendem Geschäft mit großer Zukunft beteiligen. Guter Lohn und stetige Arbeit. Adr.: Z 1533 Abendpost. dimi

Wo finde ich den richtigen Mann? Es handelt sich um eine größere, praktische Erfindung einzuführen, die „Wasserverfeuerungsanlage" als Ersatz für Kohlen, um Dampf zu erzeugen; suche 2 Mitarbeiter. Fritz v. Dylen, 4802 Prairie Avenue. dimido

Lediger Mann wünscht sich an profitablem Geschäft mit $500 bis $2000 aktiv zu beteiligen. Offerten mit genauen Angaben. Diskretion zugesichert. Adr.: P 727 Abendpost.

Partner mit $360 Einlage gesucht für eine Agentur, wo der Mindestverdienst pro Monat $250 ist; keine Kenntnisse erforderlich; Partner für einen Saloon, wo der wöchentliche Verdienst $80 ist, mit $350. Einlage gesucht. — Partnerin für ein Roominghaus (Hotel), das monatlich $300 trägt, mit $500 Einlage gesucht. Näheres bei Nemeth, 1564 N. Halsted. 7,9,11,14,16,19,22,25sp

Partner. Mann oder Frau mit $200—$500 kann sich an gut gehendem Geschäft, dem eine große Zukunft bevorsteht, beteiligen. Offerten unter Adr.: N 912 Abendpost. 19sep*X

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Chicago Singverein. Wm. Boeppler, Dirigent. Gewünscht: Stimmbegabte Damen und Herren, denen Gelegenheit geboten wird, in angenehmer, kunstsinniger Gesellschaft und unter vorzüglicher Leitung sich musikalisch auszubilden. Jahresbeitrag $2.00. Persönliche Anmeldungen beim Direktor Boeppler jeden Donnerstag, 8 Uhr Abds., in Auditorium Recital Hall oder schriftlich bei Sekretär A. Kroch, 22 Nord Michigan Ave. 24sp1wX

Jacob M. Ullmann,
Beeidigter Bücherrevisor,
(Certified Public Accountant)
empfiehlt sich zur Einrichtung von Geschäfts-Systemen, Ordnen der Bücher und Anfertigung finanzieller Berichte.
Adresse: 504 Monadnock Block,
Chicago, Ill. Telephon: Harrison 4099. sp23,sondido1mi

Rat frei. Kommerzielle Schulden u. Geldansprüche, Versicherung aller Art prompt u. erfolgreich kollektirt. Chicago Legal Protection Association, 1403–4, 139 N. Clark Str. 22mz,dosondi*

Künstliche Zähne werden kostenfrei angefertigt. National School of Mechanical Dentistry, 506 S. Wabash Ave., Ecke Congreß Str. 16sep,sondido*

Deutsche Kalender für 1918. Illustrirter Pionier-Kalender, Preis 30c; Lahrer Vetter Kalender, Preis 25c. Guter Verdienst für Wiederverkäufer. Koelling & Klappenbach, 206 W. Randolph Str. modi

Gegen Rheumatismus, Nieren- und Leberleiden, Erkältungen usw. nehmt die Schwitzbäder bei C. Bullinger, 4253 W. 12. Straße. 1spsadido*

Painting, Paperhanging, gute Arbeit, mäßige Preise. Unterberg, 211 W. North Ave. Telephon Diversey 9210. 26ag,didoson,1mt

Bettfedern gereinigt mit den besten Maschinen, nur gute und reelle Arbeit. Eiderdown-Steppdecken auf Bestellung gemacht. 1455 Belmont Ave. Telephon: Graceland 110. Phil. Walger. 31jl,difrson,1ja

Painting, Paperhanging, Calfomining und alle Reparaturarbeiten; billig; auch auf leichte Abzahlung. Wir tapezieren ein Zimmer zu $5 oder $6 mit Tapete und Arbeit, garantirt. 629 Milwaukee Ave. 'Phone: Monroe 413. Southern Painting & Decorating Company. 22sep2wX

Alle gesetzlichen Geschäfte prompt besorgt. Spezielle Aufmerksamkeit wird der Regelung von Grundeigentums- und Versicherungs-Geschäften gewidmet. Adr.: Z. 777, Abendpost. 2sp*X

Geheimkrankheiten werden geheilt vom Spezialarzt mit Erfahrung. 625 North Ave., 1—4 Nachmittags. Phone: Lincoln 5777. 16sp*X

Wir kaufen gut erhaltene deutsche Romane, sowie ganze Bibliotheken. A. Kroch & Co., 22 North Michigan Ave. 24sp1wX

Plaister- und Zementarbeit bestens und billig ausgeführt. Schiemann, 2617 No. Halsted Str. 'Phone: Lincoln 1608. 24sep2wX

Haus-Painting, Paperhanging, Calcimining, gut und billig. Martin, 2116 Sedgwick Str., Phone Lincoln 4787. 20sp1wX

Für schlechte Schulden zu kollektiren und alle anderen Streitsachen kommt zu Harry D. Koenig, 111 W. Washington Str., Zim. 1001. 20sp*X

Painting, Paperhanging sowie Hauspainting wird gut und billig ausgeführt. Arbeit garantirt. Schmidt, 3340 N. Ashland Ave. Telephon: Graceland 8699. 11sep,1mtX

Oeffentlicher Notar in der Abendpost-Office, 223—225 W. Washington Str. Abends und Sonntags 3504 N. Ashland Ave. *X

Sanitäre Massage. Room 201, Bush Temple. Telephon: Superior 9275. 31ag1mtX

Furriers.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Pelzwaaren gelagert, reparirt, ausgebessert von Expert-Kürschner; populäre Preise. Einbruch- u. Feuerversicherung. B. Rubig, 3136 Broadway. 'Phone: Wellington 4214. 21sep2mtX

Patentanwälte

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Patente besorgt; Auskunft frei. Große Nachfrage für Toys. R. Kloß, M. E., 139 N. Clark Str., Zimmer 1705. 27mz,didosason*

Grundeigentum und Häuser

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Nordseite.

3 Flat Brick auf 48 Fuß Ecklot und 2 Flat Frame auf Concrete an Seitenfront, läßt großen Yardraum, alle Straßen-Verbesserungen bezahlt an beiden Straßen, immer vermietet. Preis $8950; $1500 Baar; Miete bezahlt für den Rest. Nehme Nordseite oder Nordwestseite unbebautes oder kleines verbessertes Eigentum in Tausch.
Wm. Zelosky, 3553 N. Western Ave. 22sep1wX

$3150, Cottage mit Garage. Nehme $200 Anzahlung, Rest monatliche Zahlungen wie Miete. 2334 Foster Avenue.

Größter Bargain in Rogers Park — Neues 3-Flat Brickhaus, nahe Hochbahn; Hypothek $9500; verschleudere meinen Anteil für $1800 Baar oder tausche. H. P. Irmiter & Co., 6406 N. Clark Straße. dimido

Muß verkaufen: Schöne 6-Zimmer Cottage, Brickbasement, Furnace, große Schlafzimmer; Hühnerstallungen, $2575; Abzahlung. 1920 Nelson Straße. 25sep1wX

Vertausche Lake View 3 Flat-Brickgebäude; Ofenheizung; $7200; für billige Cottage. Geo. Torpe, 2360 Lincoln Ave. sasodi

Vertausche 2-6 Zimmer Flatgebäude. 1132 Lill Ave., Mortgage $1500, für billige Lot und $1000 baar. Torpe, 2360 Lincoln Ave. sadi

Vertausche 2stöck. modernes Brick-Flatgebäude, nahe Grace und Robey, für Lake View $3500 Cottage. Torpe, 2360 Lincoln Ave. sadi

Vertausche Lake View modernes 2-6 Zimmer Flatgebäude, Brick-Basement, $4900, für moderne 6 Zimmer Cottage in Lake View. — Torpe, 2360 Lincoln Ave. sadi

Fast neues 2 Flat Brickheim, 5 und 5 Zimmer! 30 Fuß Lot; Preis $6475; $900 baar, $30 monatlich; bequem zur Hochbahn.
Wm. Zelosky, 3801 No. Western Ave. 22sep1wX

2 Flat, 5 und 6 Zimmer, hohes Basement und Attic, bequem zu direkten Carlinien nach der unteren Stadt und anderwärts. Preis $3375. $500 Baar und $15 monatlich.
Wm. Zelosky, 3553 N. Western Ave. 22sep1wX

Kosige Cottage, für 2 Flats eingerichtet, Lot 37½ bei 125 Fuß. Preis $2450; $300 Baar, Rest $15 monatlich.
Wm Zelosky, 1905 Belmont Ave. 22sep1wX

Zu verkaufen: Modernes 2-Flat Gebäude, nahe Diversey Ave. und Broadway, $4600. Leichte Bedingungen.
Arthur Josetti, 657 North Ave. 19sep1wX

Zu verkaufen: 3-Flat Gebäude, nahe North Ave., Miete $432. Preis reduzirt auf $2750. Baar $500.
Arthur Josetti, 657 North Ave. 19sep1wX

Nordwestseite

Haus mit Einkommen, 2-Flatgebäude, in West Irving Park, 5 Zimmer, modern und in bestem Zustande, 35 Fuß, Eck-Lot, beide Straßen gepflastert und bezahlt; Preis $4200, $500 Baar, Rest auf monatliche Zahlungen. Koester & Zander, 113 N. Dearborn St. sondi

5-Zimmer-Haus, Lot 70x125; Sewer, Wasser usw. Preis $1950. $25 oder mehr Anzahlung, Rest Abzahlungen. James Thackeray & Co., 6429 Irving Park Blvd. 25sp*X

Zu verkaufen: 2 Häuser, 1½stöckig, Zement-Basement, modern eingerichtet, jedes Haus auf 52 Fuß Baustelle, nahe katholischer Kirche, an Lawrence und 57. Aves. Werden auch einzeln verkauft, für baar oder Abzahlung; ein Bargain. Conrad Stoeger, Eigentümer, 3756 N. Cicero Ave. Tel. Irving 417.

Zu verkaufen: Neue 5-Zimmer Cottage mit halbem Acker Land, 3 Blocks von Carlinie, zu günstigsten Bedingungen.
Henfield & Fischer,
3198 Milwaukee Ave., Ecke Belmont Ave. 19jl*X

Zu verkaufen: 2-Flat Gebäude, 4 Zimmer jedes, zu einem Bargain, muß verkauft werden. Fred Meyer, 5809 W. North Ave. Tel.: Columbus 8320. 1ag,*X

Westseite.

Muß verkaufen: Mein 7 Zimmer Brickheim auf großer Lot, Furnaceheizung, elektr. Licht, Hartholz-Verkleidung, bequem zu 3 Straßenbahnlinien, Preis $4150; $750 Baar und $20 monatlich. Seht Eigentümer oder schreibt. 933 Trumbull Avenue. 22sep1wX

Farmländereien

Bargain. Wenn Ihr wirklich eine gute Farm, wert $7500, für nur $6300 haben wollt: 60 Acres, 70 Meilen von Chicago; gutes Haus, neuer Stall einschließlich drei Pferde, 6 Kühe, 3 Schweine, 100 Hühner, Weizen-, Mais-, Hafer-, Heuernten, seht dieselbe am Sonntag. $2 Rundfahrt. Wir erstaten den Eisenbahnfahrpreis zurück, wenn Ihr saget, daß dies keine hochfeine Farm ist, nachdem Ihr sie gesehen habt. Baumann, 3065 Lincoln Avenue. 25sep1wX

260 Acres Farm, Wisconsins bester Boden, Clark County; guter Stock, Ernte, Gebäude; umständehalber verschleudert; $1000 Anzahlung. 4139 60. Court, nahe Irving Park Blvd., 2. Floor. modi

450,000 Acker Wald-, Weide- und Ackerland in Oklahoma werden Mitte Oktober 1917 von der Bundesregierung öffentlich verkauft. Wohnsitz und Anbau nicht verlangt. Nahe zu Eisenbahnen, Städten und Schulen. Deutsche Drucksachen frei. Office offen täglich bis 9 Uhr Abends und Sonntag Vormittags. Land Dept., 2360 Lincoln Ave., Chicago, Ill. 22sp—1okX

Laßt uns Euch Land zeigen entlang der Soo-Line; toniger Lehmboden; gute Straßen, nahe Städten, Schulen, Kirchen, Käsefabriken und Meiereien. Soo Line Land Dept., Zimmer 515, 112 W. Adams Str. 26mz*X

Verschiedenes

Vertausche 3stöckiges Backsteingebäude für schuldenfreie Farm. John B. Devoney, 133 W. Washington Str. 22sp1wX

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

$3000 zu verleihen zu 5½ Proz. auf Grundeigentum. 2360 Lincoln Ave. sasodi

Zu leihen gesucht: Von Privatmann, $4000 auf erste Hypothek auf 5 Jahre. Adr.: M 1035 Abendpost. modi

—6% Erste Hypotheken—
zu verkaufen in Summen von $500—$10,000. Richard A. Koch, 25 N. Dearborn Str., 7. Flur. Abends: 1572 N. Halsted Str., Ecke North Av. 8sp*X

Privatmann hat $100 bis $10,000 zu verleihen auf erste und zweite Mortgages; mäßige Raten; gute Bedingungen; leichte Abzahlungen. Sprecht vor, wenn Ihr Geld braucht. B. R. Goodman, 608 Title & Trust Building, 69 W. Washington Str. Tel. Central 6988. 12ja*X

25 Jahre im Geschäft am selben Platze. Wir sind Baumeister von Häusern, Läden, Flats usw., liefern Geld, Pläne und Voranschläge frei u. bauen komplett. Keine Extras. Paddock, Bond & Co., 25 N. Dearborn Str. 29dez*X

Wir verleihen Geld auf Grundeigentum und zum Bauen zu niedrigsten Zinsen. Offen Montag und Samstag Abend bis 9 Uhr. Krause State Savings Bank, 1341 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. 2ok*X

Darleihen auf Grundeigentum, Häuser oder Baustellen; Baudarleihen eine Spezialität. Sofortige Bedienung. H. O. Stone & Co., 76 W. Monroe Str. Telephon Randolph 300. 25sep*X

Wir bauen vollständig, liefern Pläne frei. Darleihen ohne Kommission, leichte Zahlungen. Allison Contracting Co., 109 N. Dearborn Str. Tel.: Central 728. 28jn*X

Rechtsanwälte

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Louis J. Gottlieb, Rechtsanwalt und Advokat. Juristischer Rat in Geschäfts-, Grundeigentum-, Testament-, Ehe- u. anderen Rechtsangelegenheiten. Vormittags 28 S. Fifth Ave., in Kaufmanns-Bank; Nachmittags bis 8, ebenso Sonntag bis 12 Uhr Mittags 1572 N. Halsted Straße. Tel.: Lincoln 3046. 22—30sepX

Rechtsanwalt-Office für Leute mit kleinem Einkommen. Louis Brandes, Rechtsanwalt. 20 Jahre Erfahrung in allen Gerichten. Zimmer 1313, 105 W. Monroe Str., Ecke Clark. 21ag*X

Hausbesitzer! Schlechte Mieter herausgesetzt; alle Unkosten nur $8.00. Rat frei. Landlords Aid Co., 25 N. Dearborn Str., 7. Flur. Abends: 1572 N. Halsted Str., Ecke North Ave. 8sp*X

Dr. Hugo Radau, deutscher Rechtsanwalt; praktizirt an allen Gerichten. 651 West North Ave. Telephon: Diversey 9064. 2sepX*

Deutsch-ungarischer Advokat, Kollektor und Notar. Offen auch Abends und Sonntags. 2133 N. Clark Str. 27jn*X

Fred Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Praktizirt an allen Gerichten. 127 N. Dearborn Str., Zimmer 1444. 7feb*X

UMI

Geld auf Möbel, Saläre u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Geld geliehen auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen etc., zu gesetzlichen Raten. $ 50.00 kosten Euch $ 9.63 für 10 Monate; $ 75.00 kosten Euch $14.40 für 10 Monate; $100.00 kosten Euch $19.25 für 10 Monate. Lizensirt und unter Bonds durch den Staat. Kalon Financial Co., 105 W. Monroe Str., Südwestecke Clark, Zimmer 503, Tel. Central 3959—3516. Fragt nach Mr. Spitzer. fp23Xerja

Pianos, musikalische Instrumente

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu verkaufen: Neues Piano; für Baar oder Zeit. 1338 Eddy Str., 2. Flat. dimi

Zu verkaufen: Weoster Piano, Rosenholzgehäuse $125. Will Auto kaufen. 1862 Nord Clark Str., 3. Floor, Tel. Diversey 3126.

Zu verkaufen: Gute Violine $15. 1868 Burling Str., 1. Floor.

$60 kaufen $400 Upright Piano, bester Ton. 1956 Larrabee Str. 25fpt1wX

Muß sofort verkaufen: Schönes $450 Beethoven Piano, 10 Jahre garantirt, für $127, und $200 Jewel Point Phonograph mit Records für $60. Ferner Möbel der neuesten Mode von 5 Zimmern oder separat für irgend ein Angebot. Alles nur wenige Monate im Gebrauch. 1520 N. Western Ave., 1. Floor. 20fp2wX

Verschleudere mein prachtvolles $475 Piano für $115 und $200 Victrola mit teuren Records für $60; auch meine prachtvollen Möbel von meinem 5-Zimmer Apartment, nur 10 Wochen gebraucht. — Mrs. Nordin, 1022 S. Kedzie Avenue. 20fp1mtX

Muß verkaufen: $850 Player Piano, $210; $250 Victrola und Records, $55. Verschicke C. O. D. und erlaube Inspektion, nur 90 Tage gebraucht. Residenz, 3019 Indiana Blvd. 23fp1mtX

Nur $85 für ein schönes Mahagoni Lyon & Healy Upright Piano, $5 monatlich, bei Aug. Groß, 5081 Broadway. sep21—30X

Victrola Bargains, auch Records aller Sprachen, 329 W. North Ave. Auch Sonntags. 4mai*X

Hunde, Vögel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu verkaufen: Roller Kanarienvogel, 1807 West Division Str. modi

Nähmaschinen, Bicycles u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Singer Nähmaschinen, neue und gebrauchte, $3 aufwärts, auch Abzahlung. Reparaturen garantirt. Cooper, 325 W. North Ave. 4mai*X

Kaufs- und Verkaufsangebote

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Kaufe alle alten künstlichen Zähne u. Zahngebisse, auch Goldzähne, Brücken, sowie zerbr. The Victoria, 143 N. Wabash Ave., Zim. 200. 21sep1wX

Plumbers und Supplies

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Plumbing Supplies zu Händlerpreisen für Jeden. Levinthal, 1637 W. Division Straße. 21fp*X

Plumbing Supplies für billigste Preise für Jedermann. L. Gerstenblatt, 2750 Lincoln Ave. 23au*X

Ofenteile und Reparatur

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Ofenteile und Wasserfronts für alle Oefen. Oefen nickelplattirt. Margolis, 697 Milwaukee Avenue. 1ag*X

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Dr. Hasenclever, Frauen-Arzt. Rat frei; leichte Bezahlung. 1005 W. Madison Str. 24fp1wX

Dr. Weiß, vertraulicher Frauenarzt, 625 North Ave. 1—4 Nachm. Tel.: Lincoln 5777. 16sep*X

Dr. Front, früher Assistent d. Wiener Universität. Spezialist für Privatkrankheiten. 1161 Milwaukee Av. St.: 10-12 Mittags, 5-8 Abds. 15ag*X

Pfandleiher

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

National Loan Bank, Händler in Uhren, Diamanten, Schmucksachen etc. Geld geliehen an alle Waaren von Wert. 1208 N. Clark Str. 8ag,mifrsondi,3mi

Leichenbestatter

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Western Casket and Undertaking Co.—Michigan Blvd. u. Randolph Str. Tel. Central 388. 18mai*X

Börsennotirungen.

Chicago, den 25. September 1917.

Die nachstehenden Notirungen an der Getreidebörse, vom Beginn der Börsenstunden bis um 11 Uhr Vormittags, werden der „Abendpost" täglich von der Getreidemakler-Firma E. W. Wagner & Co., Suite 706, Continental & Commercial Bank Bldg., geliefert.

	Hoch	Niedrig	11 Vorm.	Schluß gestern
Mais—				
Dez.	$1.20⅞	$1.19⅞	$1.20⅝	$1.20¾—⅞
Mai	1.17¾	1.16½	1.17¾	1.17¾—⅝
Hafer—				
Sept	.61½	.60¾	.60¾	.61⅛—61
Dez.	.59	.58½	.58⅝	.58⅞—⅞
Mai	.62	.61½—⅝	.61¾	.62—61⅞
Speck—				
Sept			44.85	44.80
Okt	44.85	44.80	44.85	44.80
Jan	45.85	45.45	45.60	45.65
Schmalz—				
Okt	24.77	24.65	24.70	24.70
Nov				24.17
Jan	23.77	23.55	23.67	23.70
Rippen—				
Sept	25.97	25.95	25.97	26.00
Okt	25.95	25.85	25.87	25.90
Jan	23.90	23.80	23.80	23.85

Außerdem liefern E. W. Wagner & Co. den folgenden Situationsbericht, sowie als heutige Schlußnotirungen:

	Mais	Hafer	Speck	Schmalz	Rippen
Dez.	$1.21¾	.59¼			—
Mai	1.19⅛	.62⅜			—
Sept.		.60½	44.47	24.70	26.15
Jan.			45.65	23.67	24.02

Mais schloß um 1 bis 1½ höher, Hafer um ⅛ niedriger bis ⅜ höher ab. Die Wetteransage lautet auf weitere Regenschauer, was das Reifen des Maises noch mehr verzögern würde. Merkwürdiger Weise hat die Aussicht auf eine Rekord-Maisernte nicht den üblichen Einfluß auf den Maispreis, und man hält in Börsenkreisen an der Ansicht fest, daß die gegenwärtigen Preise des neuen Maises zu niedrig sind. Es verlautet, der Vertreter des Nahrungsmitteldiktators für den Staat Illinois sei nicht zu Gunsten der Erhöhung des Höchstpreises für Mais.

Produkten-Börse.

Das lange Warten auf billigere Kartoffeln verursacht Ungeduld; aber sie bleiben teuer und gehen nicht unter einen Dollar herunter, während Schweinefleisch glücklich die 19 Dollarmarke erreicht hat. Butter und Eier sind ebenfalls in Bewegung gekommen, natürlich nach oben. So lange einem teurere Milch verheißen wird, kann man nicht erwarten, daß Butter billiger wird. Man ist ja doch daran gewöhnt, daß die Lebensmittelpreise immer unerschwinglicher werden. Aber es soll nicht unerwähnt bleiben, daß die geringeren Sorten Lammfleisch nachgelassen haben.

Die folgenden Preise gelten für den Großhandel. Beim Einkauf kleinerer Quantitäten sind die Preise etwas höher.

Für Bäcker und Zuckerbäcker.

(Notirungen und Bericht von W. H. Hahn Co., 130 Nord Franklin Straße.)

Kakao	$0.20	—0.30
Starke Nachfrage, dem Preise steig. 20% gut löslbar, wie oben geringere Grade billig nach Butterfettgehalt. Preise steigend wegen geringer Vorräte an Kühlwaare und frischem Material.		
Gelatine	1.10	—1.50
Gute, eßbare Waare sehr wenig offerirt. Importirte abgeschnitten. Vor Schluß der Saison droht Mangel an Waare einzutreten.		
Japanische Gelatine (Agar-Agar)—		
Nr. 1		0.65
Nr. 2		0.59
Nr. 3		0.50
Getrocknete Eier		0.75
Nur Eiweiß		1.20
Gummi — Arabischer	0.32	—0.45
Tragacanth, für Icecreampowder	1.75	—2.40
„Icecreampowder"	0.25	—0.30
„Maple"-Zucker (kanadisch)	0.22	—0.24
(Die Ernte ist ausverkauft.) (Viele Export-Orders.)		
Reismehl	0.06½	—0.08
Große Nachfrage.		
Milchstreupulver		0.28

Zucker.

Raff. H. & E., 100 Pfund	10.05
Staubzucker, Stand	8.85
Granulirt, 100 Pfund	9.00
Nr. 7, 100 Pfund	8.05

Molkerei-Produkte.

Butter.

(Notirungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Creamery", extra, das Pfund		0.43½
„Extra Firsts", das Pfund		0.43
„Firsts", das Pfund	0.41½	—0.42½
„Seconds", das Pfund	0.41	—0.41½
Packwaare, das Pfund	0.36½	—0.37
„Ladles", das Pfund	0.38½	—0.39

Käse.

(Notirungen von der Käsebörse.)

„Cheddars", das Pfund	0.24¾	—0.25½
Rahmkäse, „Twins", das Pfd.	0.24¾	—0.25½
„Young America", das Pfund	0.27	—0.27½
„Long Horns", das Pfund	0.26¾	—0.27¼
„Daisies", das Pfund	0.26¾	—0.27¼
„Brick", das Pfund	0.26½	—0.27
Schweizer, rund (neu), Pfund	0.36	—0.38
do. (Block), neu, Pfund	0.28	—0.28½
Limburger, 2-Pfd-Stücke, Pfd.	0.25	—0.25½
do., 1-Pfund-Stücke	0.26	—0.26½

Eier.

(Notirungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Fresh Firsts", das Dutzend	0.37½	—0.38
„Ordinary Firsts", das Dtz.	0.36	—0.36½
Gemischte Waaren, Kisten eingeschlossen, das Dutzend	0.34½	—0.37½
„Dirties", das Dutzend	0.30	—0.32
„Checks", das Dutzend	0.21	—0.28

(Eier für Grocers ungefähr 2c höher.)

Geflügel und Fleisch.

Geflügel (lebend)

(Notirungen von Jepsen & Marmann, 226 West South Water Straße.)
(Die Preise gelten nur für fünf Lattenkisten oder mehr, einzelne Lattenkisten ½ Cent das Pfund höher.)

Hühner, schwere, das Pfund		0.21
do., kleine u. mittlere, Pfd.		0.22½
„Broilers", das Pfund		0.22½
Truthühner, lebend, das Pfd.		0.19
Hähne, das Pfund		0.17
Enten, das Pfund		0.19
Indian Runner Enten, d. Pfd.		0.17
Gänse, das Pfund		0.18
Perlhühner, alte, das Dutzend	4.00	—4.50
do., junge, das Dutzend		6.00
Alte Tauben, lebend, Dutzend		1.35
„Squabs", lebend, Dutzend		1.75
do., zugerichtet, Dutzend	2.00	—3.00
Kleine, magere niedriger		

(Zur Notiz für Geflügelhändler. — Nur gute fleischige Tiere sind hier verkäuflich.)

Kälber (geschlachtet)

(Notirungen von Jepsen & Marmann, 226 West South Water Straße.)

50—60 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.16½	—0.17
60—70 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.17½	—0.18½
70—90 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.19½	—0.20½
90—120 Pfd. Gewicht (ausgewählt), das Pfund	0.21	—0.22

Rindfleisch (zugerichtet)

Rippen, Nr. 1, das Pfund $	0.23
do., Nr. 2, das Pfund	0.22
do., Nr. 3, das Pfund	0.13
„Loins", Nr. 1, das Pfund	0.35
do., Nr. 2, das Pfund	0.28
do., Nr. 3, das Pfund	0.16
„Rounds", Nr. 1, das Pfund	0.20
do., Nr. 2, das Pfund	0.16
do., Nr. 3, das Pfund	0.13
„Chucks", Nr. 1, das Pfund	0.17
do., Nr. 2, das Pfund	0.15
do., Nr. 3, das Pfund	0.12
„Plates", Nr. 1, das Pfund	0.14
do., Nr. 2, das Pfund	0.12
do., Nr. 3, das Pfund	0.10

Schweine (zugerichtet)

Gesalzen, das Faß	44.75	—45.00
Schmalz, 100 Pfund	24.70	—24.75
Rippen, das Pfund	0.27	—0.27⅞
„Plates", das Pfund	0.23¼	—0.23½
Schenkel, das Pfund	0.23¾	—0.25½
Speck, das Pfund	0.36½	—0.37
Schinken, das Pfund	0.28½	—0.29

Südfrüchte.

(Notirungen von N. Biran & Co., 177 West South Water Straße.)

Orangen, Navels, die Kiste	3.25	—3.50
Zitronen, California, Kiste	5.00	—5.50
do., kleinere Sorten, Kiste	4.00	—4.50
Grapefruit, die Kiste		8.50
Ananas, die Kiste		3.50
do., kleinere, die Kiste		3.00

Frisches Obst.

Aepfel usw.

(Notirungen von N. Biran & Co., 177 West South Water Straße.)

Golden Sweet, das Faß	4.00	—4.50
Grimes Golden, das Faß	4.50	—5.00
Wolf Rivers, das Faß	4.50	—5.00
Maiden Blush, das Faß	4.50	—5.00
Jonathans, das Faß	5.00	—5.50
Greenings, das Faß		5.50
Gewöhnliche, der Bushelkorb	0.75	—0.85
Crabs, Michigan, das Faß	7.50	—8.00
do., der Bushel	2.75	—3.00
Pflaumen, 4 Körbe	1.50	—1.85
do., Michigan, 16 Quarts	1.00	—1.15
do., deutsche	1.10	—1.15
do., Damsons, Bushel		2.75
Pfirsiche, Michigan, Crate	1.50	—1.75
do., östliche, der Bushel		1.50
do., Michigan, der Bushel	1.25	—2.00
do., runder Korb, 1.5 Bushel	0.25	—0.30
Birnen, Michigan, das Faß	5.50	—6.00
do., Bushelkorb		1.25
do., Bartlett, Bushelkorb	2.25	—2.50
Trauben, Malaga, 4 Körbe	1.10	—1.25
do. Concords, der Korb		0.23

Melonen.

Casabas, Crate	1.00	—1.25
Cantaloupes, Standard Crate		0.75
Colorado	1.00	—1.25
do., flache Kiste	0.50	—0.75
Gems, Pink Meat, Crate	0.75	—1.00
do., der Korb	0.25	—0.30
do., White Meat, Crat		0.50
do., der Korb	0.25	—0.30
Osage	1.00	—1.25
White Rind, Indiana, Crate	0.50	—0.60

Beeren.

Preißelbeeren, Cape Cod, Faß	10.00

Frisches Gemüse.

(Die folgenden Preise gelten nur beim Einkauf größerer Mengen.)

Alligator Birnen, Dutzend	2.00	—2.50
Blumenkohl, die Kiste	0.75	—1.75
Eierpflanzen, heimische, Dtz.		0.75
Gurken, der Bushel	1.00	—2.00
do., Michigan, Korb		0.65
do., hiesige, die Kiste	0.50	—0.75
Karotten, Illinois, 100 Bdl.		1.25
do., do., die Kiste	0.25	—0.30
Knoblauch, Louisiana, Pfund		0.05
Kraut, hiesiges, Crate		1.00
Meerrettig, 12 Wurzeln		0.75
Pastinaken, die Kiste	0.40	—0.50
Petersilie, heimische, Dutzend		0.10
Pfeffer, der Bushel	0.75	—1.00
do., die Kiste		0.40
do., kleine Schoten, Hamper	1.00	—1.25
do. hiesiger, roter, Kiste		1.75
Pickel-Gurken, Mich., Bushel		1.25
do., hiesige, kleiner Korb	0.20	—0.25
Pilze, Minnesota, Pfund	0.40	—0.50
do., hiesige, Pfund		0.75
Radieschen, Illinois, 100 Bdl.		1.00
Rosenkohl, große Trommel		10.00
do., das Quart		0.20
Rüben, rote, Ill., 100 Bündel		1.25
do., kleine Kiste		0.30
Salat, Kopf—		
Nördlicher, Hamper	2.50	—2.75
Oestlicher	2.00	—2.25
Michigan, Bushel	0.50	—1.00
Iceberg, Case		2.50
Endivien, die Kiste		0.25
Blattsalat, die Kiste	0.20	—0.25
Schnittbohnen, Illinois, grüne, der Hamper	0.50	—1.25
do., die Kiste	0.60	—0.85
do., Michigan, Bushel	0.75	—1.00
do., gelbe, Ill., Hamper	1.00	—1.50
do., Michigan, Bushel	0.75	—1.25
Sellerie, Michigan		0.40
do., die Kiste	0.65	—0.75
do., Highball	0.75	—0.90
Sellerie-Kraut, östliches, 2 Dutzend		2.00
Spinat, Illinois, die Kiste	0.75	—1.00
Squash, der Bushel	0.40	—0.50
Süßkorn, Illinois, der Sack	0.40	—0.45
Tomaten, Michigan, Case		0.50
do., do., der Korb	0.50	—0.60
do., hiesige, die Kiste	0.75	—0.90
do., grüne	0.75	—0.85
Turnips, Michigan, der Korb		0.35
do., der Bushel		0.50
do., die Kiste		0.40
Wasserkresse, Faß	2.00	—2.50
Zwiebeln, heimische, Bündel	0.04	—0.05
do., Illinois, Sack, 70 Pfd.		1.35
do., Ohio, Sack, 100 Pfund		2.75
Weiße Einmachzwiebeln, kleine Kiste zu	0.75	—0.90

Süßkartoffeln.

Jersey	1.75	—1.90
Virginia, das Faß	3.75	—4.00

Kartoffeln.

(L. Starks Co., 192 N. Clark Str.)
(Die Preise gelten nur bei Abnahme von Waggonladungen.)

Minnesota u. Wisconsin, Bu.	1.10	—1.20

Getreide, Mehl u. Heu.

(Baarpreise.)

Winterweizen— (Regierungspreise)		
Nr. 1, hart		2.20
Nr. 2, do.		2.17
Nr. 1, rot		2.20
Nr. 2, do.		2.17
Sommerweizen—		
Nr. 1, nördlicher		2.20
Nr. 2, do.		2.17
Mais—		
Nr. 2, gemischt	2.00	—2.05½
Nr. 3, do.	2.00	—2.04
Nr. 4, do.		2.03½
Nr. 2, gelb	2.04	—2.06
Nr. 3, do.		2.02
Nr. 2, weiß	2.05	—2.10
Nr. 3, do.	2.04	—2.06
Zufuhr		
Weizen 77,000;	Mais	155,000
Verschiffung		
Weizen 108,000;	Mais	35,000
Hafer—		
Nr. 2, weiß	0.60¾	—0.62
Nr. 3, do.	0.59½	—0.61½
Nr. 4, do.	0.59½	—0.60½
„Standard"	0.60¼	—0.61¾
Gerste—		
Malz	1.36	—1.41
Futter	1.31	—1.35
„Screenings"	0.82	—1.08
Roggen—		
Nr. 2	1.88	—1.89½
Mehl (Frühjahrsmehl)—		
„Standard", das Faß	11.80	—12.00
Patent, do.	10.75	—11.00
„Straights", do.	10.30	—10.60
„Clears", do.	9.50	—10.00
(Wintermehl)—		
Patent, do.	10.00	—11.00
„Straights", do.	9.50	—10.75
Roggen, do.	8.50	—9.50
Kleie, per Tonne	35.00	—36.00
Heu (Verkauf auf den Geleisen)—		
Timothy, hochfein	23.50	—24.00
do., Nr. 1	22.00	—23.00
do., Nr. 2	20.00	—21.00
do., Nr. 3	18.00	—19.00
Kansas, Oklahoma und Missouri Prairie	22.00	—23.00
do., Nr. 1	20.00	—21.00
do., Nr. 2	18.00	—19.00
Illinois, Indiana, Wisconsin—		
Futter	14.00	—16.00
Packheu	10.00	—12.00
Stroh—		
Roggen	9.00	—9.50
Hafer	9.00	—9.50
Weizen	8.50	—9.00
Kleesamen, „Cash Lots"	17.00	—22.00
Timothysamen, „CountryLots"	6.50	—7.50
September		8.15
Flachs—		
Duluth	3.47	—3.50

Schlachtvieh.

Rinder (per 100 Pfund)—		
Gute bis ausgew. Ochsen	16.50	—17.85
Mittlere bis gute	7.25	—16.40
Jährlinge	11.75	—17.25
Fette Kühe und Rinder	6.60	—12.90
Bullen	6.15	—10.35
Kälber, gute bis ausgew.	10.00	—15.75
Schweine (per 100 Pfund)—		
Im Durchschnitt	18.20	—18.95
Schwere Fleischerwaare	18.35	—19.00
Leichte Fleischerwaare	18.85	—19.00
Leichte Speckwaare	18.25	—18.95
Schwere Packwaare (260 bis 400 Pfund)	18.00	—18.60
Gemischte, do., 200—250 Pfund	17.95	—18.50
Ferkel, mindere bis beste	14.25	—18.00
Schafe (per 100 Pfund)—		
Lämmer, gew. bis beste	14.50	—18.25
do., geringere Sorten	12.00	—13.50
Jährlinge	11.50	—14.00
Weibers, geringe bis beste	11.00	—12.60
Ewes, geringe bis beste	7.50	—11.25
Böcke	7.00	—9.00

Oel, Harz und Alkohol.

(Preise vom Paint, Oil and Varnish Club, 900 West 18. Straße.)

Standard, weiß, 150	$	0.21
Naphtha		0.20½
Red Crown Gasolin		0.21
Winteröl, schwarz		0.10½
Sommeröl, do.		0.10
Leinsamenöl, roh, im Faß		1.25
do., gereinigt, do.		1.26
Terpentin, im Faß, Gallone		0.49½
Reines Bleiweiß, in 100 Pfd. Fässern, das Faß		12.50
Kleinere Quantitäten, das Faß	1.70	—6.50
Extra Qual. Gilders' Whiting, in Fässern, 100 Pfund	2.90	—3.00
New Yorker Gyps, 1 bis 4 Fässer, das Faß		3.50
Schellack, orangefarben		3.25
do., weiß		3.50

Aktienbörse.

Nachstehend die gestrigen Preise an der hiesigen Aktienbörse:

Aktien.

	Verkaufte	Hoch	Niedr.	Schlußpreise
Amer. Shipbuilding	50	88¼	88¼	88¼
Booth Fisheries	20	23½	23½	23½
do., Vorzugsaktien	10	84⅞	84⅞	84⅞
Canal & Dock	50	53	53	53
Cudahy Co.	120	115	115	115
Montg. Ward, Vorz.	10	108¾	108¾	108¾
National Carbon	180	75	74½	74½
Prestolite	2[illegible]	142	140½	142
Peoples Gas	76	65½	65	65
Quaker Oats, Vorz.	50	99¾	99½	99½
Sears-Roebuck	128	159½	158½	159
Stewart-Warner	500	63½	60	63
Swift & Co.	4076	156⅝	154½	156¾
Union Carbide	381	180	179	179
United Paperboard	29	26	26	26
Wilson Comp.	535	68	61¼	68
do., Vorzugsaktien	10	102	102	102

Bonds.

$ .... Chic. Rys. 1st 5s	90¼	90½	90¼
1,000 Com. Edison 1st 5s	98⅛	98⅛	98⅛
1,000 Ma. S. G. 1st 5s	94½	94½	94½
11,000 Swift Co. 1st 5s	95¾	95¾	95¾
60,150 U. S. Lib. 3½s	99.94	99.94	99.94

Die nachstehenden Notirungen der heutigen New Yorker Börse in den wichtigsten Aktien sind um 2 Uhr 30, nach New Yorker Zeit, also 1 Uhr 30 Minuten nach Chicagoer Zeit, bei den hiesigen Aktienmaklern bekannt gegeben worden:

	Gestr. Schluß	Heute
American Can Co.	43⅝	44¼
American Locomotive Co.	63⅜	64⅛
American Smelting	101	101⅞
Anaconda	73⅛	73⅝
Baldwin Locomotive	65¾	65½
Bethlehem Steel	96¼	95⅞
Central Leather Co.	84⅞	86
Crucible Steel	75¼	74⅞
Int. Mercantile Marine	29¼	30⅛
do., Vorzugsaktien	87⅝	90
Int. Paper Co.	31	31¾
Merican Petroleum	94½	95
Reading	85⅝	85¾
Rep. Iron and Steel	84½	84⅞
Southern Railway	27½	28⅜
Texas Oil	164½	168¾
Union Pacific	131	132
U. S. Rubber	59¾	61
U. S. Steel	112⅞	113½
do., Vorzugsaktien	117	116⅝
Utah Copper	97	96¼
Westinghouse	47	47½

Die Kurse haben auch heute wiederum eine steigende Tendenz bewahrt. Es wurde lebhaft gekauft, da die Spekulanten nun wissen, daß die Metallpreise für die nächsten Monate von der Regierung festgesetzt worden sind, und so keine Schwankungen im Preise eintreten können.

Bauerlaubnißscheine.

wurden ausgestellt für:

8433 McFarland Ave., 1-stöck. Frame-Residenz; R. Fleming, $1000.
4912 S. Christiana Ave., 1-stöck. Backstein-Residenz; Charles Lauk, $5000.
2440 Irving Park Blvd., 1-stöck. Frame-Anbau; F. Possell, $1000.
49. und S. Halsted Str., 1-stöck. Backstein-Lagerhaus; Goodman Mfg. Co., $4500.
10619—21 Ewing Ave., 2-stöck. Backstein-Residenz; E. A. Larson, $2800.
5156—58 S. Kilbourn Ave., 1-stöck. Frame-Residenz; Charles R. Graner, $1500.
4919 S. Kolin Ave., 1-stöck. Frame-Residenz; A. Mallak, $1000.

Neue Kabaretordinanz

Sie wurde heute den Vertretern der Verbündeten Vereine unterbreitet.

Vereinsfeste bleiben ungestört.

Protest des Verbands gegen ursprüngliche Maßregel der Brauer ist erfolgreich. — Bestimmungen für musikalische Vorträge in Schanklokalen.

Der Entwurf einer neuen Kabaretordinanz, welche dem Kabaret in Wirtschaften ein Ende machen soll, wurde heute Mittag dem Ausschuß für politische Tätigkeit der Verbündeten Vereine für örtliche Selbstregierung zur Erwägung unterbreitet. Die neue Maßregel ist eine Frucht der nachdrücklichen Proteste, welche die Verbündeten Vereine durch ihren Ausschuß für politische Tätigkeit und dessen Vorsitzenden A. D. Weiner den Brauern gegen die von diesen ausgearbeitete Kabaretordinanz unterbreitet haben, die in der ersten Sitzung des Stadtrats zur Annahme vorgelegt werden sollte. Die Verbündeten Vereine hatten erklärt, daß die ursprüngliche Maßregel, welche das Tanzen in Lokalen, in denen geistige Getränke ausgeschänkt werden, verbot, den Vereinsfestlichkeiten ein Ende machen würde und daher nicht von dem Verband unterstützt werden könne, sondern bekämpft werden müsse. Darauf arbeiteten die Brauer eine neue Maßregel aus, die den Einwänden der Verbündeten Vereine gerecht wird. Die Maßregel sieht vor, daß keine Person, Firma oder Korporation, die eine Schanklizens besitzt, in dem Lokal, für das die Schanklizens ausgestellt ist, Kabaretvorstellungen veranstalten oder das Tanzen gestatten kann, daß aber für derartige Lokale Erlaubnißscheine, für ein Jahr geltend, ausgestellt werden können, welche musikalische Vorträge durch Musikkapellen gestatten. Ehe ein derartiger Erlaubnißschein ausgestellt werden kann, muß aber die Einwilligung des Polizeichefs und des Baukommissärs eingeholt werden. Die Gebühren für derartige Erlaubnißscheine sind auf $300 festgesetzt, die im Voraus entrichtet werden müssen. Diese letzteren Bestimmungen sollen Konzerte durch Musikkapellen in Gartenlokalen oder anderen größeren Lokalen ermöglichen.

Der Ausschuß für politische Tätigkeit der Verbündeten Vereine muß an den Vollziehungsausschuß Bericht erstatten, ehe er endgiltig zu der neuen Maßregel Stellung nehmen kann.

Schließung von Wirtschaften.

Entgegen ihren ursprünglichen Befürchtungen, daß am 1. November, dem Beginn des neuen Lizenshalbjahrs, 1500 bis 2000 Wirtschaften ihre Türen schließen und dadurch der Stadt eine Einbuße von $1,500,000 bis $2,000,000 Einnahmen verursachen würden, rechnen die städtischen Behörden jetzt nach einer gründlichen Prüfung der Lage nur auf die Schließung von ungefähr 800 Wirtschaften am 1. November. Das würde immer noch einen Einnahmeverlust von $800,000 zur Folge haben. Die Befürchtungen, daß 1500 oder mehr Wirtschaften ihre Türen schließen würden, gründeten sich auf den Verbot der Whiskeybrennerei. Man hatte befürchtet, daß der Rückgang im Whiskeyverkauf die Einnahmen vieler Wirtschaften so beschneiden würde, daß der Betrieb ihrer Lokale sich nicht bezahlen würde. Wie Stadtkämmerer Eugene Pike heute erklärte, hat eine gründliche Prüfung der Lage ergeben, daß die Mehrzahl der Wirte sich einen guten Vorrat von Whiskey eingelegt habe und daß daher auf die Schließung von nicht mehr als 800 Wirtschaften zu rechnen sein würde.

Von Amtsbrüdern belobt.

Wirksamkeit des Pastors Williams als von „unberechenbarem Wert" gepriesen.

Der als Chicago Church Federation bekannte Predigerverband hielt gestern in der 1. Methodistenkirche eine Versammlung ab, in der die Teilnehmer die Bestrebungen des Pastors Elmer L. Williams von der Grace Methodistenkirche zur Bekämpfung des Lasters in der 21. Ward hoch priesen. Seine Arbeit bezeichneten sie in ihren Beschlüssen, als „von unschätzbarem Werte für die Stadt."

Staatsanwalt Hoyne wurde heute über seine Ansicht über diese Beschlüsse der Amtsbrüder des Pastors Williams gefragt, er hatte aber nur zu sagen, daß seine Ansicht von der der Versammlung wesentlich abwichen. Im Uebrigen habe er vorläufig über den Fall Williams nichts Weiteres zu sagen.

Unheimlicher Fund.

Die Behörde des Vorortes Dolton benachrichtigte heute die hiesige Polizei, daß man dort in einem Güterwagen einen Männerschuh gefunden habe, in dem der abgetrennte Fuß einer Frau stak. Hiesige Detektives haben sich nach Dolton begeben, um Nachforschungen anzustellen.

Geschäft blüht.

Im Polizeihauptquartier wurden im Laufe der verflossenen 24 Stunden von den verschiedenen Bezirkswachen der Stadt 13 Kraftwagendiebstähle gemeldet, was die Zahl der im Laufe der verflossenen Woche gemeldeten Diebstähle dieser Art auf 108 steigert.

Einer gegen elf.

Dieser eine Geschworene rettete farbigen Mordbuben vor dem Galgen.

In Oberrichter Kerstens Abteilung befanden die Geschworenen heute den Neger August Eskridge des Mordes, begangen an dem Oberfeuerwerker der Bundesmarine Oskar Lindsturm, schuldig und verurteilten ihn zu Zuchthausstrafe auf Lebenszeit.

Hilfsstaatsanwalt John K. Murphy hatte die Todesstrafe verlangt, u. als die Geschworenen sich zur Beratung zurückgezogen hatten, sollen auch elf von ihnen für die Todesstrafe gestimmt haben, einer für Zuchthaus auf Lebenszeit. Diesem gelang es in den folgenden Abstimmungen, seine Mitgeschworenen nach und nach auf seine Seite zu bringen, so daß der oben angegebene Wahrspruch zu Stande kam.

Ort der Tat war eine Elektrische einer Landbahn, die am 26. Mai von Robey nach Chicago fuhr. Eskridge flegelte sich auf einem der Sitze herum, und Lindstrum bat ihn, zur Seite zu rücken und ihm Platz zu machen. Der Neger weigerte sich aber dies zu tun, worauf ein Wortwechsel entstand, dem Eskridge mit seinem Revolver ein Ende machte.

Zum dritten Mal.

Die Großgeschworenen erhoben abermals Mordanklage gegen eine Frau.

Die Großgeschworenen erhoben heute eine auf Mord lautende Anklage gegen die Brettelsängerin Ruby Dean. Diese hat am 6. September auf den Tierarzt Dr. Leon Quitman geschossen, und Quitman ist seinen Wunden einige Tage darauf im Deutschamerikanischen Hospital erlegen. Eifersucht soll der Tat zu Grunde liegen. Es ist dies die dritte, auf Mord lautende Anklage gegen eine Frau innerhalb der letzten drei Tage.

Nachdem Stadtrichter Swanson sich vor einigen Tagen weigerte, Michael Quinlan, der auf den Fahrradpolizisten Thomas Heaphy schoß, den Großgeschworenen zu überweisen, haben diese heute dennoch Quinlan unter die Anklage der schweren Körperverletzung mit der Absicht zu töten gestellt. Der Richter weigerte sich, den noch jungen Menschen den Großgeschworenen zu überweisen, weil die Polizei ihn unter ungenauer Anklage im Stadtgericht vorführen ließ.

Filmstreit.

Die Stadt fordert Aufhebung des Einhaltsbefehls gegen Zensurverbot.

Vor Bundesrichter Alschuler, der kürzlich auf Klage der „Fox Film Co." einen Einhaltsbefehl erließ gegen das seitens der Stadt über den Film „The Spy" verhängte Vorführungsverbot, wird heute eine Gegenklage der Stadt verhandelt. Diese verlangt, daß der Einhaltsbefehl zurückgezogen werde, damit jenes Verbot durchgeführt werden kann. Hilfs-Korporationsanwalt Leo Hornstein begründete den Antrag der Stadt, indem er u. a. ausführte, daß Tatsachen und nicht die Auffassung des Zensors Funkhouser oder des Polizeichefs Schuettler ausschlaggebend sein sollten. Der Film sei ein Hetzfilm und enthält eine Marterszene, welche das Verbot veranlaßte.

Zu Tode gebrüht.

Zwei Kinder müssen schwer leiden, ehe ihnen Erlösung wird.

Der 5jährige Frank Tujo war in der Küche seiner elterlichen Wohnung, Nr. 7212 Morgan Straße, auf einen Stuhl geklettert, um zu sehen, was die Mutter kochte. Er verlor das Gleichgewicht und fiel von dem Stuhl herab, wobei er einen mit heißem Fett gefüllten Kessel vom Herde riß. Der arme Kleine erlitt so schwere Brühwunden, daß er wenige Stunden später starb.

Ebenfalls Brühwunden erlag die 2jährige Josephine Orvens, Nr. 8628 Drexel Avenue, die beim Spiel in einen Topf voll heißen Wassers stürzte, den die Mutter zum Scheuern des Fußbodens bereitgestellt hatte.

Der rücksichtslose Krieg.

Durch Trinken von Aether versuchte die 26jährige Frau Esther Wallace, Nr. 4604 Calumet Ave., ihrem Leben ein Ende zu machen. Sie wurde nach dem Washington Park Hospital gebracht, wo ihr Zustand für bedenklich gilt. Als Grund gab sie Verzweiflung darüber an, daß ihr Mann zum Heeresdienste ausgehoben wurde.

Durch Einatmen von Gas machte in seiner Wohnung Nr. 3848 Langley Avenue der 50jährige A. C. Teisfeld seinem Leben ein Ende. Längere Krankheit wird als die Ursache angegeben.

GUMMISTRUMPFE LEIBBINDEN

Grosse Auswahl!
Billige Preise!
Auch alle Sorten Bruchbänder, künstl. Beine, Fusseinlagen und orthopädische Bedarfsartikel
30jähr. Erfahrung.
Auch Damenbedienung.
Offen von 8—6
Sonntags von 9—12
THE WOLFERTZ CO
GEO. WEGNER MGR.
154 N. 5TH AVE.

Merkwürdige Huldigung.

Eine Erinnerung aus der württembergischen Geschichte.

Unter den württembergischen Landesvätern der guten, alten Zeit ist über die schwäbischen Grenzen hinaus am bekanntesten und berüchtigtsten jener Karl Eugen, der in Schillers Leben eine Rolle spielt. Nicht viel besser als diese Zuchtrute seines Volkes, den Despoten, wie ihn Schubart genannt hat, war unter seinen nächsten Nachfolgern der, welcher schon eine neue Zeit einleitete, König Friedrich I., der bis 1816 lebte. Als eine Geißel aller ist er sogar dem sehr gemäßigten Geschichtschreiber Häußer erschienen, der über ihn sagt: durch und durch selbstsüchtig und von unbändigem Herrscherstolz erfüllt, ein leidenschaftlicher Feind aller Edlen und Unabhängigen und doch bei allem autokratischen Hochmut den schlechtesten Gesellen seiner Lüste in schmählicher Unterwürfigkeit preisgegeben und durch sie demoralisiert — habe König Friedrich in der Tat vom Schicksal dazu bestimmt geschienen, das äußerste Maß deutscher Geduld auf eine furchtbare Probe zu stellen. War der württembergische Sultan schon bei dem Teile seiner Untertanen, für den er „angestammter Landesvater" war, übel angeschrieben, so waren erst recht nicht gut auf ihn zu sprechen die Einwohner der Gebiete, die in den Umwälzungen der napoleonischen Zeit der Herrschaft Friedrichs I. unterworfen wurden.

Bei der Fürstenrevolution von 1803 kam u. a. die bisherige freie Reichsstadt Reutlingen an Württemberg. Das Reutlinger Stadtregiment wird wohl nicht allzu viel wert gewesen sein. Aber der Schlendrian, der in den freien Reichsstädten der letzten Zeit zu herrschen pflegte, konnte den annektierten Reutlingern als ein verlorenes Paradies erscheinen im Vergleich zu der unerträglichen Beamten-, Polizei-, Militär-, Steuer- und überhaupt Willkürherrschaft, die ihnen mit dem neuen Herrn gekommen war. Wie wenig populär König Friedrich bei den Reutlingern sich gemacht hatte, führten sie ihm auf originelle Art zu Gemüte, als er sich zum erstenmal in ihren Mauern blicken ließ. Der hohe Besuch mußte natürlich mit der obligaten Huldigung begrüßt werden. Da verfiel nun die Bürgerschaft auf eine spaßige Methode, einerseits ihrem Herzen ein wenig Luft zu machen, anderseits aber dem gefährlichen Despoten nicht gar zu sehr vor den Kopf zu stoßen. Als der König sich dem Tore nahte, begrüßte ihn die Jugend mit einer mehrstimmigen Festkantate, die mit den Worten anhob: „Hängt ihn auf an unsern Toren". Diese erfreuliche Aufforderung wiederholte sich zahlreiche Male in allen möglichen Tonarten, und es dauerte eine gute Zeit, bis schließlich die Fortsetzung kam: „Den Ehrenkranz für Friedrichs Haupt." Wie dem König diese merkwürdige Huldigung gefallen hat, darüber schweigt des Sängers Höflichkeit.

Auf der Schlangenfarm.

Weitaus die meisten Schlangen, die von amerikanischen Zirkus- und Menagerie-Leuten benutzt werden, kommen von einer einzigen größeren Farm, welche sich schon seit einer Reihe von Jahren zu San Antonio, Tex., befindet und einfach als „die Schlangenfarm" bekannt ist.

Aus kleineren Anfängen hervorgegangen, ist sie mit der Zeit zu einem bedeutenden Geschäft erblüht, welches 60 Männer und 12 Frauen ständig beschäftigt. Ein Teil der Farm ist unmittelbar den Schlangen gewidmet; auf dem anderen werden Kaninchen, Hühner, Frösche und sonstiges „Schlangenfutter" gezüchtet. Unter den Schlangen, welche meistens zu Zähmungs-Zwecken gezüchtet werden, sind die wichtigsten die Klapperschlangen, die mexikanischen „bullsnakes", die sogenannten Peitschenschlangen, welche nicht giftig sind. Diese Schlangen werden heute zu so- und soviel pro Pfund verkauft; der Preis schwankt zwischen 60 Cents und $4 das Pfund, und die Klapperschlangen sind immer noch die teuersten. Die Peitschenschlangen sind für die Zähmung die dankbarsten und zeigen eine gewisse Liebe. Meistens werden den zur Versendung bestimmten Klapperschlangen die Giftzähne ausgezogen; wenn dies dreimal im Laufe des Wachstums geschieht, wachsen sie nicht mehr nach, und die Schlange ist dann harmlos oder, wie mans im Handel nennt, „gefixt". Bisher wenigstens hat man keine Ausnahme von dieser Regel kennen gelernt.

Als bestes Mittel gegen Schlangenbisse wird auf dieser Farm Wasserstoffgas-Peroxid für äußerliche Anwendung empfohlen.

In der Uniform eines Majors der Bundesarmee in den Wandelgängen des Hotels Monterey in New York unter dem Namen F. C. Albrecht einherstolzierend, wurde der 27 Jahre alte Homer H. Lee gefangen genommen und von Bundes-Kommissär Hitchcock auf die Anklage, sich fälschlicher Weise für einen Offizier des Heeres ausgegeben zu haben, der Bundes-Grandjury überwiesen. Lee erklärt, unter dem Einfluß von Narkotiken gehandelt zu haben. Wie er sagt, hat er in New Orleans zuerst Leutnants-Uniform angelegt, diese aber bald mit einer Kapitäns- und dann mit einer Majors-Uniform vertauscht. Auf Grund seiner Uniform soll es ihm auch gelungen sein, verschiedene wertlose Schecks an den Mann zu bringen.

Leset die „Sonntagpost"

Doktor für Männer

Chronische, nervöse, Blut-, Haut- und private Männer-Krankheiten dauernd geheilt

Ich gebrauche die neueste Behandlung für akute und chronische private Krankheiten. Die Impf- und Bakterieneinspritzungs-Methode. Sie heilt schnell. Als Spezifikum für Blutvergiftung und Hautkrankheiten gebrauche ich Prof. Ehrlich's „914" Neo-Salvarsan, das verbesserte „606", das echte deutsche importirte Mittel, eine Einspritzung wird Euch gut tun. Ich gebrauche animalisches Serum für schwache Männer. Es wird Eure Lebenskraft und Männlichkeit wiederbringen. Konsultation und Untersuchung frei.

Dr. L. Z. Burgess

Ich behandle nur Männer

Heilung und Zufriedenheit für Lebenszeit, welche Jenen geworden ist, die durch meine Methode von unten angeführten Krankheiten wieder hergestellt worden sind, sollten allen, welche Behandlung suchen, ein leitender Stern sein.

Meine wunderbare osmotische Behandlung heilt

Osmotische Kraft ist eine der ältesten und doch am wenigsten verstandene Methode der Kranken-Behandlung. Ueber sie haben sich die Gelehrten seit Menschenaltern den Kopf zerbrochen. Sie ist so geheimnißvoll wie Leben und Tod.

Meine wundervolle Behandlung wirkt wie Zauberkraft in Fällen wie: Nervöse Schwäche, Blutstörungen, Krampfadern, Wasserbrüchen, Wunden, Geschwüren, geschwollene Drüsen, alle Harnkrankheiten und Erkältungen, Blasen-, Nieren-, Leber- und Magenleiden, Hämorrhoiden, Rheumatismus und Katarrh.

Blutvergiftung und Hautkrankheiten kurirt.

Ich gebrauche das neueste importirte deutsche Einspritzungsmittel: Prof. Ehrlichs „914", Neo-Salvarsan, das verbesserte „606" oder Salvarsan, für spezifische Blut- und Hautkrankheiten für Männer und Frauen. Dieses ist die beste und wundervollste Behandlung bei solchen Krankheiten. Sie hat geheilt, wenn andere Mittel versagten.

Wenn Ihr Hautausschläge, Pimpels, Wunden, Geschwüre an Eurem Körper, Entzündungen im Mund, an der Zunge oder Gurgel habt, oder wenn die Haare ausfallen, unterlaßt nicht, diese Behandlung anzuwenden. Eine Behandlung wird zu Eurem Besten sein.

Kommt! Lernt die Wahrheit über Euren Zustand kennen.

In Bezug auf die erfolgreiche Behandlung irgend einer Krankheit müßt Ihr über die Ausdehnung und den Karakter der Krankheit unterrichtet sein, ihren Namen und ihre Natur und den Verlauf, den sie nimmt, kennen. Ich behandle nicht die Symptome allein, ich wende wissenschaftliche laboratorische Methoden an, wie z. B. die Prüfung des Blutdrucks, mikroskopische und chemische Untersuchung des Blutes, Urins, Speichels u. s. w., und auf diese Art stelle ich die genaue Ursache Eures Leidens fest. Für Untersuchung und Konsultation berechne ich nichts, und Ihr seid zu nichts weiterem verpflichtet.

Schnelle Erholung, sichere Kur, geringe Kosten. Kommt sofort zu mir, wenn Ihr die Behandlung nötig habt. Aufschub ist gefährlich. Keine Krankheit schläft ein.

Experimentirt nicht, vergeudet nicht Zeit und Geld. Besucht mich heute.

Untersuchung frei!

Sprechstunden: 9 Uhr Vorm. bis 4 Uhr Nachm. Abends von 6 bis 8 Uhr.

Dr. BURGESS

Sonntags und Feiertags von 10 Uhr Vorm. bis 2 Uhr Nachmittags

422 S. State Str., Chicago, Ill. Gegenüber Siegel Cooper

ag16dosondi*

Ein Racheakt?

Kind taucht ebenso rätselhaft wieder auf, wie es verschwunden.

Die 3jährige Hanna Hertl, die seit Freitag voriger Woche von ihren Nr. 2001 S. Halsted Str. wohnhaften Eltern vermißt und seit der Zeit von der Polizei gesucht wurde, kehrte gestern Abend wohlbehalten nach Hause zurück. Ein Nachbar Hertl's fand das Kind auf den Stufen der Peter & Paulskirche an 19. u. Halsted Str. stehend und brachte es zu seinen Eltern zurück. Die Kleine war von Kopf bis zu Fuß neu eingekleidet, auf ihrem Aermchen befindet sich ein mit einem Tintenstift gemachtes Zeichen, das einem griechischen Kreuz gleicht. Das Kind wußte weiter nichts zu erzählen, als daß es in der Gesellschaft von Mädchen und Männern gewesen sei. Die Polizei ist der Ansicht, daß die Kleine entführt wurde und daß ein Racheakt vorliegt. Vor einer Woche wurde auf den Vater des Kindes ein Raubanfall verübt, bei dem aber einer von drei Banditen gefaßt wurde. Detektives fahnden jetzt auf die zwei anderen Wegelagerer.

Keine Einigung erzielt.

Republikaner und Demokraten haben sich noch nicht auf Richterticket geeinigt.

Beide fürchten Sozialisten.

Die Verhandlungen zwischen den beiden alten Parteien bezüglich der Nominationen für die vierzehn Richterämter, die in der Novemberwahl zu besetzen sind, haben zu einem Ergebniß noch nicht geführt. Die Republikaner haben den Demokraten klar gemacht, daß, wenn eine Einigung zu Stande kommen solle, alle vierzehn Aemter gleichmäßig unter beide alte Parteien verteilt werden müssen, während die Demokraten verlangen, daß nur die zwölf Superiorrichterämter geteilt werden, daß aber jede Partei für die beiden Kreisrichterämter, die zu besetzen sind, je zwei Kandidaten aufstelle. Davon wollen die Republikaner nichts wissen. Unzweifelhaft ist, daß die lebhafte Tätigkeit der Sozialisten, die ein vollständiges Ticket mit vierzehn Richterkandidaten aufstellen werden und ihre Kandidaten schon ausgewählt haben, ihre Wirkung auf die beiden alten Parteien nicht verfehlt. Die Sozialisten haben nicht nur eine bedeutende Zunahme der Zahl der Mitglieder ihrer Partei zu verzeichnen, sondern entwickeln auch eine rege Tätigkeit. In kleineren Versammlungen suchen sie Stimmung für ihre Kandidaten zu machen und erörtern ihre Platform, die sich gegen den Krieg und gegen allgemeine Dienstpflicht ausspricht und Bekanntgabe der Kriegsziele verlangt.

Der republikanische Richterkonvent findet am Montag Vormittag um elf Uhr im Hotel La Salle statt, während die Demokraten ihren Konvent zur selben Zeit im Hotel Sherman abhalten werden.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Berndt, Heinrich, 79 J.; 2422 N. Ridgeway Avenue.
Dobke, Wilhelmine (geb. Linda), 63 J.; 4462 Shields Ave.
Groebner, John, Arden Ave., Hollywood.
Hecker, Mary (geb. Krause), 81 J.; 2529 Kimball Ave.
Kirchhoff, August, 67 J.; 8433 N. Paulina St.
Kitzle, August, 55 J.; 3031 Edgewood Ave.
Koeppen, Alma (geb. Hasman), 33 J.; 2201 High Str.
Lunkes, Auguste (geb. Otto), 54 J.; 2311 N. Aldere Ave.
Michner, Martha, 49 J.; 2312 N. Kimball Av.
Schieß, Edgar, 2454 N. Springfield Ave.
Schönlau, Bertha, 84 J.; 543 Aldine Ave.
Tujo, Franz, 4 J.; 7212 S. Morgan Str.

Leset die „Sonntagpost"

Er kennt sich aus.

Sohn: Papa, laß mir doch aus dem Hirschfell da ein paar Hosen machen!

Förster: Gern, mein Junge. Es muß aber erst gegerbt werden.

Sohn: Ach, wozu denn? — Das besorgt schon der Herr Lehrer!

— Schändlicher. Freund (zu einem erfolglosen Bühnenautor): „Der Zuschauerraum müßte auch während der Vorstellung hell bleiben."

„Wozu?"

„Na, die meisten Menschen können doch bei Licht nicht einschlafen!"

— Uebertrumpft. A.: „Ich erzähle meiner Frau alles, was passiert."

B.: „Das ist nichts so besonderes. Ich erzähle meiner Frau sogar eine Menge Sachen, die nicht passieren."

Gaunermonolog

Jetzt hab'n s' mei' g'naue Personsbeschreibung, hab'n mi' photographisch, phonographisch, anthropometrisch und daktyloskoptisch auf'genommen, aber erwischt hab'n s' mi' do' no' net!

Männer!

Schwache, nervöse, entmutigte, verheiratete Männer, Ihr solltet die Wahrheit wissen.

Prof. Liebrecht's Rat wird für Euch wertvoll sein. Verliert nicht den Mut, sondern sprecht vor zu einer vertraulichen Unterhaltung. Das wird Euch nichts kosten. Größte und bestausgestattete Offices für die Behandlung von akuten, chronischen und privaten Männerkrankheiten. Doktor Liebrecht wurde in Deutschland geboren und ausgebildet. Konsultirt ihn betreffs seiner erfolgreichen Anwendung von 914 Neo-Salvarsan, Prof. Ehrlichs verbessertem 606, von Frankfurt, Deutschland. Achtet darauf, daß Ihr das echte bekommt.

Doktor Emil Liebrecht,

803 West Madison Str., Ecke Halsted Str., 2. Floor, Mid-City Bankgebäude, Zimmer 211 und 212, Chicago.

Sprechstunden: 9 Uhr Vorm. bis 8 Uhr Abends, Dienstags und Donnerstags 9 Uhr Vorm. bis 5 Nachm. Sonntags 9 bis 1.

Bargains in Kurzwaaren

Zu beiden Läden.

Doppelte S.&H. Grüne Stamps bis Mittag

WIEBOLDTS

Zwei Läden

Milwaukee Avenue At Paulina Str. — Lincoln — School and Ashland

Die folgenden Spezialitäten in beiden Läden zum Verkauf

Teppich 79c — Unterzeug 1.50 — Marquisette 10½c — Union Suits — Kleiderröcke 2.69 — Union Suits 2.00 — Waschkleider 69c — Union Suits 1.00 — Kleider 5.98 — Unterzeug 59c — Damenstrümpfe 25c — Bettlaken 79c — Männer-Strümpfe 15c — Ticking — Kinderstrümpfe 15c — Steppdecken 1.88 — Häkelgarn 6½c — Flanell 15c — Velveteen 79c — Shirting — Storm Serge 75c — Taschentücher 2½c — Broadcloth 1.55 — Handtaschen 49c

Damen-Filz-Slippers 49c — Coupon 88c — Coupon 12½c — Coupon 59c

Spezielles in Nahrungsmitteln

Post- und Telephon-Bestellungen werden prompt ausgeführt.

17½c — 18c — 15c — 19c — 36c — 15c — 89c — 18c — 47c — 35c — 32c — 55c — 18c — 25c — 11c — $3.39 — 19c — 25c — 43c — 14c — 22c

Zuverlässige Zahnarbeit — **Für Augenleidende**

$3.45 — $5.00

Garantirte Arbeit. Dr. Goldstein und Assistenten

Zahnärztliche Arbeit zu liberalen Preisen.

DR. NELSON, DENTIST

Nachfolger der

UNION DENTAL CO.

Deutsche Wurstwaaren

Meat Market

3155 N. California Avenue (Belmont und Elston Ave.)

Leset die „Sonntagpost". — Leset die „Sonntagpost".

(Für die „Abendpost".)

Die Lösung unseres milchwirtschaftlichen Problems.

Wir haben an dieser Stelle in der „Abendpost" und „Sonntagpost" in den letzten Monaten wiederholt auf das immer bedrohlicher sich gestaltende milchwirtschaftliche Problem in den Vereinigten Staaten hingewiesen und betont, daß die als Notstandsmaßnahme aus den schwierigen Zeitverhältnissen heraus geborene Lebensmittelverwaltungsbehörde der Bundesregierung der erfolgreichen Lösung dieses Problemes sich ohne Verzug mit allen Kräften widmen müsse, um das Volk vor einer Katastrophe zu bewahren. Erfreulicher Weise liegt jetzt auch bereits eine Bekanntmachung des Bundesnahrungsmittelverwalters Herbert Hoover vor, aus der ersichtlich wird, daß man regierungsseitig die Notlage unserer nationalen Milchwirtschaft erkannt hat und die in dieser Notlage begründete Gefahr richtig einschätzt. In seiner auf die wachsende Milchnot bezüglichen Bekanntmachung weist der Nahrungsmittelverwalter einleitend darauf hin, daß die Milcherzeugung der ganzen Kulturwelt rapide abnehme, und zwar einmal, weil die Milchviehbestände des kriegdurchseuchten Europa so sehr zusammenschmelzen — man schlachtet dort das Vieh, weil es an Futter mangelt und die Menschen die notwendige Fleischnahrung anderweitig nicht beschaffen können —, und sodann, weil infolge der starken Verteuerung der menschlichen Arbeitskraft sowohl wie der absolut im Milchwirtschaftsbetriebe notwendigen Kraftfuttermittel die bäuerliche Milchwirtschaft auch in den Vereinigten Staaten sich immer verlustreicher gestaltet habe. Wie gefahrvoll unter Berücksichtigung dieser beiden Tatsachen für unser eigenes Land, die großen und reichen Vereinigten Staaten, die aus der wachsenden Milchnot sich ergebende Gefahr ist, erfährt eine weitere grelle Beleuchtung durch die statistisch erwiesene Tatsache, daß die Steigerung der milchwirtschaftlichen Produktion schon seit langen hinter dem Wachstum unserer Bevölkerung sowieso zurückgeblieben war. Denn während noch vor 15 Jahren auf den Kopf unserer Bevölkerung durchschnittlich 90 Gallonen Milch in den Vereinigten Staaten erzeugt wurden, ist diese Produktion nach und nach, aber ohne jede Unterbrechung, immer mehr zurückgegangen, bis sie zuletzt schon nur mehr 75 Gallonen auf den Kopf der Bevölkerung betrug.

Die unabweisbare Notwendigkeit, unsere europäischen Verbündeten mit milchwirtschaftlichen Erzeugnissen in großem Umfange zu versorgen, gestaltet die Sachlage jetzt geradezu kritisch. Besonders England ist immer schon ein starkes Einfuhrland gerade für milchwirtschaftliche Erzeugnisse gewesen. Während nun früher Holland, die Schweiz, die skandinavischen Länder und in wachsendem Maße seit 1900 auch Sibirien den Londoner Markt und andere westeuropäische Bedürfnispunkte mit den Erzeugnissen der Milchwirtschaft versorgten, ist das infolge des Kriegszustandes und der Gestaltung der wirtschaftlichen Verhältnisse unter der Einwirkung des großen Krieges jetzt praktisch ganz unmöglich geworden. Verschärfend wirkt, daß durch die Aufstellung der großen Armeen und die notwendige sachgemäße Pflege Hunderttausender von Verwundeten u. Genesenden der Milchverbrauch in Westeuropa noch wieder erheblich gesteigert worden ist. Obwohl in den Ländern unserer europäischen Verbündeten der Milchverbrauch seitens Erwachsener durch scharfe Bestimmungen auf ein mögliches Minimum reduziert worden ist und auf diese Weise eine gewisse, nicht unbeträchtliche Milchersparnis zustande kam, müssen wir aus den Vereinigten Staaten dennoch mit ganz beträchtlich und rapide wachsenden Mengen milchwirtschaftlicher Erzeugnisse unseren Bundesgenossen zu Hilfe kommen. Wie sehr, das ergibt sich sehr klar und deutlich aus dem rapiden Anschwellen unserer Ausfuhr milchwirtschaftlicher Erzeugnisse; denn diese Ausfuhr stellte sich für das letztverflossene Jahr, endigend am 30. Juni 1917, im Vergleich zum Durchschnittsergebnis für die letzten drei Jahre, folgendermaßen:

	Dreijähr. Durchschnitt Pfund	Letztes Jahr Pfund
Butter	4,467,000	13,487,000
Käse	3,780,000	44,394,000
Kondensirte Milch	17,792,000	159,577,000

Die Steigerung der Ausfuhr milchwirtschaftlicher Erzeugnisse ist also einfach eine ungeheure, mehrhundertprozentige gewesen. Sie mag, von weiteren Gesichtspunkten aus betrachtet, auch unumgänglich notwendig gewesen sein. Dennoch aber wird nur ein Tor noch behaupten können, daß darin nicht eine ungeheure Gefahr für unser eigenes Land und unser eigenes Volk liegt, wenn man bedenkt, daß zugleich hierzulande eine starke Abnahme der milchwirtschaftlichen Produktion sich vollzieht. Das „National Dairy Council" behauptet sogar, daß in den letzten sieben Monaten volle 26 Prozent unserer Milchkühe geschlachtet worden seien. Wenn wir selbst nun auch an eine derart fürchterliche Vernichtung unserer Milchviehbestände nicht glauben können und wollen, so steht doch jedenfalls absolut einwandfrei fest, **daß infolge der rapiden Verteuerung der milchwirtschaftlichen Produktion, die sich vollzogen hat, ohne daß in einem entsprechend gestiegenen Preise für das Produkt ein Aequivalent dafür geschaffen ward, unsere Farmer in täglich wachsender Zahl dazu übergegangen sind, die Milchkühe bei den jetzigen verlockenden Fleischpreisen für die Schlachtbank zu verkaufen und kein Milchvieh mehr zu halten.**

Der Nahrungsmittelverwalter Hoover selbst erklärt, daß nur dort, wo die erzeugte Milch in Käse verarbeitet oder kondensiert wurde, eine Steigerung des Milchpreises derart erfolgt sei, daß sie dem Farmer gegenüber den gesteigerten Produktionskosten genügen könne. Wie die allgemeine Sachlage sich anläßt, erscheint es auch nicht sehr wahrscheinlich, daß eine allgemeine Erhöhung des Milchpreises nahe bevorsteht, es sei denn, daß die Regierung mit starkem Arme eingreift und einen höheren Preis auf Grund der ihr verliehenen Macht einfach bestimmt. Andernfalls aber muß die Situation von Tag zu Tag schnell kritischer und gefahrvoller werden, wie sich bei dem Wachsen der Ausfuhr und der Abnahme der heimischen Produktion ja leicht mathematisch berechnen läßt. Freilich hat man versucht, die Butter z. B. durch Kunstprodukte, wie aus dem wachsenden Verbrauch von Margarine sich ergibt, zu ersetzen. Milch selbst jedoch kann einfach nicht ersetzt werden, ist für Kinder einfach unentbehrlich und muß, soweit ihr Fettgehalt in Betracht kommt, einen, wenn auch noch so geringen, Bestandteil der Nahrung eines jeden erwachsenen Menschen bilden.

Es muß, wie auch die Nahrungsmittelverwaltungsbehörde selbst hervorhebt, deshalb unbedingt etwas geschehen, die aus der zunehmenden Milchnot sich ergebende Gefahr einzudämmen. Hoover macht zur Lösung des Milchproblemes drei Vorschläge: einmal deutet er die **Notwendigkeit einer Verbilligung der Fütterung des Milchviehes** an, die er von der nach Auffassung der Regierung in sicherer Aussicht stehenden enormen Maisernte erwartet; aus den niedrigen Futterpreisen ergebe sich ohne weiteres bei den hohen Preisen für animalische Erzeugnisse aller Art eine starke Steigerung der landwirtschaftlichen Nutztiererhaltung mit all ihren Produkten, also auch einschließlich der milchwirtschaftlichen Produkte. Zweitens betont Hoover, daß **die milchwirtschaftliche Produktion**, sowohl vor allem in unserem eigenen Interesse, als dann aber auch zu Gunsten unserer Verbündeten, **aufs kräftigste gefördert** werden müsse; das amerikanische Volk müsse erkennen, daß ohne ausreichenden Milchvorrat der Nachwuchs der Nation gefährdet sei, und deshalb bereit sein, das Seinige zur Steigerung der milchwirtschaftlichen Produktion beizutragen. Drittens aber müsse das Volk in Stadt und Land **einer jeglichen Vergeudung von Milch und Butter vorbeugen** und dürfe die milchwirtschaftlichen Erzeugnisse nur mehr in der sparsamsten Weise und Form verwenden.

Soweit Herr Hoover. Es ist, wie schon gesagt, sehr erfreulich, zu wissen, daß die Nahrungsmittelverwaltungsbehörde sich bereits mit der Lösung des Milchproblemes beschäftigt. Hoover deutet auch bereits den richtigen Weg zur Lösung dieses Problemes an. Denn **die Lösung kann nur darin bestehen, daß der bäuerliche Milchwirtschaftsbetrieb wieder lohnend und lockend gemacht** wird; andernfalls aber ist er unweigerlich dem Untergang gewidmet. Lohnend und lockend jedoch kann der bäuerliche Milchwirtschaftsbetrieb in ausgleichender Weise nur dadurch gestaltet werden, daß die Erzeugungskosten, vor allem die Preise der Futtermittel, billiger werden, während zugleich dem Farmer ein höherer Preis für das Produkt gesichert wird. An diesen beiden Punkten muß festgehalten werden; sie dürfen nicht nur in der Theorie als richtig erkannt, sondern müssen praktisch verwirklicht werden. Je eher, umso besser für alle!

Wenn Andere versagen kommt zu uns!

Wenn Ihr unglücklich und in die Hände unfähiger Aerzte gefallen seid und Euer Geld für nichts bezahlt habt, so kommt zu uns und wir werden alles tun, was für Euch getan werden kann.

Dr. White's Direct Method Treatment Specialists

(Für die „Abendpost".)

Die Marktlage.

Ein Neugestalten und Werden sondergleichen gibt der ganzen Marktlage das Gepräge. Den vollständig umgekrempelten Verhältnissen muß zwingend Rechnung getragen werden, und ob dabei des schwachen und nicht immer unfehlbaren Menschen Urteil und Handlung immer das Richtige und Durchführbare treffen wird, bleibt abzuwarten. Sicher aber ist, daß vieles, was die Regierung unter dem Druck der Not der Zeit mit starker Hand zu reguliren gezwungen ist, sich letzten Endes nicht so leicht in der Praxis wird durchführen lassen, wie es zunächst von den Behörden geplant worden war.

Daß die Regulirung des Getreidehandels durch künstliche Maßnahmen immer aufs Neue wieder auf ungeahnte Schwierigkeiten stoßen muß, erfährt jetzt mit jedem Tage mehr die Nahrungsmittelverwaltungsbehörde. Eine außerordentlich schwierige Aufgabe z. B. hat die von ihr ins Leben gerufene „Grain Corporation", die den Weizen in den Vereinigten Staaten aufkaufen und richtig verteilen soll, zu lösen; da für Weizen der diesjährigen Ernte als Preis bekanntlich 2.20 Dollars für Primawaare loco Chicago festgesetzt ist, muß die genannte Abteilung der Nahrungsmittelverwaltungsbehörde nun, um nur eine einzige Schwierigkeit herauszugreifen, genau für alle Weizenversandtpunkte den Frachtunterschied nach Chicago berechnen, um hiernach wieder den richtigen gesetzmäßigen Weizenpreis kalkuliren zu können. Ein weiteres schwieriges Kunststück ist die richtige Bestimmung der Weizenqualität: hier stoßen wir auf einen wunden Punkt, der namentlich den Verkehr mit den Weizenproduzenten außerordentlich erschwert. Bei der Größe und Zahl der aus dem Wege zu räumenden Schwierigkeiten ist es da auch nicht zu verwundern, daß in den verflossenen zwei ersten Wochen ihrer Geschäftstätigkeit die Bundesgetreideeinkaufskorporation nicht mehr als 48 Eisenbahnwagenladungen Weizen für Lagerung aufkaufen konnte, während in der gleichen Zeit die Müller im Lande im Rahmen des Nahrungsmittelgesetzes immer noch 643 Eisenbahnwagenladungen Weizen aufzukaufen imstande waren; das zeigt, daß, einstweilen wenigstens noch, die Bundeseinkaufsstelle, die die Weizen auf Vorrat und für Lagerung einkaufen soll, durchaus nicht den Wettbewerb mit den Müllern im Lande aushalten kann. Da in Mühlenkreisen ein so riesiges Bedürfniß für Getreidefrucht besteht — in den letzten 12 Tagen allein haben die Müller 4567 Eisenbahnwagen zur Beförderung von Brotgetreide verlangt, ohne sie allerdings bekommen zu können — so ist auch kaum zu erwarten, daß sich dies in der allernächsten Zeit schon erheblich ändern wird.

Inzwischen nimmt die Weizenzufuhr aus den ländlichen Distrikten wenigstens etwas zu; sie stellte sich für die verflossene Woche auf insgesammt 6,648,000 Bushels und war damit um reichlich eine Million Bushels größer als in der vorhergegangenen Woche. Das ist eine erfreuliche Erscheinung, denn die Weizenzufuhr muß ganz bedeutend verhältnißmäßig zunehmen, wenn wirklich nicht eine Art Hungersnot, soweit die Versorgung mit Brot in Betracht kommt, sich ereignen soll. Es ist natürlich Unsinn, wenn eine Anzahl englischer Zeitungen behauptet, auf Grund einer sogenannten probeutschen Propaganda hielten in manchen Bezirken die Farmer ihren Weizen aus dem Markte zurück. Tatsächlich werden vielmehr in vielen Gegenden die Farmer ihren Weizen deshalb zurückhalten, weil angesichts des von der Regierung festgesetzten Höchstpreises für Weizen gerade der Weizen als das billigste Futtermittel erscheint und daher vom Farmer vorteilhafter durch Verfütterung an die Nutztiere als durch freihändigen Verkauf verwertet werden kann. Es handelt sich hierbei also einfach um eine landwirtschaftliche Betriebsfrage, nicht um deutsche Propaganda. Trotzdem kann ein solches Handeln der Weizenfarmer in der gegenwärtigen Zeit nur scharf verurteilt werden. Wie die Verhältnisse heute liegen, muß gerade der Farmer, der jene Erde, die doch uns alle nähren und kleiden soll, bewirtschaftet, das Gesammtinteresse dem besonderen eigenen Interesse voranstellen. Mehr als je ist heute der amerikanische Farmer der Träger der ganzen Nation und hat eine gewaltige Verantwortung. Dem sollte allerdings das übrige Volk mitsammt der Regierung Rechnung tragen und es nun auch sein- bezw. ihrerseits dem Farmer nicht allzu schwer oder gar unmöglich machen, seine gegenwärtigen hohen Aufgaben zu lösen. Wo im Interesse der Erhaltung einer leistungsfähigen und nur dann auch opferfähigen Landwirtschaft radikale Aenderungen notwendig sind, da sollte in Ausführung aller Zwangsmaßnahmen die Nahrungsmittel-Verwaltungsbehörde nicht einen Augenblick zögern, solche vorzunehmen. Daß sie wirklich dazu bereit ist, kann nach den emphatischen Aeußerungen Herbert Hoovers, die er bei jeder Gelegenheit noch gemacht hat, auch kaum bezweifelt werden.

Im Nordwesten arbeiten die großen Mühlen jetzt mit ziemlich voller Kapazität auf Grund von Lieferungskontrakten, die sie noch vor dem 1. September abgeschlossen hatten; nach Mehl besteht auch ein große Exportnachfrage, und deshalb ist es den Mühlen unmöglich, wenn man auch noch die große einheimische Nachfrage berücksichtigt, auf Vorrat zu vermahlen. Aus dem europäischen Auslande wird die Nachfrage nach Brotgetreide aus den Vereinigten Staaten immer dringlicher; in Frankreich ist die Ernte, wie die letzten Berichte des Internationalen landwirtschaftlichen Institutes ausweisen, sehr mäßig ausgefallen, und auch England wird nach Lage der Dinge kaum den Bedarf decken können. Fast aus allen Teilen der Kulturwelt lauten die Ernteergebnisse jetzt sehr unbefriedigend, so daß die ganze Welt einer katastrophal schweren Zeit entgegengeht, sollte der Krieg noch ein volles weiteres Jahr anhalten.

* * *

Im Maismarkte gibt augenblicklich der Witterungsfaktor den Ausschlag. Daneben erwartet man jetzt die Festsetzung eines Höchstpreises seitens der Börsenvorstände unter dem mehr oder weniger sanften Drucke der Nahrungsmittelverwaltungsbehörde. Der Mais befindet sich gerade jetzt in dem am meisten kritischen Stadium und wird, sollte sich innerhalb der nächsten acht bis zehn Tage ein tötlicher Frost im Maisgürtel ereignen, unberechenbaren Schaden neben dem Schaden, den er schon im nördlichen Teile des Maisgürtels erlitten hat, erleiden. Ein sogenannter Unglücksrabe hat auch schon für die gegenwärtige Woche einen tötlichen Frost in Aussicht gestellt, während das Bundeswetteramt wärmere Witterung für die erste Hälfte der Woche und sinkende Temperaturen für den Rest in Aussicht stellt.

Wie die Witterung sich nun schließlich auch gestalten mag, fest steht auf jeden Fall, daß der Mais sehr spät ist und nur sehr langsam heranreift. Mag schließlich der durch Frost entstandene Schaden an der Maisernte sich auch auf nicht mehr als 200 Millionen Bushels stellen — wir selbst möchten ihn allerdings schon jetzt auf mehr als das Doppelte dieses Betrages bewerten — so rechnet man doch heute schon ganz allgemein in Händlerkreisen damit, daß gewaltige Mengen weichen und daher minderwertigen Maiskornes sich aus der diesjährigen Maisernte unter allen Umständen ergeben werden. Zieht man diesen immerhin bis zu einem gewissen Grade minderwertigen Mais mit in Betracht, so werden wir wahrscheinlich unter allen Umständen doch noch mit einer sogenannten Rekordmaisernte rechnen können.

Aus dieser Erkenntniß heraus gelangte wohl auch in der verflossenen Woche mehr Mais der alten Ernte wieder in den offenen Markt. Die verstärkte Zufuhr hat in den letzten 14 Tagen den Preis um 25 bis 15 Cents herunterzudrücken vermocht. Immerhin aber besteht zwischen dem Preise für Baarmais der alten und den Quotirungen für Dezembermais der neuen Ernte jetzt noch ein so bedeutender Unterschied, daß man in Händlerkreisen mehr und mehr sich zu wundern anfängt, wie schließlich der Ausgleich zwischen diesen beiden nächstliegenden Preisnotirungen noch erfolgen mag. In Händlerkreisen ist man sich jedenfalls über die Aussichten bezüglich der Gestaltung der Maispreise in der nächsten Zeit sehr uneinig. Man kann deutlich zwischen zwei verschiedenen Ansichten da unterscheiden. Die einen glauben, daß angesichts der bevorstehenden Rekordmaisernte bedeutend niedrigere Maispreise unter allen Umständen zu gewärtigen seien; die anderen dagegen halten daran fest, daß die Vorräte der alten Ernte praktisch erschöpft und die allgemeine Nachfrage so stark sei, daß schließlich ein niedrigerer Preis unmöglich sei; so lange wenigstens die Nahrungsmittelverwaltungsbehörde ihn kategorisch festsetzt, worauf indessen schon jetzt mancherlei hindeutet. Unserer persönlichen ehrlichen Ueberzeugung nach bedingt die allgemeine Lage unbedingt einen eher höheren als niedrigeren Preis, doch ist angesichts der Ungewißheit der wichtigsten und ausschlaggebenden Faktoren eine bestimmte Aussage derzeit einfach unmöglich.

Offensichtlich haben die betreffenden kontrollirenden Behörden im Augenblick den Exporthandel in Mais vollständig unterdrückt, um die sowieso einfach unheimlich geringe Zufuhr aus den Landbezirken nicht noch katastrophaler zu gestalten. Auf die Dauer wird sich praktisch das Exportgeschäft nicht niederhalten lassen, und mit seinem Neuerwachen ist ein weiterer Aufstieg des Preises, solange er bis dahin nicht schon gebunden ist, unvermeidlich.

Dezembermais wurde am Samstag der verflossenen Woche bei Börsenschluß in Chicago mit 1.17⅞ Dollars, um 1⅛ Cents höher für den Verlauf der Woche, notirt; Maimais mit 1.15 Dollars, um ⅝ Cent höher für den Verlauf der Woche. Am gestrigen Montag, zu Beginn der neuen Woche, stellte sich in Chicago die Schlußnotirung für Dezembermais auf 1.20¾ Dollars und für Maimais auf 1.17¾ Dollars.

* * *

In der verflossenen Woche fanden ausgedehnte Deckungskäufe in Septemberhafer statt; die Folge war, daß der Preis für Septemberhafer stieg und bis auf 2 Cents über Dezemberhafer zeitweise kam. Zeitweilig war auch die Exportnachfrage für Hafer recht lebhaft. Der Preis für Baarhafer stieg zunächst ebenfalls, fiel dann aber wieder, so daß er schließlich billiger noch als Septemberhafer wurde; die Folge war, daß manche Elevatoren hingingen, den Septemberhafer verkauften und Baarhafer dafür einkauften. Auch die Regierung kaufte in der verflossenen Woche ziemlich beträchtliche Mengen Hafer ein. Die Haferzufuhr aus den ländlichen Bezirken war in der letzten Woche für den gleichen Zeitraum in den letzten fünf Jahren ganz entschieden die umfangreichste. Sie stellte sich auf 9,544,000 gegen nur 1,830,000 Bushels in der entsprechenden Woche vor einem Jahre. Es sind jetzt recht bedeutende Hafervorräte an Hand und man glaubt nicht, daß sie sobald wieder verschwinden werden. Infolgedessen ist im Allgemeinen die Stimmung im Hafermarkte ziemlich flau. Doch rechnet man immerhin damit, daß für Kraftfutterzwecke an den Hafer unter den gegenwärtigen Verhältnissen erheblich höhere Ansprüche gestellt werden müssen, als je zuvor.

Septemberhafer wurde am Samstag der verflossenen Woche bei Börsenschluß in Chicago mit 59⅛, um ¼ Cent höher für den Verlauf der Woche, notirt; Dezemberhafer mit 57¾ Cent, um ¼ Cent niedriger; Maihafer mit 60½ Cents, ebenfalls um ¼ Cent niedriger für den Verlauf der Woche. Am gestrigen Montag, zu Beginn der neuen Woche, stellte sich die Schlußnotirung für Septemberhafer auf 61⅛ Cents, für Dezemberhafer auf 58⅞ Cents und für Maihafer auf 62 Cents.

Ersparnisse,

in der „First Trust and Savings Bank" angelegt, sind absolut sicher und Zinsen in der Höhe von 3 Prozent werden jährlich darauf gezahlt. Schnelle und zuvorkommende Bedienung und bequeme Lage machen ein Konto bei dieser Bank zu einer wertvollen Errungenschaft.

Emile K. Boisot, Präsident.

Nordwestliche Ecke Monroe und Dearborn St. — Kapital und Ueberschuß $10,000,000

Die Aktien dieser Bank sind im Besitz der Aktionäre der First National Bank of Chicago.

Diese Verkäufe für Mittwoch.

ESTABLISHED 1875 BY E. J. LEHMANN

THE FAIR

The Store of To-Day and To-Morrow

STATE, ADAMS & DEARBORN STS. PHONE PRIVATE EXCHANGE 3

Groceries

7½c — $1 — 63c — 21c — 19c — 25c — 20c — 35c — 19c — 49c — 75c — 27c — 83c — 19c — 59c — 35c

Ersparnisse an Haushalt-Artikel

79c — 59c — 39c — 3.25 — 2.19 — 69c — 59c — 1.59 — 4.95 — 6.89 — 1.05 — 12c — 3.95 — 69c — 50c — 42c — 3.29

NORTH AVENUE STATE BANK

NORTH AVE. & LARRABEE ST. CHICAGO

3% auf Ersparnisse 3%

Sicherheits-Gewölbe

Beamte:

Landon Cabell Rose, Präsident.
John T. Emery, Vizepräsident.
Charles E. Schick, Vizepräsident.
Otto G. Ruehlin, Kassirer.
Clarence E. Stimming, Hilfskass.
Victor H. Thiele, Hilfskassirer.

Offen Samstag Abend von 6 bis 9.

Höflichkeit Ludwigs XIV.

Obgleich die altfranzösische Etikette den Hofherren verbot, in Gegenwart des Königs oder der Prinzen von Geblüt den Hut aufzusetzen, beobachtete Ludwig XIV. die Höflichkeit, nicht zu dulden, daß man auf Spaziergängen ihn unbedeckt begleite und selbst der sehr hochfahrenden Herzogin v. Bourgogne nahm er die Erlaubniß über den Kopf weg und pflegte den Herren seines Gefolges zuzurufen: „Bedecken Sie sich, meine Herren, bedecken Sie sich; die Frau Herzogin erlaubt es." Des Königs Bruder, der Herzog von Orleans, war weniger herablassend, bestand vielmehr auf penibelster Beobachtung des Zeremoniells, weshalb der König bisweilen, den Abwesenden leicht persiflirend, zu seinem Gefolge lächelnd zu sagen pflegte: „Meine Herren, bedecken Sie sich! Mein Bruder ist nicht hier."

Leset die „Sonntagpost".